



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

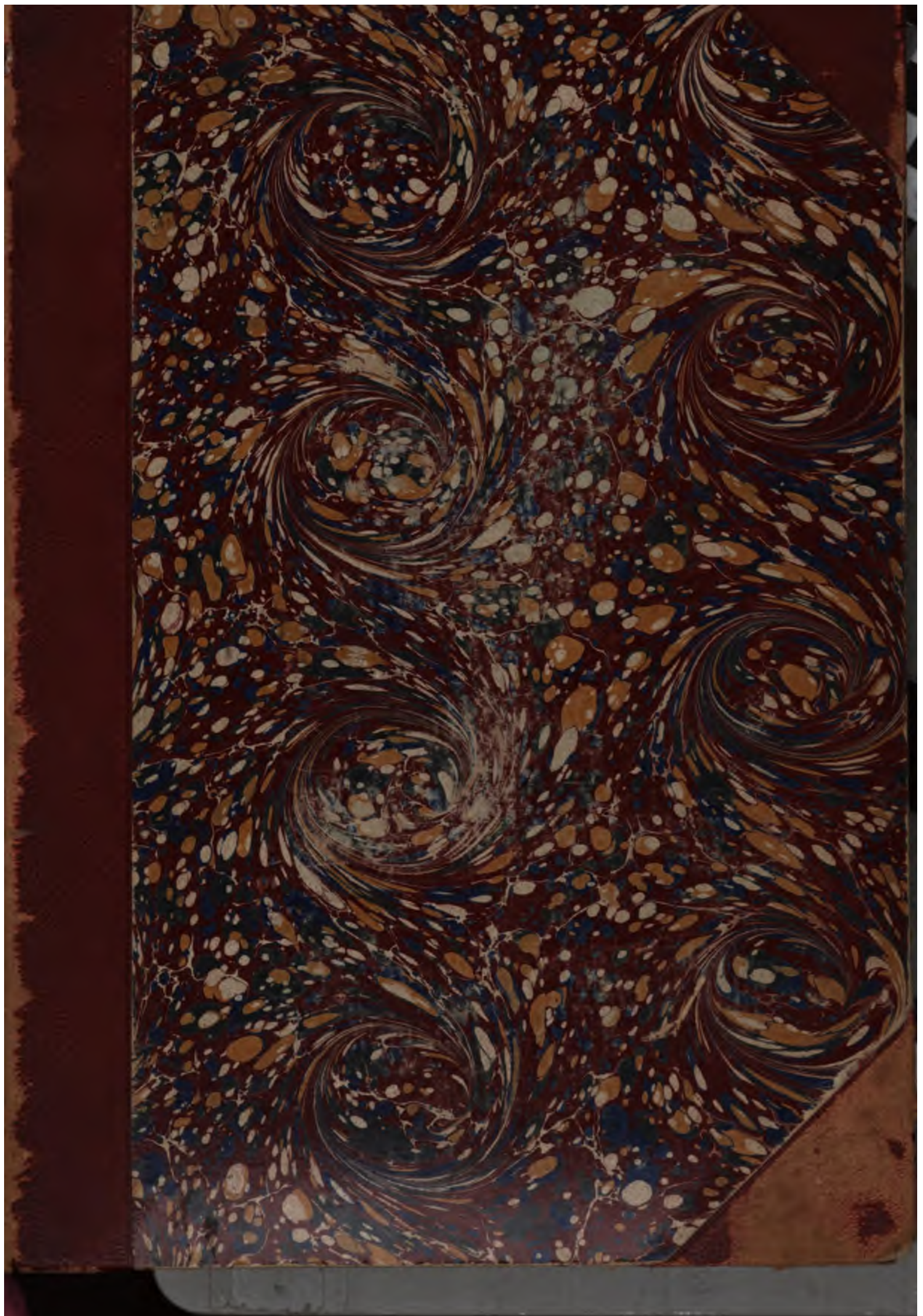
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



B4482.1.5



Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

(Class of 1928)



BEITRÄGE ZUR BÜCHERKUNDE
DES
XV. & XVI. JAHRHUNDERTS

DIE ZAINER IN ULM
EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DES BUCHDRUCKS
IM XV. JAHRHUNDERT

VON

JOHANNES WEGENER

I. BAND



STRASSBURG
J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1904

9

DIE ZAINER IN ULM.

EIN BEITRAG
ZUR GESCHICHTE DES BUCHDRUCKS IM
XV. JAHRHUNDERT

VON

JOHANNES WEGENER



STRASSBURG
J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1904

B4482.1.5

~~IV.6831~~



Winnat Seed

• (T)

..

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|--|-------|
| Vorwort | VII |
| I. Der Zainer Leben und Werk | 1 |
| II. Verzeichnis der Drucke | 18 |
| A. Allgemeines | 18 |
| B. Echte Drucke | 19 |
| C. Zweifelhafte Drucke | 63 |
| D. Apokryphe Drucke | 64 |
| III. Literatur | 67 |
| IV. Register | 69 |

VORWORT.

In der nachstehenden Untersuchung betrete ich ein Gebiet, das in vielfacher Beziehung als unfruchtbar bezeichnet werden muss. Nicht allein ist das Zusammentragen des weithin zerstreuten, zum Teil noch ungehobenen Materials an sich schon eine Aufgabe, an der selbst ein ernster Wille zu scheitern vermag, auch das Prüfen, Vergleichen und Durchforschen desselben ist eine Arbeit, von deren Schwierigkeit sich der Laie kaum einen Begriff machen kann.

Wenn ich trotzdem an ein derartiges Unternehmen herangetreten bin, so geschah dies in der Erwägung, dass der Fachmann, für den das Werk in erster Linie bestimmt ist, nicht vergessen wird, dass bei dem heutigen Stande der Inkunabelforschung auch eine Spezialarbeit den Gegenstand nicht vollkommen erschöpfen kann.

Um einer sonst unvermeidlichen Einförmigkeit in der Darstellung vorzubeugen, habe ich stellenweise als Tatsache angeführt, was doch nur Gegenstand der Vermutung sein kann. Für Fachleute wird dieser Hinweis genügen, um solche Stellen ohne Mühe herauszufinden.

Eine Schuld der Dankbarkeit meinerseits besteht denjenigen Herren Bibliothekaren gegenüber, welche meine Umfrage hinsichtlich der zweifelhaften Drucke bereitwillig erledigt haben. Darüber hinaus wurde mir durch Herrn Oberstudienrat Prof. Dr. Steiff in Stuttgart, sowie Mr. Aldrich vom British Museum in London freundliche Unterstützung zuteil. Beiden Herren gebührt daher mein besonderer Dank.

Gr. Lichterfelde, im Dezember 1903.

J. WEGENER.

DER ZAINER LEBEN UND WERK.

Unterzieht man die Drucke, welche im 15. Jahrhundert unter Angabe des Druckernamens «Zainer» aus der Stadt Ulm kamen, einer näheren Prüfung, so wird man alsbald zu der Ueberzeugung gelangen, dass Johannes Zainer unter allen Umständen eine andere Person ist, als Hans Zainer. Was sollte wohl den alternden Johannes Zainer, der sich stets nur Johannes genannt hatte, im Jahre 1489 — er war damals annähernd 50 Jahre alt — dazu bewogen haben, sich plötzlich und zwar in allen ferneren Drucken ausschliesslich Hans zu nennen? Viel wahrscheinlicher ist doch wohl die Annahme, dass Johannes einen Sohn besessen, der, als er im Jahre 1489 die Erbschaft des Vaters antrat, sich zur Unterscheidung von jenem Hans nannte, falls ihm diese Abkürzung nicht schon früher geläufiger gewesen, als sein Taufname Johannes.

Zum Ueberfluss weisen die Zainer-Drucke nach 1488, wie wir später sehen werden, im Vergleich zu den früheren Drucken erhebliche Verschiedenheiten auf, angesichts deren auch die letzten Zweifel in dieser Frage schwinden müssen. Umso mehr muss man staunen, dass Hassler und viele andere Gelehrte und Kenner sich absolut nicht von der Vorstellung frei zu machen vermochten, dass in Ulm nur ein Zainer gedruckt habe.

Die äusseren Lebensumstände der beiden Zainer sind nicht weniger dunkel geblieben, wie die der meisten Drucker des 15. Jahrhunderts. Leider haben weitgehende und zeitraubende Ermittlungen nach dieser Richtung hin keine Resultate gebracht; immerhin bedeutet es einen Schritt vorwärts, wenn man weiss, dass die Archive in Stuttgart, München und Nürnberg, die daraufhin von neuem durchforscht wurden, keinerlei urkundliches Material für das Leben der beiden Zainer bergen. In Ulm selbst hat der für die Geschichte Ulms hochverdiente Prälat Joh. Chr. Schmidt die vorhandenen Urkunden einer gründlichen Durchsicht unterzogen; seine Ergebnisse wurden bereits von Hassler ausreichend verwertet.

Johannes Zainers Geburtsjahr ist unbekannt; schätzungsweise wird man dasselbe kaum nach 1440 ansetzen können, da er in den Strassburger Eintragungen des Jahres 1465 bereits als zunftmüssiger Maler aufgeführt wird und in demselben Jahre sogar einen eigenen Hausstand gründete. (cfr. Schorbach in Dziatzko's Beiträgen, 6, S. 28 ff.) Viel Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, dass Johannes gleich seinem Vetter oder Bruder Günther, der sich in Augsburg niederliess, einer der Gehülfen Mentelins gewesen und diesem schon seit Beginn seiner Tätigkeit, also vor

dem Jahre 1459, zur Seite gestanden habe. Unterstützt wird diese Hypothese durch die Erwägung, dass der selbständigen Ausübung so zahlreicher Kunstfertigkeiten in jedem Falle eine jahrelange Lehrzeit vorausgegangen sein muss.

Er heiratete Susanne Zuckswert, die Tochter eines in Strassburg ansässigen Maurers. Da damals die Handwerkerlöhne noch ziemlich hoch waren, flossen ihm vielleicht aus der Mitgift Mittel zu, welche ihm die notdürftige Einrichtung einer Druckerei in Ulm ermöglichten. Jedenfalls hat er bereits nachweisbar¹ im Jahre 1468 ein grösseres theologisches Werk — Albertus Magnus, *compendium theol. veritatis* (Hain 437) — gedruckt; doch wird man in der Vermutung nicht fehl gehen, dass dieses Werk nicht das erste gewesen ist, das seiner Druckerei entstammte. Die Ulmer Bürgerbücher aus den sechziger Jahren sind leider nicht mehr vorhanden; es lässt sich daher nicht feststellen, wann Johannes Zainer dort Bürgerrechte erwarb. Immerhin wird man den Beginn seiner Tätigkeit in Ulm mit einiger Sicherheit in das Jahr 1466 oder 1467 setzen können, da sich vier Drucke nachweisen lassen, die ihrer noch unentwickelteren Technik nach anscheinend früher gedruckt sind, als Albertus Magnus, *compendium theologiae veritatis*. Diese Drucke sind: Albertus Magnus, *de abundantia exemplorum und de arte intelligendi, docendi et praedicandi*, *Basilius de legendis antiquorum libris* und *Nicolaus de Dinckelspiel, concordancia in passionem dominicam*.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hatten diese Drucke geringen Umfanges die Bestimmung, die neue Offizin bei den Hauptkonsumenten, den Klosterverwaltungen der Umgegend, wirksam einzuführen. Auf diesen Gedanken führt zunächst die Uebersetzung, dass es unmöglich einem Zufall zuzuschreiben ist, wenn diese frühesten Zainerdrucke, sowie ein Teil der darauffolgenden weder den Namen des Druckers, noch das Datum der Vollendung tragen. Sucht man nach einem Grunde für diese Erscheinung, so wird man zu keiner anderen Erklärung gelangen können, als dass diese Drucke lediglich für Abnehmer bestimmt waren, zu denen der Drucker in persönlicher Beziehung stand und die entweder bereits vorher gewissermassen im Wege der Subskription ein Anrecht auf ein oder mehrere Exemplare erworben oder aber die ganze Auflage bestellt hatten, um sie ihrerseits etwa bei den Klöstern desselben Ordens oder ihnen sonst nahestehenden Interessenten wieder abzusetzen (Auftragsdrucke).

Für den Drucker galt es in diesem Falle allein den Beweis zu führen, dass seine Erzeugnisse einen vollkommenen und preiswürdigen Ersatz für die zum Abdruck zur Verfügung gestellten Handschriften darstellten; die Beisetzung seines Namens erübrigte sich vom praktischen Standpunkte aus ohnedies, da ein weiterer Vertrieb dieser Drucke zunächst nicht vorgesehen war. Ideelle Gesichtspunkte konnten aber nicht in Frage kommen, da Johannes Zainer, der die Strassburger und wahrscheinlich auch die Mainzer Prachtdrucke kannte, keinen Grund hatte, mit sonderlicher Befriedigung auf diese in künstlerischer Beziehung minderwertigen Drucke zu blicken. Bei den Auftragsdrucken hielt er sich wohl auch gar nicht für berechtigt seinen Namen hinzuzufügen.

Jedenfalls kann er nicht, wie Gutenberg in seinen ersten Drucken, eine täuschende Imitation von Handschriften beabsichtigt haben, da damals die Kenntnis von dem Wesen der neuen Kunst, wenigstens in den Kreisen der Geistlichen, bereits eine allgemeine gewesen sein muss.

Die oben erwähnten vier Drucke sind durchweg in einer zierlichen, feingeschnittenen Type gedruckt, welche durch die eigenartige Bildung der grossen Buchstaben A, E und G besonders auffällt. Eine zweite, bedeutend grössere Type hatte den

¹ Die Firma J. Rosenthal in München besitzt ein Exemplar dieser Ausgabe, welches den handschriftlichen Vermerk des Rubricators «1468» trägt. (Vgl. auch M. Spirgatis, Leipzig, Kat. 55, Nr. 544).

Zweck, Kopftitel, Schlusschrift, Kapitel- und Seitenüberschriften wiederzugeben. Ihr Schnitt weist ebenfalls im Verhältnis zu ihrer Grösse feine, geschmackvolle Linien auf.

Ob Johannes Zainer die Buchstaben dieser Typen einer handschriftlichen Vorlage nachgebildet oder selbst erfunden hat, lässt sich nicht entscheiden; in zahlreichen von mir durchgesehenen Handschriften habe ich wohl vereinzelt ähnliche, doch niemals gleiche Buchstabenbildungen entdeckt. Man wird auch von einem Drucker, der bei der Ausstattung seiner späteren Erzeugnisse einen so hervorragenden Formensinn bekundete, annehmen dürfen, dass er bei der Auswahl seiner Alphabete, wenn er überhaupt nach Vorlagen gearbeitet, nicht ohne weiteres das Nächstliegende bevorzugte, sondern unter sorgfältigem Abwägen dasjenige aussuchte, was seiner Geschmacksrichtung am meisten entsprach, um das Erwählte dann mit selbst erfundenen Veränderungen zu versehen. Um so auffallender ist die Tatsache, dass sowohl in diesen, wie in den späteren undatierten Drucken die sonstige Beschaffenheit der Typen viel zu wünschen übrig liess. Von der musterhaften Symmetrie, welche die Drucke der Mainzer Schule auszeichnet, ist hier nichts zu entdecken. Vielmehr ist das Verhältnis des Buchstabenbildes zum Typenkörper fast durchweg höchst unregelmässig; ebenso weisen die Stärken- und Grössenverhältnisse, sowie der Abstand der senkrechten Balken bei den einzelnen Buchstaben ins Auge fallende Unterschiede auf. Selten lässt sich eine Uebereinstimmung der Höhen feststellen.

Diese Beobachtungen zwingen zu der Annahme, dass Johannes Zainer in seiner früheren Stellung bei Mentelin an der Herstellung der Originalstempel keinen oder keinen nennenswerten Anteil gehabt haben kann. Er war ohne Zweifel auf diesem Sondergebiete ein vollkommener Anfänger. Denn ein Mann von so hochentwickelter künstlerischer Intelligenz hätte sicherlich besseres geliefert, wenn er auch nur einige Uebung mitgebracht hätte. Die Möglichkeit, dass er sich die Originalstempel habe anderwärts herstellen lassen, darf jedenfalls als ausgeschlossen gelten; er hätte in diesem Falle sicherlich einen geschickteren Lieferanten gewählt. Feine Unterschiede in der Gestaltung derselben Buchstaben deuten darauf hin, dass er bei der Herstellung der Originalstempel mindestens einen Gehülfen hatte. Satz und Druck kommen einer idealen Beschaffenheit schon etwas näher. Zwar sind die einzelnen Worte oft unverhältnismässig nahe aneinandergerückt, so dass man sieht, von Spatien ist ein höchst mangelhafter Gebrauch gemacht worden; auch wurde auf die Ausrichtung der Zeilen nur wenig Sorgfalt verwendet. Dennoch darf man aus dem ziemlich gleichmässigen Linienschluss, sowie aus dem Umstande, dass die Druckfläche der Vorderseite meist genau derjenigen der Rückseite entspricht, darauf schliessen, dass ein gewisses Bestreben nach Vervollkommnung vorhanden war.

Die ungewöhnlich häufige Verwendung von Ligaturen, die mässige Beschaffenheit des Papiers, sowie die sonstige dürftige Ausstattung — es finden sich nur in Nr. 3 einige minderwertige Initialen — zeugen von einer knappen pekuniären Fundierung des neuen Unternehmens.

Abkürzungen finden sich seltener, als man erwarten sollte; der Setzer ist hier vermutlich nicht über die Druckvorlage hinausgegangen. Der Druck ist im allgemeinen scharf, doch finden sich stellenweise Unsauberkeiten, die von einer nachlässigen Handhabung der Presse herrühren.

Hinsichtlich der Anordnung ist zu bemerken, dass zwar Signaturen, Blattzahlen und Kustoden in allen vier Drucken fehlen, dass dagegen Nr. 1—3 bereits Kapitelüberschriften und Nr. 1 und 2 sogar ein Register aufzuweisen haben. In diesem letzteren Moment ermittelt man leicht ein Charakteristikum Johannes Zainers, das

ihn von Hans Zainer grundsätzlich unterscheidet. Denn während bei den Drucken des jüngeren Zainer das Vorhandensein eines Registers den Ausnahmefall darstellt, enthalten mehr als zwei Drittel aller Drucke des älteren Zainer ein trefflich gearbeitetes Register. Eine andere Eigenart der Praxis des älteren Zainer, für die sich in fast allen seinen Drucken Belege nachweisen lassen, tritt bereits in Nr. 1 zutage. Dort finden sich nämlich z. B. auf Bl. 6a Abdrücke ungeschwärzter Typen, die als Ausschlussstücke Verwendung fanden.

Ad. Schmidt in Darmstadt hat im Zentralbl. f. Bibliotheksw. 1897 S. 14, 57 und 153 ff. über diese, sowie eine andere Eigentümlichkeit, die wir später noch berühren werden, ausführlich gehandelt. Ich darf mich daher hier auf die Bemerkung beschränken, dass das Vorkommen solcher Typeneindrücke in einem der frühesten Zainerdrucke jedenfalls die Vermutung ausschliesst, dass hierzu abgenutzte Typenreihen verwendet worden wären.

Die Tätigkeit eines Korrektors und Rubrikators Martinus Brennigarius ist in Nr. 3 belegt; über Herkunft und Leben dieses Mannes, von dem nur eine frühere Wirksamkeit in Mainz durch Hain 2690 erwiesen ist, gelang es mir nicht etwas Näheres zu ermitteln; wir werden indessen annehmen dürfen, dass derselbe dem geistlichen Stande angehörte und dem wahrscheinlich ungelehrten,¹ wenn auch nicht ununterrichteten Johannes Zainer bei Herausgabe der theologischen Werke eine unentbehrliche Stütze war.

In eine neue Phase trat das Zainersche Unternehmen mit dem Druck der beiden Ausgaben von Albertus Magnus, compendium theologicæ veritatis, denen offenbar zwei verschiedene Handschriften zugrunde lagen. Handelte es sich doch hier zum erstenmal um den Druck eines umfangreichen Werkes, das überdies der hohen Papierpreise wegen in einen verhältnismässig kleinen Band zusammengedrängt werden musste. Beide Drucke stellten auch das erste selbständige Unternehmen Zainers dar. Sie enthielten zum erstenmal seinen Namen und gehörten also nicht zu den Auftragsdrucken. Für beide kam, obwohl sie mit denselben Typen wie die obengenannten Werke gedruckt wurden, eine Anzahl neuer Originalstempel zur Verwendung, die entweder von einer anderen Hand herrührten oder aber einen wesentlichen Fortschritt in der Kunstfertigkeit des Stempelschneiders bekundeten. Allerdings bildeten die neuen Stempel den alten gegenüber weitaus die Minderzahl, so dass sich das allgemeine Bild wenig von dem der früheren Drucke unterscheidet; erst bei näherer Prüfung wird man die Unterschiede gewahr.

Im übrigen hielt sich die hier geübte Praxis noch ganz auf dem bisherigen Niveau. Vor allem zeigte die mässige Ausstattung, dass dem Unternehmer noch immer äusserst bescheidene Goldmittel zur Verfügung standen. Jedenfalls hatte die junge Offizin in diesen beiden Drucken, die namentlich in textlicher Beziehung volles Lob verdienen, den Beweis erbracht, dass ihre Kräfte auch für grössere Aufgaben ausreichten.

In einem noch höheren Grade trat dies in der «Geistlichen Uslegung des Lobens Jouis» hervor, einem der trefflichsten Andachtsbücher des 15. Jahrhunderts, das um diese Zeit die Presse Zainers verliess. Schon vorher hatte er in dem angeblich von Albertus Magnus lateinisch aber von einem unbekanntem Verfasser herrührenden Werke *de secretis mulierum et virorum*, dessen Drucklegung vielleicht schon einer Verbindung mit Heinrich Heimböckel ihren Ursprung verdankte, neben der bisher in Gebrauch befindlichen historischen Type (I A) eine neue Type eingeführt, die nicht

¹ Wie Marcell der Pallavicini Heimböckel nicht nur seinen Namen nicht

nur kräftiger sondern auch grösser war als jene. Die charakteristischen Merkmale derselben treten in den Buchstaben A, K und N besonders hervor, während der Buchstabe M dem M der früheren Type nahekommt. Die dazu gehörigen kleinsten Buchstaben, deren Originalstempel sicher von mehreren Personen hergestellt wurden, sind ebenfalls grösser, als die der Type I A zugehörigen. Diese neue Type, welche später unzweifelhaft in den Besitz von Schobser in Augsburg übergang, scheint dem Geschmacke Zainers nicht sonderlich entsprochen zu haben; denn sie findet sich nur in fünf Drucken vor; in drei von diesen spielt sie nur eine nebensächliche Rolle. Man muss auch zugeben, dass die Buchstaben, obwohl sie korrekter herausgearbeitet waren, doch bezüglich der Eleganz ihrer Formen hinter jenen zurückstehen.

Fragt man nun nach der Ursache, die Zainer trotzdem veranlasste, diese Typen in einem reich ausgestatteten Prachtwerke wie «der Uslegung des Lebens Jesu» zu verwenden, so wird man zu keiner anderen Erklärung gelangen können, als dass dem Auftraggeber dieses geistlichen Volksbuches die Grösse dieser Typen in die Augen stach. Er hielt sie wohl im vorliegenden Falle für zweckmässiger, als die sonst noch vorhandenen Typen Zainers. Ist diese Annahme richtig, so liegt der Schluss nahe, dass auch der Druck «Peregrinus, sermones» einer Bestellung desselben Auftraggebers seinen Ursprung verdankte. Eine Prüfung der in beiden Drucken befolgten Praxis ergibt zunächst fast allen J. Zainer-Drucken gegenüber das auffallende Unterscheidungsmerkmal, dass beide Drucke trotz ihrer nachweisbar frühen Entstehung mit Signaturen versehen sind. Wenn nicht noch drei andere Drucke des älteren Zainer, nämlich «Formulari, Herolt, sermones und Joh. de Verdena, sermones dormi secure» dieselbe Beobachtung böten und nicht auch sonstige Kriterien unzweifelhaft für die Herkunft aus seiner Druckerei sprächen, könnte man beinahe auf den Gedanken kommen, dass diese beiden Drucke trotz Identität der Typen nicht von ihm herrührten. Vollkommen gegenstandlos wird ein solcher Gedanke indessen dadurch, dass einmal die sprachlichen Eigentümlichkeiten der «Uslegung» dieses Werk ohne weiteres als ein Ulmer Geistesprodukt kennzeichnen, andererseits aber die Kegelhöhen beider Drucke mit denen der schon erwähnten Gruppe von Zainerdrucken übereinstimmen.

Auch sonst deuten viele Eigenheiten auf die Urheberschaft des älteren Zainer. So insbesondere das häufig zu beobachtende Missverhältnis des Buchstabenbildes zum Typenkörper, der unregelmässige Abstand der einzelnen Buchstabenbalken voneinander, die ungleichmässige Gliederung der Worte und der Mangel an Uebereinstimmung der Buchstabenhöhen.

Die pekuniäre Grundlage des Druckes der «Uslegung» war entschieden erheblich besser, als die der früheren Drucke. Zwar scheinen die zahlreichen Ligaturen dafür zu sprechen, dass auch hier Rücksichten auf Raumersparnis massgebend gewesen sind, doch fällt diese Tatsache anderen Faktoren gegenüber wie der ungleich besseren Qualität des Papiers, das durchweg derselben Sorte angehört, der reichen künstlerischen Ausstattung des Buches und des seltenen Gebrauchs von Abbriviaturen zu wenig ins Gewicht, zumal in diesem Falle auch die Erklärung zulässig ist, dass die Buchstabenverbindungen der Handschriftenvorlage entstammten. Im übrigen lässt auch der Umstand, dass an Stelle der grossen Buchstaben niemals Nebenformen derselben oder gar kleine Buchstaben traten, den Rückschluss zu, dass die Frage nach dem grösseren oder geringeren Umfang des Druckes bei der Herstellung desselben tatsächlich keine Rolle spielte. Augenscheinlich hat an dem Werke nur ein Setzer gearbeitet, da bis auf die letzte Lage ausschliesslich Lagen in Quart vorkommen. Seine Tätigkeit zeichnete sich durch eine ziemlich einheitliche Behandlung der Schreibweise, sowie eine im ganzen vernünftige Verwendung der grossen Buchstaben aus, welche letztere sich im allgemeinen

bei Satzanfängen und den Namen der angeführten Schriftsteller vorfinden. Auffällig ist es, dass der Name Jesus Christus durchweg in kleinen Anfangsbuchstaben gesetzt worden ist. Die Interpunktion enthält nur Punkte, doch ist von diesem Interpunktionszeichen ein ziemlich reicher Gebrauch gemacht worden. Der alten Handschriftenpraxis entsprechend erscheinen die Punkte unregelmässig bald in der Mitte, bald am unteren Ende der Zeile, ein Umstand, der die Annahme eines höheren Alters für den Druck ebenfalls rechtfertigt.

Die Abkürzungszeichen sind in sich konstant; es ist daher für sie ein Vorhandensein eigener Matrizen anzunehmen. Versatzstücke fanden keine Verwendung; die Ober- und Unterlängen treffen mehrfach zusammen. Der Gebrauch eines Rähmchens steht für diesen Druck fest, da sich an einzelnen Stellen deutliche Eindrücke eines solchen vorfinden. Die Initialen, welche aus den ersten Zeilen des neuen Kapitels ausgespart wurden, sind von mittlerer Grösse; ihr Raum erstreckt sich bei der ersten Initiale über zehn Zeilen, sonst über drei, vier und fünf Zeilen. Die Holzschnitte, an Zahl 92, sind von einem 8 mm breiten Streifen umgeben. Ihre Höhe schwankt zwischen 190, 160 und 130 mm, ihre Breite zwischen 112—118 mm.

Aus dem verschiedenartigen Stile dieser Holzschnitte hat Muther (II, 49—62) die Urheberschaft zweier Meister hergeleitet. Ich möchte etwas weiter gehen und noch einen dritten Meister annehmen, da einige Holzschnitte so ungewöhnlich roh sind, dass ich sie selbst dem zweiten Meister nicht zuschreiben kann. In dem Meister Nr. 1 glaubte man früher Martin Schön zu erkennen. Muther vermochte sich dieser Ansicht nicht anzuschliessen, unterliess es jedoch einen strikten Beweis dafür beizubringen. Er beschränkte sich im allgemeinen darauf, das Uebereinstimmende hervorzuheben und aus diesen gemeinsamen Zügen die Urheberschaft eines Schülers von Schön abzuleiten. Wirklich gelangt man, auch bei näherer Prüfung zu keinem anderen Resultat.¹

Zunächst muss man als übereinstimmend mit Schongauer die stark idealistische Auffassung bezeichnen, welche sich in den Gesichtern der zur Heiligen Geschichte gehörigen Personen ausprägt; freilich zeigt die Auffassung Schöns nach dieser Richtung hin einen noch höheren Grad. Weiter ist beiden eine Vernachlässigung des landschaftlichen Hintergrundes, sowie ein realistischer Zug in der Darstellung der Begleitfiguren gemeinsam. Endlich findet sich auf einem Bilde, dem «ecce homo», eine Darstellung der Maria, die allerdings in ihrer lieblichen Anmut lebhaft an den Typus der Maria Schöns erinnert; sieht man näher hin, so vermisst man indessen jene seelische Vertiefung, welche den Gesichtsausdruck der Maria Schöns adelt. Den besten Beweis dafür, dass Martin Schön und der Meister Nr. 1 der «Uslegung» nicht dieselbe Person gewesen, liefert jedoch die Darstellung des Herrn. Denn, während der Christus Schöns mit seinen feinen, zarten Gesichtslinien und dem kleinen Mund mehr einem weiblichen Schönheitsideal nahekommt, zeigt der Christus dieses Künstlers mit seiner niedrigen Stirn die zwar auch germanischen doch in ihren härteren Formen durchaus männlichen Züge des in seinem Leiden siegenden Gottessohns. Der Typus dieses Christus nähert sich jener Auffassung, in welcher Dürer später die höchste Vollendung seiner Kunst gefunden. Sonst stecken die Darstellungen freilich noch ganz in den engen Grenzen der älteren Illustrationskunst. Schroffe Kontraste werden benutzt, um Mitleid zu erwecken, die Stellung der Personen ist zum Teil gezwungen und hölzern, der Faltenwurf der Gewänder hat trotz stellenweiser Eleganz noch viel von den älteren Vorbildern an sich. Zu rühmen ist eine höhere Sorgfalt bei Ver-

¹ Kutschmann (s. u.) irrt, wenn er das Jahr 1450 als das Geburtsjahr Schöns angibt. Schön wurde vielmehr schon um 1430 geboren.

tellung von Licht und Schatten. Das trefflichste Bild ist entschieden das bereits erwähnte *ecce homo*.

Von dem Künstler Nr. 2 ist besonders der bei Muther reproduzierte Holzschnitt erwähnenswert, bei dem die als durchweg jüdisch charakterisierte Umgebung des Herrn auffällt.

In die Jahre 1468—1473 fallen zunächst sieben weitere Drucke, von denen nur einer eine nähere Zeitbestimmung zulässt. Es sind dies die Drucke: «Formulari, Joh. Gallensis, communi loquium, Herolt, sermones, Ulmer fraternitas cleri, Voragine, legenda sanctorum, Editio minor Donati, das einzige Buch welches ausschliesslich mit der Type II A gedruckt worden ist,¹ und Steinhöwels Pestbüchlein. Mit Ausnahme des ersten und letzten können diese Drucke nur ein geringeres Interesse beanspruchen: Denn sie entsprechen in jeder Beziehung den erwähnten Drucken des *compendium theologicæ veritatis* und sind auch inhaltlich nicht von so grosser Bedeutung. Grössere Beachtung verdient dagegen der Druck «Formulari». Er enthält eine Sammlung von Entwürfen zu Urkunden, Briefen und sonstigen Schriftstücken, die im öffentlichen und privaten Verkehr eine Rolle spielten. Diesen Entwürfen dienten teilweise wirkliche Urkunden als Vorlage, die sich im Besitz der Stadt Ulm befunden haben könnten. Dies rechtfertigt die Vermutung, dass der Auftraggeber dieses Druckes der Rat der Stadt Ulm gewesen. Aus den Spracheigentümlichkeiten lässt sich eine genaue Zeitbestimmung des Druckes nicht herleiten, da die Entstehung der Vorlagen in überwiegender Zahl zum Teil erheblich früher zu setzen ist. Ebenso wenig bieten die technischen Eigenheiten nach dieser Richtung hin eine Handhabe. Denn im grossen und ganzen treten die oben angeführten Fehler und Vorzüge der Zainer'schen Praxis auch hier in die Erscheinung. Auffallend ist das Vorhandensein von dünnen, schräg stehenden Kommata, die jedoch nur stellenweise Verwendung fanden. Vielleicht handelte es sich dabei um einen Versuch, dessen Anregung von dem Auftraggeber ausging. Wenigstens enthalten die übrigen mit den Typen I A und II A gedruckten Werke nicht ein einziges Komma; erst in den Drucken der Typen IV A, IV B und VI erfolgte eine teilweise Einführung dieses Interpunktionszeichens.

Der Annahme eines so wohlhabenden Auftraggebers, wie der Rat der Stadt Ulm, scheint die Tatsache zu widersprechen, dass in diesem Druck verschiedene teilweise minderwertige Papiersorten verbraucht wurden. Demgegenüber kann man einwenden, dass für die sparsamen Handelsherren gar keine Veranlassung vorlag, zur Herstellung eines Buches, das lediglich praktischen Zwecken zu dienen hatte, grössere Summen zu bewilligen, als unbedingt notwendig war. Auf den Einfluss eines Auftraggebers deutet auch das Vorkommen von Blattzahlen — bei Zainerdrucken eine seltene Erscheinung — die teils in arabischen, teils in römischen Ziffern wiedergegeben wurden.

Bedeutsame Beobachtungen bietet der undatierte Druck von Steinhöwels Pestbüchlein. Seine Entstehung darf man mit ziemlicher Sicherheit in das Jahr 1472 setzen. Der Beweis dafür, dass es vor dem Jahre 1473 gedruckt ist, ergibt sich aus einem Vergleich mit der 1473 erschienenen datierten Ausgabe desselben Werkes. Denn in der letzteren bediente sich Zainer an denselben Stellen, an welchen in der undatierten Ausgabe die Type III Verwendung fand, der Römischen Type (V). Es dürfte aber kaum einen Widerspruch finden, wenn man behauptet, dass er auch für

¹ Das einzige bekannte Exemplar befindet sich in der Bodleiana in Oxford, eine Beschreibung war nicht zu erlangen, Proctor 2589.

die undatierte Ausgabe die Type V, speziell zur Wiedergabe der lateinischen Zitate bestimmt haben würde, sofern dieselbe damals überhaupt schon existiert hätte. Nun bliebe freilich die Möglichkeit übrig, dass die Type V schon vor dem Jahre 1473 vorhanden gewesen. Eine dahingehende Vermutung wurde bisher durch eine Angabe Helmschrots (II, 79) unterstützt, welcher von einem mit dem handschriftlichen Vermerk «emptus 1470» versehenen Exemplar des Druckes «Albertus Magnus, de adherendo Deo», dem Kloster St. Georgenberg in Tirol gehörig, berichtet. Indessen hat eine Nachfrage bei der Stiftsbibliothek des Klosters Viecht (ehemals Georgenberg) in Tirol ergeben, dass sich ein derartiges Exemplar dort nicht vorfindet. Auch lässt die Verlagsanzeige des Jahres 1473, welche die Drucke «Albertus Magnus, de adherendo Deo» und «Petrarca, vitae huius descriptio» auführt, kaum die Annahme zu, dass eins der dort genannten Werke vor dem Jahre 1473 gedruckt wurde. Geht man nämlich die Titel derselben durch, so macht man die Bemerkung, dass alle (mit 1473) datierten Drucke genau in der Reihenfolge ihrer Entstehung, allerdings umgekehrt d. h. die ältesten Drucke zuletzt, aufgeführt sind. Hieraus lässt sich mit Sicherheit schliessen, dass die zwischen denselben genannten undatierten Drucke ebenfalls in das Jahr 1473 fallen. Es steht daher der Annahme nichts entgegen, dass das Pestjahr 1472 den undatierten Druck von Steinhöwels Pestbüchlein brachte.

Den grössten Teil dieses Jahres weilte Steinhöwel fern von Ulm. Vielleicht erklärt sich hieraus der auffallende Unterschied in der Orthographie beider Ausgaben. Die undatierte Ausgabe könnte in diesem Falle in Steinhöwels Abwesenheit von dem Korrektor der Zainerschen Offizin redigiert worden sein, während die datierte Ausgabe auch in ihrer äusseren Gestalt ganz als ein Werk Steinhöwels anzusehen wäre.

Ein blattgrosser Holzschnitt zu Beginn des undatierten Druckes stellt den Heiligen Sebastian, sowie einen Engel dar, welcher dem Heiligen Rochus die Beinwunde verbindet. Ich wage es nicht, diesen Holzschnitt einem der Illustratoren der «Uslegung» zuzuschreiben, obwohl er ihnen nahe steht; hinsichtlich seines Könnens stand der Zeichner desselben zwischen dem Meister Nr. 1 und 2 der «Uslegung». Der Hintergrund ist flüchtig angedeutet; eine ziemlich breite Umrahmung findet sich im unteren Teile. Die Stellung der Figuren ist nicht ungeschickt. Die Darstellung des Aktes beim Heiligen Sebastian zeigt sorgfältiges Studium, ebenso der Faltenwurf an den Gewändern. Der Ausdruck der Gesichter ist, abgesehen von dem des Engels, ziemlich tot und der Situation nicht angemessen.

Die gut entworfene Initiale U zu Beginn des Werkes ist in dem Exemplar der Stadtbibliothek zu Nürnberg verkehrt, in dem Herrn E. Frensdorff in Berlin gehörigen Exemplar hingegen richtig eingedruckt, ein Beweis dafür, dass der Druck derselben mittels Stempels geschah.

Das allgemeine Bild dieses Druckes ist dem des Druckes «formulari» ähnlich; nur ist der Druck oberflächlicher und weniger sauber, ein Moment, welches ihn auch von dem datierten Druck des Pestbüchleins vorteilhaft unterscheidet. Dasselbe gilt von der Beschaffenheit des Papiers; obgleich dieses nicht als schlecht bezeichnet werden kann, ist es doch geringwertiger als das der Ausgabe des Jahres 1473. Alles weist darauf hin, dass eine Beschleunigung des Druckes erstrebt worden war.

Bei den mangelhaften Verkehrsverhältnissen, sowie den mannigfachen technischen und nicht zum wenigsten pekuniären Schwierigkeiten, mit denen zweifellos auch Zainer zu kämpfen hatte, konnte die volle Entfaltung seiner Offizin erst ziemlich spät, um 1473, erfolgen. Diesen Aufschwung verdankte er zunächst den Geldmitteln, welche ihm durch Heinrich Steinhöwel auflossen. Wir dürfen dies getrost behaupten, obwohl wir erst aus späterer Zeit, dem Jahre 1489, ein Dokument besitzen, welches

auf ein Schuldverhältnis des jüngeren Zainer zu der Tochter Steinhöwels hindeutet. Wäre es doch sonst völlig unverständlich, aus welchem Grunde Zainer, der sich bisher als ein Mann von durchaus praktischer Ueberlegung gezeigt hatte, sich plötzlich auf das ihm gänzlich unbekannte und sicher ungeebene Gebiet der profanen Volksliteratur begab! Es kommt hinzu, dass die Ausstattung dieser Volksbücher die seiner früheren Drucke mit Ausnahme der «Uslegung» weit übertrifft.

Die geschäftliche Seite der Verbindung Zainers mit Steinhöwel haben wir uns etwa so zu denken, dass Steinhöwel zunächst Zainer beauftragte, auf seine Kosten einige seiner Uebersetzungen und zwar (Boccaccio) von etlichen Frauen, Griseldis deutsch, Aesopus germ., (Boccaccio) decameron germ., sowie Siegmunde und Guiscard zu drucken. Später — vielleicht als die Arbeit, welche der Vertrieb der Bände erforderte, überhand nahm — trat Steinhöwel entweder als stiller Teilhaber in das Zainersche Geschäft oder lieh eine grössere Summe Geldes und überliess ihm unter gewissen Bedingungen seinen Bestand an bereits gedruckten und bezahlten Büchern. Hieraus liesse sich auch eine Erklärung für die Tatsache herleiten, dass in der Verlagsanzeige vom Jahre 1473 auch undatierte Drucke, welche nicht mit dem Namen des Druckers versehen sind, sich vorfinden. Gleich Steinhöwel hätten dann beim Jahreschluss auch die Auftraggeber von anderen Drucken, wie Aquino de periculis contingentibus, Albertus Magnus, de adherendo Deo, Albertus Magnus, de eucharistiae sacramento und Sequentz U. L. Fr. die Restbestände der ihnen während des Jahres 1473 gelieferten Drucke, welche weder durch Kauf noch durch Tausch abzusetzen waren, vielleicht gegen ein Pauschquantum dem Zainerschen Verlag zurückgegeben.

Nicht weniger als drei oder genauer vier neue Typen wurden für diese Drucke eingeführt; sie waren sämtlich Nachbildungen von Typen, welche Günther Zainer schon früher in einer ganzen Reihe von Drucken verwendet hatte. Der Gedanke liegt nahe, dass Steinhöwel, der ja auch mit Günther Zainer in Geschäftsverbindung gestanden, diese Typen selbst auswählte. Nicht wahrscheinlich ist es, dass Günther Zainer dieselben hergestellt hat; denn sie stehen den gleichartigen Typen dieses Druckers bezüglich ihrer Korrektheit nach. In künstlerischer Beziehung halten sie sich ungefähr auf derselben Höhe, wie die Typen der «Uslegung». Die Typen IV A und noch mehr IV B zeichnen sich durch ihre gefälligen Formen, sowie durch eine von Joh. Zainer vorher unerreichte gleichmässige Wiedergabe der Linien aus. Die Type V reicht zwar nicht an die meisterhaften italienischen Vorbilder heran, gewährt aber dennoch in ihrem Gesamtbilde ästhetisches Genügen. Bei der grossen fetten Type VI waren wohl vor allem praktische Gesichtspunkte massgebend.

Die mit den Typen IV A, IV B und VI gedruckten Bücher zeigen bezüglich der vom Drucker befolgten Praxis im allgemeinen dieselben Merkmale, die schon bei den Drucken der Typen I, II und III beobachtet wurden, wenschon im einzelnen Fortschritte konstatiert werden können. Wie bei jenen suchen wir vergeblich nach einem harmonischen Zusammenschluss der Buchstaben und Worte und einer gleichmässigen Ausrichtung der Zeilen. Immerhin ist, wenigstens bei den Drucken der Type IV B, die sich von der Type IV A nur durch ihren sorgfältigeren Schnitt unterscheidet, ein erfolgreiches Streben nach einer einheitlicheren Gestaltung des Buchstabenbildes ersichtlich. Auch ist bei ihr das Vorhandensein einer grösseren Anzahl von Varianten bemerkenswert, welche den Beweis liefern, dass die Originalstempel nicht von einer Hand herrühren. Beide Typen waren von vornherein für den Druck deutscher Bücher bestimmt, dafür spricht die Tatsache, dass Abkürzungszeichen nur äusserst selten vorkommen. Häufige Verschiedenheiten in der Schreibweise derselben Worte lassen den sicheren Rückschluss zu, dass Zainer bereits über mehrere Setzer verfügte.

Dies führt auch zu einer Erklärung des Umstandes, dass für den Gebrauch von z, das in den meisten Fällen der alten Handschriftenpraxis entsprechend nach o vorkommt, sich keine konsequent durchgeführte Norm nachweisen lässt. Solche Buchstaben, deren Gestaltung ein unmittelbares Zusammentreffen mit den nebenstehenden Buchstaben unvermeidlich machte, wie z. B. c, e, und g wurden rechts und links durch Spatien von ungleicher Ausdehnung eingeschlossen. Hin und wieder kam es dann auch vor, dass ein solches Spatium teilweise oder ganz geschwärzt zum Abdruck gelangte. Ein Beispiel hiervon findet sich im Albertus Trotus, de horis canonicis Bl. 10a, Z. 31. In diesem Werke sind auch auf Bl. 13/14 deutliche Eindrücke eines Schliessrahmens wahrnehmbar; besonders häufig erscheinen hier die für den älteren Zainer typischen Reihen ungeschwärzter Absatzzeichen. Auf welche Weise die Verbesserung eines Setzfehlers erfolgte, kann man Bl. 88 von «Albertus Magnus, opus de misteria misse» beobachten. Dieses Blatt, das bei der gleichzeitigen handschriftlichen Blattzählung übergangen, also wahrscheinlich erst später eingefügt wurde, ist mittels eines Falzes innerhalb einer Lage, ohne Zugehörigkeit, befestigt worden. Es fällt das umso mehr auf, als die Grösse nur 212 mm. beträgt und 17 Zeilen enthält.

Besonders oft erscheinen in dieser Gruppe von Drucken die Abdrücke einer Zeugunterlage, auf welcher die Druckbogen offenbar ohne Einlegdeckel befestigt worden waren. Auch auf diese Tatsache hat Ad. Schmidt (a. a. O.) gebührend hingewiesen und dieselbe mit Erfolg zur Lösung der Frage herangezogen, ob der Druck seitenweise oder in Formen vor sich ging. Seine Beobachtungen werden durch zahlreiche Beispiele in fast allen Drucken des älteren Zainer bestätigt; ich darf mir daher die Aufzählung derselben ersparen. Es genügt hier darauf hinzuweisen, dass derartige Stoffeindrücke in keinem einzigen der Drucke des jüngeren Zainer vorkommen.

Wenn so die Spuren einer mindestens verbesserungsbedürftigen Technik die Bemerkung nahelegen scheinen, dass der Unternehmer doch vielleicht seine Kräfte überschätzt hatte, so liefert andererseits die illustrative Ausstattung der meisten dieser Drucke den glänzendsten Beweis für ein hervorragendes Wollen und Können. Inwieweit Johannes Zainer selbst bei dem Entwurf der Illustrationen beteiligt war, hat sich freilich nicht ermitteln lassen. Wir dürfen jedoch annehmen, dass er als zünftiger Maler bei der Herstellung der Zeichnungen und Formschnitte einen nicht unwesentlichen Anteil gehabt hat.

Leider lässt sich auch bei der sorgfältigsten Prüfung und Vergleichung aller um jene Zeit aus dem Zainerschen Verlag hervorgegangenen Kunstleistungen eine bestimmte künstlerische Persönlichkeit nicht herauschälen. Man wird sich daher der Annahme nicht verschliessen können, dass die Entwürfe da- und dorthier aus Handschriften oder sonstigen Vorlagen stammten und jedenfalls nur zum Teil als original im vollsten Sinne des Wortes zu bezeichnen sind. Dennoch wird man die Zeichner dieser nicht selbständig entworfenen Darstellungen nicht ohne weiteres für handwerksmässige Kopisten halten dürfen. Denn die Aufgabe, Miniaturgemälde in die knappe, abkürzende Ausdrucksweise des Holzschnittes zu übertragen, erforderte gewiss auch die Fähigkeit zu freier Komposition. Ueberdies war der Holzschnitt bestimmt als ein volkstümliches Anschauungsmittel zu dienen; es musste daher, um die Darstellungen dem naiven Sinn des Volkes näher zu bringen, vieles fortfallen, manches hinzugetan werden. So darf man ohne Uebertreibung behaupten, dass es echte Künstler waren, welche diese Holzschnitte schufen; sie standen unverkennbar unter dem Einfluss ihrer berühmten Zeitgenossen Schuehlein und Schön, und von diesem Gesichtspunkte aus kann man allerdings wie Muther es getan hat, von einer Schule reden, obwohl Persönlichkeiten mit abgerundeter Eigenart nicht hervortraten.

Fasst man insbesondere die Darstellungen zu Steinhöwels Frauenbuch ins Auge, so fällt es zunächst auf, dass die Linienführung im allgemeinen klar, scharf und gleichmässig ist. Wo von Schraffierungen Gebrauch gemacht wurde, zeigt ihre Anwendung Verständnis und Sorgfalt. Der Wurf der Gewänder deutet zum Teil auf ein Studium nach der Natur; die scharfbrüchigen Falten wären in diesem Falle auf die Seidenkleidung der Modelle zurückzuführen. Die Körperformen haben nicht immer das richtige Verhältnis, doch ist man geneigt, diesen Mangel mehr einer gewissen Sorglosigkeit, als dem Können des Künstlers zuzuschreiben. Ueberhaupt erscheint alles mit leichter Hand hingeworfen und selbst die mehr ausdrucksvollen als edlen Köpfe dürften kaum als die Frucht längerer Ueberlegung anzusehen sein. Ein landschaftlicher Hintergrund findet sich mehrfach; Mängel in der Zeichnung treten dabei nicht hervor. Die Holzschnitte, welche sich übrigens nie wiederholen, haben eine Höhe von 80 mm, eine Breite von 110 mm.

Den Holzschnitten des Frauenbuches stehen die der Griseldis, welche auch die gleichen Höhen- und Breiterehältnisse aufweisen, nahe, ohne dass man einen allen gemeinsamen Typus feststellen könnte. Die Komposition der Bilder, vor allem die Stellung der Personen, ist in der Griseldis im grossen und ganzen weniger geschickt, als im Frauenbuch; dagegen findet man in der Griseldis Köpfe, deren Gesichtsausdruck einen höheren Grad der Vollendung bekunden, als einer der Köpfe im Frauenbuch.

Die höchste Anerkennung verdienen die Holzschnitte des «Aesop» und der «historia Sigismunde». Die selten umrahmten Darstellungen zeigen Uebersichtlichkeit und Harmonie auch dort, wo es sich um die Wiedergabe einer grösseren Gruppe von Personen handelt. Besonders bei den Tierszenen ist eine wahrhaft klassische Einfachheit und Geschlossenheit der Komposition zu rühmen. Die Situationen sind voll Frische und Leben, wenn sie auch zum Teil in ihrer Naivität einer unfreiwilligen Komik nicht entbehren. Bei der Stellung der Figuren erinnert nichts daran, dass die Illustrationskunst der Nachbarschaft sich noch völlig in den Formen der Gotik bewegt. Die Körper sind ebenmässig und wohlgerundet; zwei Darstellungen von Frauenakten zeigen, dass der Künstler sich an italienischen Vorlagen gebildet. Lebhaft und natürlich ist die Sprache der Gebärden. Die Köpfe sind fast durchweg als höchst genial zu bezeichnen. Im allgemeinen tritt uns aus ihnen ein stark naturalistisches Element entgegen; nichtsdestoweniger ist eine Anzahl Frauenköpfe fein idealisiert, sie stehen in ihrer Lieblichkeit hinter den Schöpfungen der Renaissance nicht zurtück. Mit Gewandtheit wird die Kunst der Schraffierung gehandhabt; trotzdem die Künstler sich oft nur mit wenigen Strichen begnügen, werden doch in der Verteilung von Licht und Schatten überraschende Wirkungen erzielt. Auf fast allen Holzschnitten findet sich ein Hintergrund angedeutet, wobei in der Darstellung von Bäumen und Sträuchen eine besondere Geschicklichkeit hervortritt.

Der Augsburger Drucker Sorg hat später in einer ebenfalls undatierten Ausgabe des Aesop (Hain 333), von der sich ein Exemplar im Kupferstichkabinett zu Dresden befindet, dieselben Holzstöcke verwendet, hat indessen einige (z. B. Bl. 41 b) erneuern lassen müssen und alle übrigen mit einem Rand umgeben. Von den um diese Zeit aus der Presse Zainers hervorgegangenen Drucken ohne Datum ist die Steinhöwelsche Uebersetzung des «Dekameron» der umfangreichste. Es kann nicht befremden, dass Steinhöwel es vermied, sich als Uebersetzer dieses Werkes zu bekennen; seine Autorschaft ist nur durch die Beisetzung seines Vornamens in italienischer Form (Arigo) sowie durch ein Zeugnis Koebels beglaubigt.

Zu einem Volksbuch im eigentlichen Sinne war dieser Druck vermutlich nicht bestimmt. Dagegen spricht schon der Umfang desselben. Vielleicht hoffte Steinhöwel

das Publikum dafür ebensowohl unter den gebildeten Laien, wie unter den Geistlichen zu finden. Die ungewöhnlich grossen Typen kamen jedenfalls auch dem Bedürfnis des bejahrten Lesers entgegen.

Es war Zainers erster Druck in zweispaltigem Satz. Seine Ausstattung war dürftig. Nicht allein, dass ihm jeder illustrative Schmuck fehlte, obgleich der Platz für Initialen (3 Zeilen) freigelassen, auch Satz und Druck zeigen geringe Sorgfalt. Man sieht es dem Druck an, dass der Herausgeber seine Hoffnungen auf Absatz lediglich aus dem Inhalt herleitete. Nicht minder umfangreich ist das «Rationale» des Duranti, das am Ende des Jahres 1473 die Presse verliess, doch unterscheidet es sich von jenem durch eine seltene Schärfe und Sauberkeit des Druckes. Da dasselbe in dieser Hinsicht auch die früheren mit denselben Typen gedruckten Werke übertrifft, ist es erlaubt den Schluss zu ziehen, dass für diesen Druck ein neuer Typenguss erfolgte.

Neben dieser verhältnismässig grossen Anzahl bedeutender Verlagsunternehmungen, welche die andauerndste Hingabe erforderten, gingen einige Drucke mässigen Umfanges her, von denen namentlich drei ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen.

Der erste, die lateinische Griseldisausgabe, brachte eine neue Römische Type (V), welche, wie bereits erwähnt, einer 1470 durch Günther Zainer eingeführten Type nachgeformt wurde. Schon flüchtiger Vergleich beider fällt sehr zu Ungunsten der Ulmer Type aus. In dem Schnitt der einzelnen Buchstaben begegnet uns eine geradezu staunenswerte Nachlässigkeit. Die Höhen der Buchstaben, besonders der kleinen, differieren beträchtlich voneinander; Buchstabenbild und Typenkörper befanden sich offenbar in einem starken Missverhältnis. Die Gliederung der Worte ist höchst ungleichmässig, die Zeilen sind mangelhaft ausgerichtet. Der Druck hat vielfach versagt; an einzelnen Stellen finden sich Nachbesserungen mit Tinte. Druckfehler sind mehrfach zu konstatieren. Setzer und Drucker haben also gleich sorglos gearbeitet. Uns interessiert der Druck vor allem deswegen, weil er, obwohl ein Druck in klein Folio, dennoch den Beweis erbringt, dass der Drucker hier — allerdings ausnahmsweise — Seite für Seite gesondert gedruckt hat. Denn auf Bl. 4, 6 und 7 ist die Zahl der Zeilen innerhalb derselben Lage eine verschiedene. Statt der Punkte sind hier überall kleine Kreuze gesetzt, die sich wohl auch in der Handschriftenvorlage fanden. Ausser einer Randleiste, welche merkwürdigerweise das Steinhöwelsche Wappen einschliesst, und einer über 6 Zeilen reichenden Initiale weist das kleine Buch keinerlei Schmuck auf. Eine sehr geschmackvolle Randleiste zeichnet das auch inhaltlich hervorragende kleine Werk «de adhaerendo deo» aus. Es ist in derselben Type gedruckt, wie das vorhergehende und bietet alles in allem dasselbe Bild, wie jenes. Bemerkenswert ist das Register, welches die Foliengahl angibt, ohne dass im Werke selbst Blattzählung vorhanden wäre.

Die Chronik Steinhöwels ist zwar nur ein Auszug aus den «flores temporum», immerhin bietet sie, da die Uebersetzung sehr frei und mit Zusätzen versehen ist, manches Interessante, namentlich vom lokalhistorischen Standpunkte aus. Für die Erforschung der Druckerpraxis liefert dieser Druck kein neues Material und tritt nur durch eine originelle Randleiste etwas hervor. Der ungeschwärzte Abdruck eines Svasticazeichens auf Blatt 17 beweist nur von neuem, dass der Setzer als Ausfüllstück wirklich verwendete, was ihm im Augenblick gerade zur Hand war.

Die zweite Ausgabe von Steinhöwels Pestbüchlein fällt vollkommen in den Rahmen der mit denselben Typen gedruckten Werke. Von der undatierten Ausgabe unterscheidet sie sich, wie bereits erwähnt, durch eine korrektere Schreibweise, sorgfältigeren Druck und erheblich besseres Papier. Auch das grössere Format und die künstlerisch hervorragende Randleiste tragen dazu bei, dass man dieser Ausgabe un-

bedingt den Vorzug gibt. Die darin vorkommenden Buchstaben in Römischer Type sind sicherlich mittels Stempels nachträglich eingedruckt; die nur im Bereich ihrer Druckfläche erscheinenden gelben Flecken lassen keine andere Annahme zu.

Zu derselben Zeit, als eine respektable Zahl von Holzschnittdarstellungen hervorragender Qualität die Werkstatt Zainers verliess, wurden ebendort Alphabete von grösseren und kleineren Initialen entworfen, von denen ein Teil alles, was gleichzeitig anderen Ortes entstanden, weit überragt. Zwar waren dem Künstler, der diesen Initialschmuck grandiosen Stiles erfand, die mustergültigen Arbeiten, welche zuvor aus italienischen Druckerstätten hervorgingen, nicht fremd geblieben, auch hatte er gewiss in älteren Handschriften, wahrscheinlich aus dem dreizehnten Jahrhundert, Motive gefunden, die seinem Formgefühl besonders zusagten. Dennoch spricht aus diesen Entwürfen eine vollendete künstlerische Persönlichkeit. In der Tat könnte man nur wünschen, dass Alphabete, wie sie sich in Henr. de Hassia «*vocabularius*» in Berchorius «*liber bibliae moralis*», Aquino «*quaestiones de XII quodlibet*», Duranti «*rationale 1475*» (die Ausgabe von 1473 enthält diese Initialen nicht) und Gritsch «*quadregesimale*» finden, auf unsere zeitgenössische Illustrationskunst befruchtend einwirkten. Sie würden noch heute, wie damals, das Auge jedes Kenners entzücken.

Satz und Druck dieser Werke entsprechen im wesentlichen dem der ersten Ausgabe des «*rationale*», die sich von der zweiten Ausgabe nicht unwesentlich unterscheidet.

Bei Durchsicht der leider nur in einem unvollständigen Exemplar erhaltenen Bücheranzeige tritt vor allem die Frage hervor, in welches Jahr die Entstehung derselben zu setzen ist. Bisher (W. Meyer S. 449 u. a.) pflegte man sie vielfach dem Anfang des Jahres 1474 zuzuweisen in der Annahme, dass die in der Anzeige bezeichnete Ausgabe von Albertus Magnus «*de euch. sacramento*» mit der 1474 datierten Ausgabe identisch sei. Indessen lässt sich aus der bereits erwähnten Tatsache, dass die in der Anzeige aufgeführten Werke nach einer bestimmten Reihenfolge geordnet sind, das betreffende Werk des Alb. Magnus aber inmitten anderer zweifellos 1473 gedruckter Werke erscheint, ohne weiteres entnehmen, dass es sich hier um die sowohl Hain wie Hassler bekannte undatierte, aber sicher 1473 gedruckte, Ausgabe handelt, von der sich bedauerlicherweise ein Exemplar nicht nachweisen lässt. Aus der Verlagsanzeige, die wir somit am besten dem Schluss des Jahres 1473 zuweisen, ergibt sich auch die interessante Beobachtung, dass die dem Drucke «*de adhaerendo deo*» angefügten drei Traktate ursprünglich Sonderdrucke¹ waren und wahrscheinlich erst später mit jenem zu einem Buche vereinigt wurden.

Das Jahr 1474 brachte ausser dem obengenannten Werke des Berchorius das fundamentale Opus des Alvarus Pelagius «*de planctu ecclesiae*», an dessen Herausgabe sich sonst kein Drucker des 15. und 16. Jahrhunderts heranwagte. Dieser Druck ist vom technischen Standpunkt aus eine Musterleistung. Scharf und sauber gedruckt, auch gegen das Ende hin, lässt er die Schwächen der Zainerschen Praxis weniger zutage treten, als die anderen mit denselben Typen gedruckten Werke. Auch hier erscheinen wieder auf mehreren Seiten die sonst nicht üblichen kleinen Kommata, die wir schon früher in dem Drucke «*Formulari*» bemerkten.

Ein weniger erfreuliches Bild bieten dagegen die «*sermons*» des Leon. de Utino vom Jahre 1475, die beiden Ausgaben der «*biblia aurea*» von 1475 und 1476, sowie die undatierte Catoausgabe, welche um jene Zeit einem Auftrage zufolge entstanden sein dürfte. Zwar ragt das erstgenannte Werk durch eine prachtvolle Randleiste und eine grosse Anfangsinitiale etwas hervor, im grossen und ganzen zeigen jedoch Satz und

¹ Zapf 127 in der herzogl. Bibl. zu Gotha, Nr. 19.

Druck eine so mangelhafte Ausführung, dass man sich nicht genug darüber wundern kann, wie aus ein und derselben Druckerei zu gleicher Zeit Erzeugnisse von so verschiedenartiger Beschaffenheit hervorgehen konnten. Wie flüchtig namentlich der Druck der *biblia aurea* von 1476 betrieben wurde, lässt sich daraus ersehen, dass dort an zwei Stellen dicht hintereinander auf Blatt 31 b und 33 a herausgefallene oder falsch gesetzte Typen in verkehrter Lage zum Abdruck gelangten.

Vergleicht man nun die Produktion der Jahre 1474—1476 mit dem Ergebnis des Jahres 1473, so fällt es auf, dass diese drei Jahre nicht ein einziges Volksbuch brachten. Die Annahme ist daher berechtigt, dass Zainer mit dem Absatz dieser Werke schlechte Erfahrungen gemacht hatte. Andererseits liegt der Schluss nahe, dass er für umfangreiche theologische Werke dankbare und zahlungsfähige Abnehmer fand. Dass er für diese Bücher zum Teil einen hervorragenden Initialschmuck wählte, hat ihm wohl eher geschadet, als genutzt; wenigstens hat er für seine späteren Bücher nur noch in einem Falle (der *biblia* von 1480) eine gleichwertige Beigabe geliefert.

Mit dem Ablauf des Jahres 1476 waren Zainers Geldmittel offenbar erschöpft; denn im Jahre 1477 ging aus seiner Offizin nur der Pflaumsche Kalender hervor, der sich in technischer Beziehung als ein minderwertiges Machwerk darstellte. Jedenfalls gab er sich in diesem Jahr hauptsächlich der Verlagstätigkeit, d. h. dem Vertrieb seiner Bücher hin; doch ist es nicht ausgeschlossen, dass gleichzeitig einige Auftragsdrucke, etwa «*Joh. de Verdena, sermones*» oder der lateinische Kalenderdruck von ihm gedruckt wurden.

Bereits bei dem Druck von Pflaums Kalender hatte er sich einer Type bedient, die zwar genau nach der Type I A geschnitten, dennoch bei sorgfältigster Vergleichung eine Anzahl von Unterscheidungsmerkmalen aufwies. Vor allem war hier der Schnitt der kleinsten Buchstaben nicht so ungleichmässig, wie bei jener, auch in der Ausrichtung der Zeilen wurde eine grössere Regelmässigkeit erreicht. Diese Type (I B) kam auch bei den oben angeführten Auftragsdrucken zur Verwendung. Zu ihnen gesellten sich entweder in demselben oder dem darauffolgenden Jahre einige theologische Werke, welche zwar den Namen des Druckers, aber nicht das Datum der Herstellung tragen. Es sind dies die drei Ausgaben von Albertus Magnus «*sermones*», zwei Ausgaben von Hieronymus «*vitae patrum*», Nider «*sermones*» und «*praeceptorium legis*», sowie das *Breviarium* und Guillermus «*postilla*». Für das letztgenannte Buch steht das Jahr 1478 als Vollendungsjahr durch die bekannte Stelle: Bl. 276 b Z. 4 «*Moza ista est decussus . . . duravit per millequadzringentos et 78 annos*» fest. Auf Bl. 92 von Hain 471 findet sich eine für die Erforschung der ältesten Praxis bemerkenswerte Stelle. Dort ist eine Anzahl von Buchstaben zum Abdruck gelangt, die ihre Lage teils oberhalb, teils unterhalb der Zeile hatten. Es ist kaum anzunehmen, dass diese Erscheinung auf eine Unaufmerksamkeit des Setzers zurückzuführen wäre; viel eher könnte man glauben, dass diese Buchstaben sich infolge mangelhafter Befestigung während des Druckes verschoben hatten. Dass eine derartige Verschiebung überhaupt möglich war, gibt allerdings zu denken. Vielleicht ist die Annahme eines Drahtes zur Befestigung der Typen, die namentlich Faulmann vertritt, doch nicht so ganz von der Hand zu weisen. Im vorliegenden Falle wäre dann ausnahmsweise ein solcher Draht etwa infolge augenblicklichen Mangels an Material nicht zur Verwendung gekommen. Ausser Guillermus «*postilla*» kam im Jahre 1478 das durch seinen Umfang bemerkenswerte Werk «*Leon. de Utino, sermones*» heraus, welches sich durch seine Schlusschrift als ein selbständiges Unternehmen Zainers darstellte. Obgleich dieser Ausgabe ein ornamentaler Schmuck nicht beigegeben war, steht sie doch was die Qualität von Satz und Druck anlangt, entschieden höher, als die Ausgabe von 1475.

Wahrscheinlich war es der buchhändlerische Erfolg dieses Werkes sowohl, wie der theologischen Auftragsdrucke aus den Jahren 1477—1479, welcher allmählich die Kasse Zainers wieder füllte. Wie sollte man es sonst erklären, dass im Jahre 1480 nach einem Zeitraum von 4 Jahren, während dessen die künstlerischen Interessen vollkommen in den Hintergrund getreten waren, wieder ein Werk erschien, das sich in jeder Beziehung den theologischen Prachtdrucken des Jahres 1474 und 1475 an die Seite stellen konnte. Wirklich darf man die *biblia latina* vom Jahre 1480 mit zu den Meisterdrucken des älteren Zainer rechnen. Bei einer näheren Prüfung dieses Werkes muss man nicht allein der Arbeit des Setzers die weitgehendste Anerkennung zollen, auch der Drucker hat sich hier einer oft peinlichen Sorgfalt befeisst. Die Mitarbeit von mindestens zwei Setzern, deren einer wahrscheinlich Dinkmuth gewesen, ist durch den Schluss des zweiten Buches der *Makkabäer* belegt. Dort finden sich zwei Blätter, die in erheblich breiteren Kolumnen gedruckt sind, als alle übrigen Blätter des Werkes. Eine Erklärung hierfür lässt sich nur aus der Annahme ableiten, dass zwei Setzern je ein Buch zu einer bestimmten Anzahl von Formen als Arbeitspensum zugeteilt wurde. Infolge falscher Vorausberechnung sah sich der eine Setzer am Schlusse des zweiten Buches der Unmöglichkeit gegenüber, die überwiesene Arbeit in der bisherigen Weise zu erledigen. Er erweiterte daher den Umfang der Druckfläche, woraus sich übrigens ergibt, dass die Formen grösser waren, als man zunächst annehmen würde. Der Abdruck einer aus der Zeile herausgezogenen umgelegten Type ist auf Bl. 420 a des Berliner Exemplars vorhanden. Auch hier lässt sich wieder die bei Madden, *lettres IV*, S. 231, Faulmann, S. 41 und Schmidt S. 153 ff. besprochene, kleine, kreisförmige Vertiefung konstatieren. Für diese Erscheinung ist meines Erachtens eine vollkommen einleuchtende Deutung noch nicht gefunden worden. Wenn man den Drahtdurchzug, der ja fehlerhafte Stellen haben konnte, nicht gelten lassen will, so lässt es sich vielleicht denken, dass jede Type auf der einen Längsseite jene Vertiefung, auf der anderen aber eine dementsprechende Erhöhung hatte. Der Zweck dieser Einrichtung wäre dann derselbe gewesen, wie der eines Drahtdurchzuges, nämlich der, den Zeilen einen Halt zu geben, nur wäre hier die Möglichkeit, dass hin und wieder ein Buchstabe dennoch aus seiner Lage herausgerissen wurde, grösser, als bei der Annahme eines Drahtdurchzuges. Daneben könnte die Vertiefung dem Setzer auch als Signatur gedient haben.

Zu interessanten Ergebnissen führt eine nähere Prüfung der Initialen. Neben den grossen gedruckten Meisterinitialen, welche einen Raum von zehn Zeilen einnehmen, findet sich eine grosse Anzahl kleinerer gemalter Initialen, die in den freigelassenen Raum (vier Zeilen) hineingezeichnet wurden; doch sind an einigen Stellen z. B. zu Beginn des dritten *Johannisbriefes* auch in den für die grossen Initialen bestimmten Raum von zehn Zeilen gemalte Initialen hineingesetzt. Dies führt zu der Annahme, dass die grossen Initialen sämtlich mittels Stempels gedruckt wurden. Die Abnutzung einiger Stempel hatte ein stellenweises Einmalen dieser Initialen zur Folge. Schriftmaterial, Satz und Druck stellen das Beste dar, was J. Zainer geleistet; es ist an diesem Monumentalwerk weder Zeit noch Mühe gespart worden. Ihm ähnlich, doch im einzelnen zum Teil weit unter ihm stehend, deuten die übrigen Werke des Jahres 1480 bereits auf einen Niedergang hin. Unter ihnen ist das «*Vocabularius lat. teut.*» das Vollendetste. Das einzige Werk des Jahres 1481 «*Bonaventura sermones*» beweist durch das zur Benutzung gelangte verschiedenartige Papier, dass die Geldmittel wieder spärlich flossen, und, da nach ihm mehr als sechs Jahre hindurch kein einziges Werk die Presse Zainers verliess, darf es als ziemlich sicher gelten, dass zu Beginn des Jahres 1482 Zainers Mittel völlig erschöpft waren.

Sei es nun, dass der Absatz seiner Werke durch die nunmehr beginnende Konkurrenz von Dinkmuth beeinträchtigt wurde, sei es, dass die Herstellung seiner Erzeugnisse mit zu hohen Kosten verknüpft gewesen, diese sich vielleicht auch zum Teil als verfehlte Spekulationen erwiesen hatten — genug, es war nur ein bescheidenes Büchlein, die «imitatio Christi», das nach so langer Pause im Jahre 1487 aus seiner Druckerei hervorging.

Von dem gewaltigen Typenvorrat der früheren Jahre war nichts mehr übrig geblieben. Denn das Büchlein war in drei verschiedenen Typen (VII, VIII, IX) gedruckt, von denen keine einzige vorher benutzt worden war. Entweder befand sich also das Typenmaterial der Druckerei schon nach Erscheinen des Bonaventura vom Jahre 1481 in einem Zustand, der eine fernere Benutzung ausschloss oder es war inzwischen in andere Hände übergegangen. Die letztere Annahme bietet weniger Wahrscheinlichkeit, da von den um diese Zeit florierenden Nachbardruckern sicher niemand diese Typen benutzt hat. Immerhin wäre es ja möglich, dass sie in den Besitz eines Gläubigers gelangten, der ihre Verwertung nicht herbeizuführen vermochte.

Der Entwurf dieser Typen entspricht der massvollen, vornehmen Geschmacksrichtung des älteren Zainer. Die einzelnen Buchstaben sind zierlich und schwungvoll und bieten auch in ihrem Zusammenschluss ein erfreuliches Bild. In der Praxis tritt wenig Bemerkenswertes hervor; sie hält sich im allgemeinen auf der Höhe der Drucke des Jahres 1480. Zum erstenmal enthält hier ein Druck des älteren Zainer ein Titelblatt. Die Ausstattung ist im übrigen ziemlich dürftig. Gedruckte Initialen sind nicht vorhanden; der Illuminator hat nur einige unbedeutende Ausmalungen geliefert. In dasselbe Jahr fällt höchst wahrscheinlich als das letzte Werk von Johannes Zainer die lateinisch-deutsche Catoausgabe. Er hat diesem Werke noch seinen Namen beigelegt, ohne die Jahreszahl hinzuzufügen. Die Type (X), welche er hier benutzte, kam in diesem Druck zum erstenmale vor. Im Jahre 1489 verwendete sie Hans Zainer in seiner Aderlasstafel. Sonst sind sie nur in den beiden undatierten Ausgaben des «arbor consanguinitatis», der «Reformierung des geistlichen Menschen», sowie in der «Vorbereitung zum Sterben» nachzuweisen.

Hält man diese Tatsachen zusammen, so wird man mir Recht geben, wenn ich daraus die Vermutung herleite, dass Johannes Zainer frühestens 1487, spätestens 1489 gestorben ist. Er hinterliess seinem Sohne Hans ausser den Vorräten der zuletzt genannten Type nur noch die der «imitatio Christi».

Hans befand sich von vornherein in einer bedrängten Vermögenslage. Er hatte zugleich mit der Erbschaft des Vaters auch dessen Schulden übernommen. Eine Gläubigerin, die Tochter des alten Steinhöwel kündigte ihm, wie wir aus einer Urkunde (Hassler, S. 99) wissen, einen Betrag, dessen Rückzahlung ihm nicht möglich war. Wahrscheinlich wurde ein Vergleich geschlossen, der ihn vor dem Schlimmsten, der Pfändung des Druckmaterials, bewahrte. So blieb ihm wenigstens die Möglichkeit, sich durch die Herstellung von Auftragsdrucken über diese Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Wirklich kam um diese Zeit eine Anzahl solcher Drucke heraus, die, zum grössten Teil theologischen Inhalts, fast durchweg mit den Typen der «imitatio» gedruckt waren. Druck und Ausstattung dieser Bücher sind mässig, alle sind von geringem Umfang. Die früher erwähnten Fehler und Eigenheiten der Praxis des älteren Zainer treten in ihnen nicht hervor. Ueberhaupt sucht man hier vergeblich nach charakteristischen Merkmalen; sie stehen in ihrer Schablonenhaftigkeit ganz auf dem Boden der Durchschnittserzeugnisse jener Jahre. Fast alle Drucke sind von nun an mit einem Titelblatt versehen, zeigen dagegen in Anordnung und Schreibweise vielfache Mängel. Zu dieser Gruppe sind zu zählen: «Gallus, doctrinale, Aquino, de periculis contingentibus, Bonaventura, meditationes, Psalterium, die beiden Ausgaben von «casus papales con-

fessorum», «epistola» de miseria curatorum, das Heiligtum zu Hohenwart, Ockam, dialogus inter clericum et militem und die Reformierung des geistlichen Menschen.»

Die zuerst im Cato benutzten Typen findet man später im Besitz von M. Hüpfuff. Eine anderweite Verwendung der Imitatio-Typen liess sich mit Sicherheit nicht konstatieren. Zum Teil gleiche, zum Teil ähnliche Typen hat Schönsperger nachher in Gebrauch gehabt; es wäre wohl möglich, dass auf ihn ein Restbestand dieser Typen überging.

Im Jahre 1496 nahm das Geschäft des jüngeren Zainer insofern einen kleinen Aufschwung, als es ihm möglich war, aus eigenen Mitteln einige, wenn auch nicht bedeutende, illustrierte Bücher kleineren Formates herauszugeben. Bezeichnend ist es, dass diese Drucke sämtlich der Volksliteratur und zwar vorwiegend der profanen angehörten. Hans Zainer erfand für sie vier neue Typen, von denen man sagen kann, dass sie in künstlerischer Beziehung den Typen des älteren Zainer nicht nachstehen. Man darf im Gegenteil behaupten, dass die Gussformen ersichtlich von einer geschickteren Hand herrührten, als die der früheren Typen. In keinem dieser Drucke sind die Abdrücke ungeschwärzter Typen oder die Eindrücke einer Stoffunterlage zu entdecken. Die ziemlich rohen Holzschnitte reichen dagegen nicht im entferntesten an die Kunstleistungen heran, welche aus der Werkstatt des älteren Zainer hervorgegangen waren. Auch die Initialen sind zum grössten Teil minderwertig. Häufig wurde nur ein Raum für sie freigelassen; in diesen setzte man die entsprechenden Buchstaben des kleinen Alphabets hinein. Die Holzschnitte sind in überwiegender Zahl Kopien aus älteren Augsburger Drucken. Bei dem Werke Salman und Marcolf fällt es auf, dass beide Ausgaben dieselben Holzschnitte enthalten, während doch ihre Typen verschieden sind.

Hans Zainer druckte noch nachweisbar im Jahre 1515. Bezüglich seiner über das 15. Jahrhundert hinausreichenden Tätigkeit darf ich auf die Ausführungen Hasslers hinweisen.

Die dargelegten Ergebnisse können wir dahin zusammenfassen, dass Johannes Zainer unzweifelhaft der Erstlingsdrucker von Ulm (cfr. Butsch über die Hohenwang-Hypothese Hasslers) etwa von 1466 bis annähernd zum Jahre 1489 dort Bücher gedruckt und verlegt hat. Er war von Hause aus ein Maler und die ihm in dieser Berufssphäre gewährte Ausbildung, sowie eine angeborene Beanlagung brachten es mit sich, dass seine Drucke, sobald ihm die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung standen, durch ihre künstlerische Ausstattung die Erzeugnisse der heimatlichen Druckereien weit überragten. Von Hause aus mittellos, war er auf die Unterstützung anderer Personen angewiesen, die ihm ein- oder zweimal auf kurze Zeit zuteil ward.

Dem Schmiedehandwerk, welchem die meisten Drucker in Schwaben angehörten, stand er fern; doch ist anzunehmen, dass er sich gewisse Kunstfertigkeiten dieses Handwerks autodidaktisch aneignete, wodurch er befähigt ward, seine Typen — wenn auch häufig mangelhaft — selbst herzustellen. Der Entwurf und die Wahl dieser Typen bekundeten einen geläuterten Geschmack, bei der Herstellung derselben, sowie bei der Ausführung des Druckes traten jedoch vielfache Fehler hervor. Seiner Presse verdankten, abgesehen von einigen hervorragenden Volksbüchern, viele bedeutende theologische Werke, einige in erster Ausgabe, ihren Ursprung. Der Text dieser Werke ist zumeist tadellos wiedergegeben; ihr Wert wird durch eine korrekte Schreibweise noch erhöht. Die pekuniären Erfolge des älteren Zainer waren selten erheblich und, wenn sie eintraten, nur von kurzer Dauer.

Sein Sohn Hans fand ein verschuldetes Geschäft vor, das er nur mühsam vor der Auflösung zu bewahren vermochte. Er beschränkte sich daher im allgemeinen darauf, neben einigen Auftragsdrucken eine kleinere Anzahl bescheiden ausgestatteter Volksbücher zu drucken, die hinter den gleichartigen Produktionen seines Vaters weit zurückblieben.

II.

VERZEICHNIS DER DRUCKE.

A. ALLGEMEINES.

Die bibliographischen Arbeiten aus dem 18., sowie dem Beginn des 19. Jahrhunderts dürfen — ich sage damit nichts Neues, doch muss es immer wieder betont werden — nur mit äusserster Vorsicht benutzt werden. Wenn auch Fälle, in welchen eine bewusste Fälschung vorliegt, wie bei dem angeblichen «communiloquium» vom Jahre 1493, nur selten vorkommen mögen, so spielte doch sicherlich vielfach die Flüchtigkeit, die Phantasie und die Leichtgläubigkeit der Autoren, denen auch von dritter Seite falsche Angaben zugingen, eine grosse Rolle. Tatsächlich wird man nur selten eine eingehende und zugleich zuverlässige Beschreibung feststellen können; häufig ist der Text grausam verstümmelt.

Fast noch trauriger ist es mit den Nachweisungen bestellt, die in zahlreichen Fällen entweder ganz fehlen oder sich bei näherer Nachforschung als unzutreffend erweisen.

Unter diesen Umständen bedeutete das Erscheinen der «monumenta typographica» von Hain einen ungeheuren Fortschritt, obwohl die Unzulänglichkeit auch dieses Werkes jedem, der es heute benutzt, bald ins Auge fällt.

Immerhin war hier für alle Nummern, welche mit einem Sternchen versehen waren, ein unbedingt sicherer Nachweis gegeben. Auch die Beschreibungen dieser Nummern weisen meist nur weniger bedeutende Fehler und Ungenauigkeiten auf. Allerdings lässt die Art der Beschreibung mancherlei berechtigte Wünsche zu.

Ein wunder Punkt bei Hain ist zweifellos die Angabe der Blattzahlen, insbesondere die Zählung der weissen Blätter. Im allgemeinen verfolgt er den Grundsatz, in der Mitte die weissen Blätter zu zählen, am Anfang und am Ende dagegen nicht. Dieses Prinzip ist entschieden falsch, da die Drucker selbst häufig die weissen Anfangs- und Schlussblätter mitzählten.

Die nicht mit einem Sternchen versehenen Nummern sind zumeist sehr mangelhaft beschrieben, da die Angabe entweder älteren Schriftstellern entnommen oder gar aus Bücherkatalogen herstammten.

Hassler steht hinsichtlich der Beschreibungen noch ganz auf der Basis des Werkes von Zapf. Er löst die Abkürzungen auf und unterlässt die Markierung der Zeilenlängen. Die Blattzahlen sind vielfach falsch angegeben, zuweilen z. B. bei Nr. 56 (H. 112, 88) hat es fast den Anschein, als wären sie willkürlich gewählt.

Die Typenangaben enthalten verschiedene Unrichtigkeiten. So führt er fälschlich Nr. 17 unter den Drucken der Typen I A und II A, Nr. 48 und 53 unter den Drucken der Type IV A auf.

Die nachstehenden Beschreibungen folgen im grossen und ganzen den Forderungen, welche Dziatzko (Beitr. 94 ff.) aufstellte; zum Teil gehen sie noch darüber hinaus. Von dem Grundsatz ausgehend, dass bei einer diplomatisch getreuen Wiedergabe auch das scheinbar Unbedeutende keine Aenderung erfahren darf, habe ich von der Unterscheidung von z und r und f und s nicht absehen zu können geglaubt. Dagegen hielt ich die ausdrückliche Unterscheidung der Gotischen und Römischen Type für überflüssig, da die in Frage kommende Typenart für jeden Druck vermerkt ist.

Die weissen Blätter habe ich, sofern vollständige Exemplare vorlagen, in allen Fällen hinzugerechnet, wo sie zur nächstfolgenden oder vorhergehenden Lage gehörten.

Bei der ungefähren Zeitbestimmung der undatierten Drucke musste mit grösster Vorsicht verfahren werden, da sich aus dem Vergleich der datierten Drucke ergibt, dass weder eine rudimentäre Praxis, noch eine unvollkommene Anordnung des Textes oder das Fehlen des Registers ohne weiteres Rückschlüsse auf ein höheres Alter zulassen. Erst ein sorgfältiges Abwägen aller in Betracht kommenden Momente kann in jedem einzelnen Falle zu einem sicheren Resultate führen.

Die Drucke Nr. 14, 33, 34, 55, 63, 73, 80, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 95 und 96 waren Hain nicht bekannt. Die Nummern 8, 10, 16, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 78, 79 und 81, die ihm grösstenteils vorgelegen, hat er beschrieben, ohne ihre Zugehörigkeit zu erkennen.

B. ECHTE DRUCKE.

1. Albertus Magnus, de abundantia exemplorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^o, 66 ff., 4¹⁻⁷, 5⁸, o. Sign., einspaltig, 39—40 Z., o. Blatz. u. Cust., Typen I A u. II A, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlusschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt u. Doppelp., o. Absatz., Wasserz.: Anker und Glocke.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 112—113 mm.

Bl. 1^b: (grössere Type) Incipit Registrum istius libꝛi. // Prima ps de timoꝛe etc.

Bl. 2^a: (grössere Type) Prologus // Incipit liber de abundantia exemplorum // magistri Alberti magni Ratispa. episcopi // ad omnem materiam.

Bl. 66^a, Z. 37: (grössere Type) Finit liber de abundantia exemplorum // magistri Alberti magni Ratispa. episcopi // ad omnem materiam.

Hain *484, Proctor 2527, Panzer III p. 542, Nr. 60, Hassler 110 (79).

Berlin D 1162.

1. Ausgabe; vgl. Nr. 5.

2. Albertus Magnus, de arte intelligendi, docendi et praedicandi. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^o, 18 ff., 4¹, 5², o. Sign., einsp., 26—40 Z., o. Blatz. u. Cust., Typen I A u. II A, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Schlusschr., o. Druckf.verz., o. Druckerz. Punkt, Doppelp., o. Absatz., o. Wasserz.

(30) Kegelh. : 144 mm, Kegelbr. : 109—111 mm.

Bl. 1^b: (grössere Type) De vultate hui' aētis capitulum p̄mum // etc.

Bl. 2^a: (grössere Type) Albertus magnus de arte intellīgēdī. do' // cendī. ⁊ p̄dicandī. res sp̄rituales et īnuī // sībīles p̄ res cōpōtales ⁊ visībīles ⁊ econ' // uerso pulcra ⁊ vīlīssīma //.

Bl. 18^a, Z. 33: Deo Ḡtūas (in grösserer Type).

Hain *491, Proctor 2528, Seemiller 129, Panzer III, 541, Nr. 59, Helmschr. II, 72, Denis 485, Zapf 134, Bruun 67.

Berlin, Bh 1612.

1. Ausgabe; vgl. Nr. 5.

3. Basilius Magnus, de legendis antiquorum libris. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 3¹, 4^{1/2}, 15 ff., 1 Sp., 29 Z., o. Sign., Blattz. u. Cust., Type IA. Initialen von mittlerem Wert, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., Wasserz.: bizarres p̄.

(29) Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 80—81 mm.

Bl. 1^a: Leonardī Ar̄zetīnī ad collucium salutatum // p̄ēfatō īn magnī Basīlī lib̄zum īncīpīt felī // cīter. //

Bl. 15^a: Magnus Basīl' de poetaꝝ ōtatoꝝ hīstoꝝī // corumq; ac ph'orum le-
gendīs lib̄cīs vīmē // imp̄ēssus: ⁊ per Martinum Brenningariū // (quo facilis intellī-
gatur) rub̄cīs ītulīsq; // īnterīnctus: felīcīter fīnīt.

München, Inc. s. a. 297.

Hain *2689, Copinger I, 79, Zapf 152, Panzer III, 545, 82, Hassler 114 (97).
Proctor 2519, Pellechet 1997, Sinker 108.

Eine der ersten Ausgaben.

Migne, Patrologia graeca, Bd. 30; Böhlinger, Basilius der Grosse. Stuttgart 1875.

4. Nic. de Dinkelpiel, concordancia in passionem dominicam. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 36 ff., 4^{1,2}, 5^{3,4}, o. Sign., einsp., 41—43 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IA, IIA, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., o. Kap. u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.verz., o. Schlusschr. u. Druckerz., o. Absatzz. u. Wasserz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt.

(30) Kegelh. : 144 mm, Kegelbr. : 111—112 mm.

Bl. 1^a: (grössere Type) Incipit concoꝝdancia īn passīonez domi | // nicam. ab
egregio quondam vīro maḡro // Nīcolao Dīnckelspīchel collectam. //

Bl. 36^a, Z. 38: (kleinere Type) Deo grācias. //

Hain 11762, Hassler 111 (82).

München, K. H. u. Staatsbibl. Inc. s. a. 232.

1. Ausgabe.

Nic. de Dinkelsbühl starb 1433. Da Stainhövel 1429 bereits die Wiener Uni-
versität bezog, so ist es nicht ausgeschlossen, dass das Werk des berühmten Wiener
Theologen auf seine Veranlassung zum Druck gelangte.

Aschbach, Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhundert ihres Be-
stehens. Wien 1865, S. 430/440.

5. Albertus Magnus, compendium theologiae veritatis. s. a.

1 Bd., 2⁰, 190 ff., 3¹, 5², 3³, 5⁴, 3⁵, 5⁶, 3⁷, 5⁸, 3⁹, 5¹⁰, 3¹¹, 5¹², 3¹³, 5¹⁴, 3¹⁵,
5¹⁶, 3¹⁷, 5¹⁸, 3¹⁹, 5²⁰, 3²¹, 5^{1/2}, 4²³, 2^{1/2}.

Typen IA, IIA, o. Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., o. Initialen,

R. L., u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap. u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Doppelpunkt, o. Absatz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 109—112 mm.

Bl. 1^a: [Q] Vanq̃ satisfactū sīt opusculo huic: inquantū discētes // respicit. quia tñ materiā claudit p̃dicabilē illustrande // mentī purgandeq̃ ac serenande d̃scientie ad modū con // ducibilē: nō arbitrarer sufficere mīhī hūc sequēi tractatulū fra // trīs Bernoldī adfūgerē etc.

Bl. 32^a: (grössere Type) P̃tologus // Incipit p̃tologus in compendium Theo // logice veritatis. //

Bl. 177^a, Z. 26: (grössere Type) Sīt Laus deo I

Bl. 178^a: (grössere Type) Theoloyce veritatis cōpendium. alphabe // tico õrdine registratum ac ī regalī op̃ido // ṽlma per Johānem zaīner imp̃tessum felī // ceter incipit.

Bl. 190^b, Z. 40: (kleinere Type) Fīnis regīstri.

Braun I, 100, Panzer III, 542, 64, Hain *437, Proctor 2532, Hassler 111 (85*). Scherrer 16.

Berlin, Cw 1087.

Es ist hier nicht der Ort, in eine nähere Bezeichnung und Untersuchung der zahlreichen Quellen zur Person und den Werken des Albertus einzutreten; es genügt darauf hinzuweisen dass bereits im 15. Jahrhundert eine Biographie von ihm und zwar bei Koelhof 1490 (Hain *11915, Proctor 1080) gedruckt wurde. Ausserdem hatte Petrus de Prussia im Jahre 1487 ein Leben Alberts verfasst, das im Jahre 1621 gedruckt wurde (Echard I, S. 163).

Einen Kölner Druck dieser Lebensbeschreibung, wie ihn Hertling (D. B. I, 196) anführt, kennen die Bibliographen nicht. Jedenfalls liegt eine Verwechslung mit der Handschrift von 1487 vor.

Beide Biographen benutzten zweifellos die 1413 in Paris verfasste tabula quorundem doctorum ord. Praed. des Ludovicus a Valleleti, die, wie es scheint, einen Herausgeber noch nicht gefunden hat, wenn man von den Auszügen daraus bei Echard I, 162 ff. absieht.

Die Aufzählung der Handschriften und Drucke bei Echard I, 171 ff. lässt zu wünschen übrig. Abgesehen davon, dass bei den Handschriften der Nachweis ungenau ist oder vollständig fehlt, begegnet man bei der Aufzählung der Originaldrucke vielfachen Irrtümern. So wird Hain *8434 (S. 180) als 1498 gedruckt angegeben, Guldenschaff wird (S. 178) als Mainzer Drucker angeführt; an anderen Stellen wird die Angabe des Druckers ganz fortgelassen, so dass die Identifizierung der einzelnen Drucke ausserordentlich erschwert wird.

Ueber das Verhältnis der einzelnen Handschriften und Drucke lässt sich daher bei Echard wenig Belehrung schöpfen.

Die eigenen Wahrnehmungen führen bezüglich der vorliegenden Nummer zu dem Resultat, dass es sich hier wahrscheinlich um die erste Ausgabe handelt. Denn es konkurrieren mit ihr nur noch Hain 432 (Sensenschmidt) und 433 (N. Goetz), die kaum vor 1470 gedruckt sein dürften.

6. Albertus Magnus, compendium theologiae veritatis. s. a.

1 Bd., 2^o, 160 ff.: 4¹, 3², 4³⁻¹⁹, 3²⁰, 2²¹, o. Sign., einspaltig, 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IA, IIA, o. Init. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., Druckerz. u. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 110—115 m.

Bl. 2^a: (grössere Type) Theoloyce veritatis cōpendiuz. alphabe // tico oꝛdine registratuz ac in regalī opido // vлма per Johañem zafner impꝛessum feli // citer incipit. :

Bl. 15^a: (grössere Type) Pꝛologus // Incipit pꝛologus in compēdium theo // loyce veritatis.

Bl. 160^b, Z. 23: Sit Laus Deo. //

Hain *438, Pellechet 277.

München, Ink. 22.

Vgl. Nr. 5.

7. Albertus Magnus, de secretis mulierum et virorum, s. l. a. et t.

1 Bd., 4^o, 83 ff.: 4¹⁻¹⁰, 11/2¹¹, o. Sign., einsp., 14 Z. (Type III) u. 28 Z. (Type IA), o. Blattz. u. Cust., 2 Typen Nr. IA, III, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz. u. Schlussschr.

Punkt, Doppelp. u. Komma, o. Absatz., o. Wasserz.

(28) Kegelh.: 135 mm (Type IA), (14) Kegelh. 133 mm (Type III), Kegelbr.: 82—83 mm.

Bl. 1^a: (Type III) () Cribit ph̄losophus ph'oꝛum // pꝛinceps sūmus. & Ethicoꝛum // Homo est optimū eoꝛum que // sunt in mundo. ꝛ mund' sumit // (Type IA) hīc pꝛo omnib; in spera actiuoꝛum ꝛ passiuoꝛum // scz pꝛo elementis et elemētatis. etc.

Bl. 1^b, Z. 23: (Type IA) Tytulus incipit. Secreta mulierum ꝛ viroꝛum // ab Alberto magno et verissimo dño cōpilata // ꝛ composita ꝛc.

Bl. 2^a: (Type III) () Ilecto sibi in xp̄o socio et amico. N. // clerico de tali loco vere sapiētie ꝛ augmen- // tum continuum vite pꝛesentis.

Bl. 83^b, Z. 16: (Type III) seculoꝛum Amen.

Hain *552, Proctor 2541, Braun I, 101, Zapf 133, Panzer III, 545, 77, Hassler 112 (92), Pellechet 367.

Freiburg i. Br., Univ. Bibl. Nr. 57726. Exemplar des ehemaligen Klosters Waldsee.

Copinger führt unter Nr. 552 Bd. I eine Ausgabe an, deren Identität mit der Vorliegenden zunächst in Zweifel gezogen werden muss. Doch könnten die Abweichungen bei Copinger auch auf Flüchtighkeitsfehler zurückzuführen sein.

Die Frage nach der Priorität muss offen bleiben, da es mir nicht gelang, das Vorhandensein von Hain 559 festzustellen und so einen Vergleich beider Drucke vorzunehmen.

8. Geistliche Auβlegung des Lebens Jesu Christi. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^o, 178 ff.: 4¹⁻²¹, 5²², m. Sign.: a₁₋₄(8), b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, v, x₁₋₄(8), y₁₋₅(10), o. Cust., o. Blattz., einspaltig, 38—40 Z., Type III, m. Initialen u. 92 H. S., o. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkte, o. Absatz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm., Kegelbr.: 119 mm.

Bl. 2^a: Gaistliche vβlegung des lebes Jhesu Crfsti. //

Bl. 3^b: Von der götliche vnd ewige geburd crfsti. //

Bl. 7^a: Von dem geschlecht Jhesu xp̄fi. //

Bl. 176^a, Z. 29: Mit dem will ichs beschliffē hie. dīn lob kund man vol-
spꝛe // chen nie. durch dich wöll gott vnns geben gelaft. zu frōden // die er hau
berait. den vβerwelten in ewigkaft amen. //

Bl. 176^b: Die beschlössong dīß büchs. //

Bl. 178^a, Z. 18: Mīn hercz in tugenden bestāt: Das ich dīch nieß in ewīkalt. //

Hain * 2146.

Berlin, K. Bibl., Bq. 70.

1. Ausgabe.

9. Peregrinus, sermones de tempore et de sanctis — Jac. de Voragine, quadregesimale — Nic. de Dynkelspiel, concordancia.

1 Bd., 2⁰, 4¹⁻⁵, 3⁶, 4⁷, 3⁸, 4⁹, 3¹⁰, 4¹¹⁻¹⁶, 3¹⁷, 4¹⁸, 3¹⁹, 4²⁰, 3²¹, 4²²⁻²⁶, 3²⁷, 4²⁸, 3²⁹, 4³⁰, 3³¹, 4³²⁻³⁷. 278 ff. mit den Signaturen a₄₍₈₎—e₄₍₈₎, f₃₍₆₎, g₄₍₈₎, h₃₍₆₎, i₄₍₈₎, k₃₍₆₎, l₄₍₈₎—m₄₍₈₎ (2 ff. ohne Sign.), A₄₍₈₎—D₄₍₈₎, E₃₍₆₎, F₄₍₈₎, G₃₍₆₎, H₄₍₈₎, I₃₍₆₎. K₄₍₈₎—N₄₍₈₎, a₄₍₈₎, b₃₍₆₎, c₄₍₈₎, d₃₍₆₎, e₄₍₈₎, f₃₍₆₎, g₄₍₈₎, A₄₍₈₎—E₄₍₈₎, einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz., u. Cust., Typen II A, III, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., I m. Schlussschr., II u. III o. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Komma, Doppelpunkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm., Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 1^b, Z. 19: Est autem hufus operis ordo talis. Prīmo ponuntur // sermones dñicales de tempore per anni circulū, Secundo // de sanctis, Tercio q̄dagesimale Jacobī de foragine, Quarto // concordantia quatuor euangelistarū in passione dñicam // a magistro Nicolao dīnkelspūhell collectam. Darunter: Fratris Peregrini sacre theologie p̄ofessoris ceber // rimī sermones notabiles et compendiosī facilliter mox et // sine magno laboris canamine in memozie thesaurum re // ponibiles cum pulcris figurarū exemplozumq̄ scematibꝫ // aures auditorum admodum demulcentibus de tempore // feliciter incipiunt.

Bl. 2^a: (grössere Type) Domīnica p̄īma in aduentu domīni.

Bl. 90^a, Z. 24: (grössere Type) Sermones Peregrini de tempore finunt.

Bl. 91^b: (grössere Type) De sanctis tytulī sermonum Peregrini.

Bl. 92^a: (grössere Type) Incipit peregrinus de sanctis. // Et p̄īmo de sancto And̄rea. //

Bl. 188, Z. 33: (grössere Type) Fratris peregrini In regionem dñicam pa // (kleinere Type) gine peregre p̄oficiscentis // doctoꝝ clarissīmi. de tempore // sanctisq̄ p̄ circuloꝝ anni sermones populares dīligerter // coꝛrectī. hīc. finem com̄prehendunt feliciter.

Bl. 189 vacat.

Bl. 190^a: (grössere Type) Incipit q̄dagesimale Jacobī de foragine // Feria quarta cinerum ex euangelio. //

Bl. 238^a, Z. 37: (grössere Type) Deo autē ꝛ oim donanti cuius dīctionī // cuncta sunt subiecta: gratiarum infinitas // referamus actiones. //

Bl. 239^a: (grössere Type) Incipit concordantia in passione domini // cam. ab egregio quondam vīto magistro // Nicolao Dīnkelspūhell collectam. //

Bl. 278^a, Z. 41: (kleinere Type) Sīt laus deo per in finīta secula seculorū Amen. //

Hain * 12581, Gras 249, Zapf 147, Helmschr. II, 93, Panzer III, 545, 79, Hassler 113 (93).

München, Staatsbibl.

Der Druck des «Peregrinus» konkurriert mit Hain * 12582 um die Priorität.

10. (N. v. Wyle?) Formulari. s. l. a. et t.

2⁰, 1 Bd., 139 ff.: 2^{1/2}, 4^{1/2}, 4³⁻⁶, 3⁷, 4⁸⁻¹⁴, 3^{1/2}, 4¹⁶⁻¹⁸. o. Cust., m. einigen

Sign. 1 Bl. 6—10 a₁₋₅ und Bl. 47—49: b₁₋₃, insp., 36—49 Z., 31 numm. Bl. (14—44) und 88 numm. Bl. (52—139), die ersteren mit arabischen, die letzteren mit römischen Ziffern, sowie 20 unnumm. Bl. (1—13) (45—51), 3 Typen (I A, II A u. III), o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.-, o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlusschr., Punkt u. Komma, o. Absatzz., Wasserz.: Sechszackiger Stern, kl. Ochsenkopf m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 109—114 mm.

Bl. 2^b: (mittlere Type) Hie hebt an der sozmalarí darínn begriffen sind aller // hand bzieff auch rethożick mit frag vnd antwurt zegeben // tyttel aller stánd sándbzieff. sínóníma. vnd colozes das // alles zum bzieff machen díenend ist.

Bl. 2^b, Z. 22: (Type III) Híenach volget das register vber díe míssíuen. //

Bl. 5^b, Z. 40: Hie endet sich das register. //

Bl. 6^a: (Type II A) Rethożica // (Type III) Frag // (Type I A) Sag mír warauß lernet man bzieff díchten. //

Bl. 11^a: (Type I A) Mích bedunkt glímpfflich seín das im des ersten geschziben // werd ee yemand anders denn funde man an ím das er von dē // fremden gericht wólt lassen so wáre nít notturfftig yemand // mer darumb zeschzeiben | meynte er aber dauon nít zelassen // so bedeuchte mich gútt vnd weglíchen seín das man dem rátt // der statt da er burger wáre auch dem lantrichter vnnnd vcteyl // sprechern daselbst landgerichts darumb schzíb.

Bl. 15^a: (Type III) 1 blat // (Type II A) Hie nach merck von der geystlíchen // tytteln vnd anders. //

Bl. 47^a: (Type II A) Sínóníma rethożicalía. //

Bl. 53^a: (Type III) Erst blat // (Type II A) Hie nach volgent etlích schen // vożreden ín maníger masse. //

Bl. 139^a, Z. 36: (Type I A) end an den brief gehalten habend der geben ist am šc.

Berlin, K. Bibl., Yb. 2111.

Hain *7258, Proctor 2540.

11. Joh. Guallensis besser Wallensis, comuniloquium. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^o, 187 ff.: 4^{1/2}¹, 4²⁻⁴, 4^{1/2}⁵, 3⁶, 4⁷⁻¹⁰, 5¹¹, 4¹², 5¹³, 6^{1/2}¹⁴, 4¹⁵, 16, 3¹⁷, 5¹⁸, 3¹⁹, 5²⁰, 3²¹⁻²³, ohne Signaturen, insp., 40—41 Z., ohne Blattz. u. Custoden, Type I A, II A, o. Initialen, H. S. u. Randl., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlusschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., Wasserz.: bizarres p u. Ochsenk.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—114 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) (II A) Tabula Pzima

() Um collectionis huius que potest dici sūma collecti. //

Bl. 5^a: (grössere Type) Pzologus // Incipit Pzologus summe galensis, siue // collectionum aut cōmuniloquium.

Bl. 174^a, Z. 30: Vigoze motozis pziimi immobilis: nullam magnitudinez // habentis axplicit Galensis summa venustissima atqz lepi- // dissima: sūma collationū alionoie siue cōmuniloquiū voci // tata, dogmatū varios microcosmi gradus ac status respici // entiū cōplexiua ob dei gloriam ampliozemqz ecclesie fru- // ctificationē artificialiter effigiata. legis gracia anno. 1281. finit feliciter.

Bl. 176^b: (grössere Type) Registrum alphabetico ozdine collectuz // in libelluz qui intitulator cōmuniloquiuz // seu summa collectionum.

Bl. 187^b, Z. 40: Finit registrum.

Hain *7443, Proctor 2526, Seemiller 151, Panzer IV, 459, 56.

Stuttgart, K. o. B., H. 7443.

Konkurriert mit Hain 7440 und 7441 um die Priorität, geht aber der ersten datierten (Augsburg 1475) sicher voran.

Echard, *Scriptores Ord. Praed.* I, 386, 745, Barth. Pisanus, *Conformitates VIII*, 2, *Firmamentum trium Ord.*, Par. 1612, P. I, 43^b.

12. J. Herolt, O. Praed. Joh., *sermones super epistolas dominicales. s. l. a. et t.*

1 Bd., 2^o, 124 ff.: 4¹⁻¹⁴, 3^{15, 16}, m. d. Sign. a—o₄₍₈₎, p—q₃₍₆₎. Einsp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IA, IIA, o. Initialen u. H. S., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 113—114 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) *P̄timus* // (kleinere Type) *Sermones discipuli super epistolas dñicales elegantissimi* // *per totius anni circulum collecti ex sermonibꝫ Wilhelmi lugdu- // nensis ⁊ ex dictis sancti Thome ⁊ dictis Johannis nider ⁊ alioꝝ // doctoꝝum catholicoꝝum. incipiunt feliciter.*

Bl. 124^a, Z. 37: *Expliciunt sermones discipuli super epistolas dñicales per // circulum anni collecti ex sermonibꝫ Wilhelmi lugdunensis epi. // ⁊ ex dictis sancti Thome ⁊ dictis Joh'is nider doctoꝝis ⁊ ex dictis // alioꝝum doctoꝝum catholicoꝝum ⁊ ex sermonibus Sensati.*

Hain *8509, Proctor 2533.

Stuttgart, K. o. B., H. 8509.

Nicht die 1., wahrscheinlich die 3. Ausgabe.

Die erste datierte Ausgabe erschien in Rostock bei den Brüdern des gemeinsamen Lebens 1476.

Der Verfasser stand unter dem Einfluss Joh. Niders, dessen Zeitgenosse er war. Echard-Quétif, *Script. O. Praed.* I, 762, II, 822.

13. Ulricus Ulmer, *fraternitas cleri. s. l. a. et t.*

1 Bd., 2^o, 87 Bl.: 4¹, 1/2², 2³⁻⁶, 4⁷⁻¹⁰, 3 1/2¹¹, 3¹², 4¹³, 4 1/2¹⁴, o. Sign., ein-spaltiger Satz, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IA, IIA, o. H. S. u. Initialen, o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitelüb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckerz., o. Druckf.verz. u. o. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., O. Wasserz., o. Absatzz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 2^a: *In p̄timis deo gratias agemus: sicut sui oꝝdinis celsitudo ꝑ // beneficii ipsius multitudo mereꝑ: cuius misericordie sup omnes // p̄phetas eius existunt: qui nos vincere fecit in dño nostro Jhesu // xp̄o nazareno crucifixo: cuius hoc suauissimum nomen optataꝫ // saluteꝫ p̄esignat. Fraternitas cleri cum quibusdam documentis // eius incipit feliciter.*

Bl. 87^b: (grössere Type) *Fraternitas cleri per doctoꝝem Vlricum // edita: qui vulgo Vlmer in Vlma vocatur // finit feliciter.*

Hain *16083, Panzer III, 543, 63, Hassler 111 (83), Copinger I, 484, Hellebrant 459, Proctor 2537.

Stuttgart, K. o. B., H. 16083.

1. Ausgabe.

14. Jac. de Voragine, *legenda sanctorum. s. a.*

1 Bd., 2^o, 418 ff.: 5 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 4 2, 4, 6, 8, 10, 12,

14, 16, 18, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 42–45, 47, 64¹, 34⁶, o. Sign., einsp., Reg. zweispaltig, 39–41 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IA, IIA, m. Initialen, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenk.

Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111–112 mm.

Bl. 2^a: (Type IIA) Incipit pzologus sup legēdas sanctozum // quas cōpflavit frater Jacobus ianuensis // natione de ozdīne fratrum pzedicatozum. //

Bl. 4^a: (Type IIA) Incipunt legēde sanctozum et pzīmo de // tempoze renouationis agitur quod est ad // uentus domini. Pzīma A //

Bl. 373^a: (Type IIA) Sequuntur festiuitates r legende adfun // cte post hystozie lōbardice finē et pzīmo // De dominica in ramispalmaꝝ.

Bl. 405^a: (Type IIA) Incipit tabula sup legēdas sanctoꝝ fm // ozdīnē alphabeti collecta. Et pzīmo p̄m̄t // t̄t plogum qui ostēdit modum reperiēdi // materias cōtentas in d̄uersis locis huius // voluminis. — Pzologus. //

Bl. 418^b, Z. 5: (Type IA) Legende sanctoꝝ quas spilauit // frater iacobus ianuensis natione // de ozdīne fratꝝ pzedicatoꝝ bene // registrate fm alphabeti ozdīnem. // Impressi per Johannez zainer in // opido vlm finiunt feliciter.

Proctor 2538. Nicht bei Hain. Denis, Suppl. 693, Zapf 142, Panzer III, 541, 55. Stuttgart, H 16095, B 8 u. 4.

Eine der ersten Ausgaben.

Die Bezeichnung «legenda aurea» findet sich zuerst in dem Basler Druck von 1470.

Muratori, Rer. ital. scr. IX, 3, Quéatif-Echard, Scr. Ord. Praed. I, 454, Wattenbach, Geschichtsquellen II, 425, Monumenta Germaniae S.S. XVIII, 357, Bollandus, Acta Sanctorum S. XIX ff., J. G. Th. Grässe, J. de Voragine, Breslau 1890.

15. Petrarca vitae huius descriptio.

1 Bl., 41 Z., Type V.

J. Petrarche ad Lombardum A. Serico Patauinum vite huius descriptio.

Am Schluss: Vlme impressvm per Johannem Zainer de Revtlingen.

Proctor 2500.

British Museum.

16. Steinhöwel, Heinr., Büchlein der Ordnung. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 33 ff.: 4^{1–4}, o. Sign., einsp., 27–28 Z., o. Blattz., o. Cust., Typen IA*, III, 1 H. S.: Bl. 1^b, mehrere grössere und kleinere Initialen, m. Tit. bl., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz.; Punkt, Doppelp., Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., o. Wasserz.

(28) Kegelh.: 135 mm, Kegelbr.: 79–80 mm.

Bl. 1^a: (grössere Type) Eyn regiment oder ozdēnung der für- // sehung vnd beschiezēnung des erschzock // enlichen gebtēch der pestilēntze gemacht // von dem hochgelerten meyster Hejnrich // Steynhöwel doctoꝝ beyder ertzney vnd // geschwozner artzet ze Vlm. //

Bl. 2^a: UNdanckbeꝝkeyt (als die // alten weisen schzeiben) // ist für andere laster ze- // schelten. So ab' ich Hain // ricus Steynhöwel von // weil doctoꝝ in den ertz- // neyē | so vil gūtheit er // gunst vnd nutz | yetz zwey vnd zweyntzig // iar | von den fürsichtigen ersamen vñ weisen // burgermeystern rat vnd gantzer gemeynd // der statt vlm | meinē lieben hezren enpfangē // hab! dz ich billich meine vbtige zeit zū ierē // dienst auch erbiete! hab ich bedacht | wie ich // enpfangner gūtheit danckber gesehē werd // besunder in disen schwären läuffen | diser er // schzockēlicher

kranckheytt d' pestilenz! wañ // man den freund in nōtten bewāret. vnd ver- // meyn danckberkeytt ze be weisen | wan ich inē // ze ere vnd nutz | in gemeyn weitte vnd auß- // komen lasse das bñchlīn der oꝛdenūg auß den // bewārtesten alten meysteꝛn etc.

Bl. 33^a, Z. 28: des helfet // seye der | mit des hilffe ich volbtacht hab dīß // regīmen Amen.

Hain 15056.

Stadtbibl. Nürnberg (Tit. u. Reg. fehlt), Med. 86. (Aus der Bibl. Palmas.)

Ein zweites Exemplar mit Tit. u. Reg., aber ohne das letzte Blatt befindet sich im Besitz des Herrn E. Frensdorff in Berlin.

Vgl. Ehrle, Archiv f. Geschichte der Medizin, III. 357 ff., 394 ff.

Wahrscheinlich 1. Ausgabe.

17. Albertus Trotus, de horis canonicis. s. l. a. et t.

1 Bd., Fol. 26 ff., 4^{1/2}¹, 4², 4^{1/2}³, ohne Signaturen, einspaltig, 33–34 Z., ohne Blattzahlen und Custoden, Type IVA, 3 kleinere Initialen, kein Titelbl. m. K. tit., keine Kapitel- und Seitenüberschr., kein Register, kein Druckfehlerverz., keine Schlusschr., kein Druckerz.

Interpunktion: zahlreiche Punkte, Absatzzeichen: ¶, Wasserz.: Schlange u. Anker.

Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 111–113 m.

Fol. 1^a: INomīe dñi amen. ¶ Incipit tabula dposita // a domino alberto de ferrarys iuris vtriusq; do // ctore de placentia sup infra scripto opusculo d' // horis canonicis in modum qui sequitur r̄c.

Fol. 5^a: MATeriam hoꝛaꝝ quas canonicas appellamus // sub breui stilo diuina opitulante ḡra tractan // dam assumpsi. ego albert' de ferrarijs de pla // centia iuris vtriusq; doctoꝛ.

Fol. 26^b, Z. 34: pducatur q̄est trin' Q vn̄s sp̄ bñdict' in seculoꝝ seclā amen.

Hain 593, Cop. I, 11, Hassler 111 (81).

Berlin, K. B. Ds. 13042.

4. Ausgabe.

18. Aquino, Th. de, tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., Fol., 8 Bl. (1 weiss): 4^{1–2}, ohne Sign., einspaltiger Satz, 31–32 Z., ohne Blattzahlen u. Cust., Type IVA, o. Initialen, Randl. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., o. Schlusschr.

Interpunktion: Ausrufungsz., Komma, Punkt, o. Wasserz. u. Absatzz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110–112 mm.

Bl. 1^a: Tractatus de periculis dtingentibus circa saꝛmētum // Eukaristie Q de remedys eoꝛundē! ex dictis sancti Tho // me de aquino Feliciter incipit. //

Bl. 5^a, Z. 25: Tractatus de piculis circa sacramentum // eukaristie contingentibus Feliciter finit. // Epl'a sancti Thome de iudeis ad petiti // onem comitisse flandzie Feliciter incipit.

Bl. 8^a, Z. 33: Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandzie Feliciter finit.

Hain 1375, Braun I, 97, Denis 679, Zapf 128, Panzer III, 544, 73, Hassler 108 (69), Proctor 2495.

Stuttgart, K. ö. B., H. 1375.

Konkurriert mit Hain 1378 und 1381 um die Priorität.

19. Aquino, Thomas de, de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., Fol. 8 ff., 4¹, ohne Signaturen, einspaltig, 31—34 Z., ohne Blattzahlen und Custoden, Type IV A, kleine Initialen, keine Holzschn. oder Randl., kein Titelbl. mit Kopftitel, mit Kapitelüberschr., ohne Seitenüberschr., kein Register, kein Druckfehlerverz., keine Schlussschrift, kein Druckerzeichen.

Interpunktion: Punkt, Absatzzeichen: ¶, Wasserz.: kleiner Ochsenkopf mit Stern.
(30) Kegelhöhe: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Fol. 1^a: (vacat).

Fol. 2^a: ¶ Tractatus de piculis contingentibus circa sacramentū // eucaristie. 2 de remedijs eorundem. ex dictis sancti tho // me de aquino feliciter incipit.

Fol. 5^a, Z. 26: ¶ Tractat' de piculis circa sacramentū // eucaristie contingentibus Feliciter finit. // ¶ Epistola sancti thome de iudeis ad peti // tionem comitisse flandrie Feliciter incipit.

Fol. 8^a, Z. 32: ¶ Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandrie Feliciter finit.

Hain 1376, Copinger I, 36.

Stuttgart, K. ö. Bibliothek. H. 1376. Vgl. Nr. 18.

20. Aquino, Th. de, de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 8 ff., 4¹, ohne Signaturen, einsp., 31—34 Z., o. Blattz., Cust., Type IV A, o. Initialen, H. S. u. Rl., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt. Absatzz.: ¶. Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 2^a: ¶ Tractatus de piculis contingentibus circa sacramētuz. // Eucaristie. Q de remedijs eorundem. ex dictis sancti tho- // me de aquino feliciter incipit.

Bl. 5^a, Z. 24: ¶ Trectatus de piculis circa sacramētum // eucaristie contingentibus Feliciter finit. // ¶ Epl'a sancti thome de iudeis ad peticōem // Comitisse flandrie. Feliciter incipit.

Bl. 8^a, Z. 31: Epl'a sancti Thome de iudeis ad // comitissam flandrie. Feliciter finit.

Hain * 1377, Proctor 2515.

Stuttgart, K. ö. B., H. 1377.

Vgl. Nr. 18.

21. (Boccaccio) Stainhöwel, von etlichen Frauen. s. a. (1473).

1 Bd., 2⁰, 149 ff.: 4^{1/2}, 5²⁻¹⁵, 32—33 Z., einsp., m. Blattz. I—Cxl, o. Cust., m. Initialen u. 80 H. S., Type IV A u. B., m. K. tit., m. Kap.-überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., m. Schlussschr.; Punkt, Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 2^a: Hie nach volget der kurz sin von etlichen frowen // von denen johannes boccacius in latin beschríben // hat | vnd doctor hainricus stainhövel getütschet. //

Bl. 7^a: [D]Er Durchlüchtigsten Fürstín vnd // frowen frow Ellenorj Herczogín ze // österrÿch zc synež genedigisten frowē pp.

Bl. 10^a: VÍpera vím perdít. ví parfente puella. // Von Eua Capítulum p̄timum. // [S]O ich schryben wil | vō schÿnberē werk- // en vß denē die fröwen erlücht vnd für // ander merklích geadelt werden! so ist // zímlich | dz von der müter menschlíches // geschlechtes | d'anfang genomē werde.

25. Boccaccio, de praeclaris mulieribus. Z. 1473.

1 Bd., 2^o, 119 ff., 5^{1/2}, 5²⁻¹², o. Sign., einsp., 31—34 Z., m. Blatz. (116), o. Cust., Typen IVA u. B., m. Initialen, u. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckfehlervverz., o. Druckerz., m. Schlusschr., o. Absatzz., Wasserz.: Stab mit Krone, Ochsenkopf mit Rosette u. Ochsenkopf mit Krone.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 106—111 m.

Interp.: Punkt, Komma, Ausrufungsz.

Bl. 1^a: Librī Johānis Boccacī de Certaldo | de mulieribus || claris | ad andrēā de acciarolis de flozencia alteuille || comitissam Rubrice incipiunt feliciter. ||

Bl. 4^a: (.i.) Johannes boccacius de Certaldo mulieri clarissime || andree de acciarolis de flozencia alteuille comitisse.

Bl. 119^a, Z. 32: Liber Johānis boccacī de certaldo de ml'ribus claris | || sūma cum diligētia amplius solito coꝛrectus | ac per || Johānem zefner de Reutlingen | vlme impꝛessus finit || feliciter. Anno dñi M.°cccc°lxxiij. ||

München, H. u. St. B., Inc. Typ. Nr. 1622.

Hain *3329, Proctor 2496, Panzer III, 529, Nr. 3, Maitt. I, p. 324, Zapf, p. 47, Freytag, App. 132, Santander II, S. 218, 301, Dibdin IV, 580—587, Ebert I, S. 210, Hassler 96 (21), Reichhard 18, Brunet I, S. 990.

Vgl. Zambrini u. Bachi della Lega «Propugnatore» VIII, 1 u. 2.

26. Petrarca, epistola de insigni obedientia et fide uxoria Griseldis in Waltherum. Z. 1473.

1 Bd., 2^o, 10 ff., 5¹, einsp., 29—31 Z., o. Blatz. u. Cust., Type V, o. Initialen u. H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr., Punkt, o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 164 mm, Kegelbr.: 109—110 mm.

Bl. 1^a: [I]NCIPIT. EPISTOLA. FRANCI | || SCI. PETRARCHE. DE. IN-SIGNI. || OBEDIENTIA. ET. FIDE. UXO | || RIA. GRISELDIS. IN. WAL-THE | || RUM.

[L]ibrum tuum quem nostro materno elo || quio etc.

Bl. 10, Z. 14: Vlme impressum per Johanem zeiner de || Reutlingen Anno domini. 1. Q. A. 3.

Hain *12814, Copinger I, 376, Hellebr. III, Proctor 2499, Bruun 1916, Sinker 105, Brunet IV, 569, Ebert 366, 16460, Maitt. 329, Zapf 48, Panzer III, 529, 4, Hassler 95 (18).

Berlin, Incun. 12814.

Der Herausgeber war zweifellos Steinhövel, da sich sein Wappen in der Randleiste vorfindet. Gödeke I, 364 ist also entschieden im Irrtum.

27. Albertus Magnus, de adhaerendo deo. s. l. a. et t.

1 Bd., 2^o, 40 ff.: 5¹⁻⁴, o. Sign., einspaltig, 32—34 Z., o. Blatz., u. Cust., Type V, o. Initialen u. H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz. m. Schlusschr.

Interpunction: Kreuz als Punkt, Doppelpunkt, Komma, o. Absatzz., Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 166 mm, Kegelbr.: 110—113 mm.

Bl. 1^a: INCIPIT + LIBER + ALBERTI + MAGNI + ORDINIS || PREDI-CATORVM · DE + ADHERENDO + DEO + || NVDATO + INTELLECTV + ET

+ AFFECTV + ET + // VLTIMA + ET + SVPREMA + PERFECTIONE + HO // MINIS + QVANTVM + POSSIBILE + EST +

Bl. 13^b, Z. 20: Einit tractatul' + Magni. Alberti.

Bl. 14^a: INCIPIT + TRACTATVLVS + DE + REMEDIIS // CONTRA + PVSILLANIMITATEM + SCRVPV // LOSITATEM + CONTRA + DECEPTORIAS + IN // IMICI + CONSOLATIOHES ET + SVBTILES + EI // VS + TEMTACIONES + PER + ILLVMIHATISSI // MVM + MAGISTRVM + IOHANNEM + GERSON // DOCTOREM + SACRE + THEOLOGIE + CONCEL // LARIVM PARISIENSEM + EDITVS.

Bl. 21^b, Z. 33: Explicit tractatul' de remediis cōtra pusillanimitatem scru // pulositatē deceptorias inimici cōsolationes et subtiles eius // tēptationes venerabilis. Magistri Johānis Gerson Cancellarii // parisiensis † Finit foeliciter.

Bl. 22^a: INCIPIT + EPISTOLA + DOMINI + BONAVENTV // RE + CARDINALIS + DE MODO + PROFICIENDI // COMPENDIOSO.

Bl. 27^b, Z. 7: Epistola domini Bonaventure Cardinalis + De // modo proficiendi compendioso † Finit foeliciter. //

Bl. 28^a: BREVIS ET VTILIS DOCTRINA IVVENVM † // DOMINI BONAVENTURE CARDINALIS † OR // DINIS MINORVM + INCIPIT FOELICITER. //

Bl. 28^b, Z. 11: INCIPIT + TRACTATVS + VALDE + VTILIS + DE + IN // FORMATIONE + IVVENVM + ET + NOVICIO // RVM + BONAVENTVRE + //

Bl. 39, Z. 16: De informatione nouiciorum et iuuenum domini bonauē // ture Cardinalis ordinis fratrum minoꝝ + Finit foeliciter.

Bl. 40: Liber fratris alberti magni Episco // pi Ratisponēsis ordinis p̄dica // toꝝ habet + xvi + capitula +

Hain *429, Braun I, 114, Hassler 105 (62), Klemm 444, Proctor 2501, Pellechet 271, Bruun 66, Zedler, Nr. 15.

Berlin, Incun. 429.

Konkurriert mit Hain 427 und Copinger II, 17 Nr. 162 um die Priorität. Hain *428 ist schwerlich vor 1480 gedruckt.

29. Albertus Magnus, opus de mysterio missae. Z. 1473.

1 Bd., 2^o, 135 ff.: 5¹⁻⁹, 6^{10, 12}, 4^{11, 13}, 2^{1, 2, 14}, o. Sign., insp., 17—34 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type IVA, zum Teil mit Initialen, o. H. S., m. Randl., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel-, o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Punkt, Komma, Ausrufungsz., o. Absatzz., Wassersch.: kl. Ochsenkopf. (30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Fol. 1^a: Opus de misterfo mīsse. Domini fr̄is // Alberti magni: quondam Episcopi // Ratisponensis Incipit foeliciter. //

Fol. 131^a, Z. 9: Opus de misterfo mīsse | Dñi Alberti | maḡ // autoꝝitate radians! In quo nichl traditur // aut docetur | quod non scripturaꝝ dignis // testimonis comptobes! In opido impeziali // Vlm | per Johannē czeyner de Reutlingen // sūma cum dīligentia impressum. Anno a | natiuitate domi M^occcc^o. lxxiij. Die xxix. // mensis Maij foeliciter finit.

Fol. 132^a: (O)Peris materia p̄sentis | esusq; tabula siue regl // strum | sub numero follozum et lineaꝝ | capitula // p̄ oꝝdinem breuissime annumerans! clare q̄ cō // pendiose ex infra scriptis habetur Vbi p̄ a. p̄ma me // dietas folj | q̄ p̄ b. alia medietas intelligi debet. //

Fol. 135^b, Z. 27: Deo gracias.

Hain *449, Proctor 2494, Zapf p. 52, 6, Panzer III, 528, Nr. 1, Denis, Suppl. 20, Braun I, 158, Hassler S. 95, Nr. 19, Scherrer 18, Pellechet, Cat. gén. 287.

Berlin, K. B., Dz. 911.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 14.

29. Durandi, Guillelmus, rationale divinatorum, officiorum. Z. 1473.

1 Bd., 2^o, 2 non numm. ff. u. 267 numm. ff.: 6¹, 5²⁻⁷, 9-26, 27, 4¹, 8⁸, 4²⁶, o. Sign., zweisp., 49-52 Z., mit Blattz. (ii—CClxiii statt CClxviii oder noch richtiger CClxvii, da bei der Zählung die Nummer lxxviii ausgelassen), o. Cust., Type IVA, 1 Init. u. 1 hervorragende Randl., o. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Punkt, Komma, Ausr.z., o. Absatzz., Wassersch., : Rosette, Weintraube. (30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 189-191 mm.

Fol. 1^a: Rationalis (diuinoꝝ officioꝝ) libꝛi. registꝛ // sub nũo folioꝝ Rubricas per ordĩnez bre // ufssime enũans | clare Q dependose ex sub // scriptis habetur! vbi per. a. pꝛĩma medĩe- // tas folij | Q per. b. alia medĩetas ĩntelligĩ // dꝛ. Et dĩfnet ĩn se libꝛos pꝛĩfales octo.

Fol. 2^b, col. 2, Z. 49: Fĩnt registꝛum felfĩcter.

Fol. 3^a, col. 1: Rationale dũfnoꝝ // officioꝝ ĩncipit. //

Fol. 269, col. 1, Z. 44: Deo gꝛatĩas // Rõnalis pũs dũĩnoꝝ officioꝝ ĩber capĩta // ĩlum decorat' venustate ast rubricacõib' // accũtati' dĩfĩcti'. Per dĩcretũ ĩohãnem // zefner ex Rũtlingen pꝛcreatũ vrbe Vlm // dũmorantem cũ dũĩgentĩa ĩmpressus. Cũ // trĩtat C sũme Q ĩndũfũdue adũutorĩo consũ // mat' Anno dñi Millesimo qũdrĩngẽtesimo // septuagesimo tercõ | die tẽto vno decembris //

Hain *6474, Copinger S. 199, Proctor 2498, Panzer III, 528, Nr. 2, Zapf 53, Maittaire 323, Hellebrant II, Brunet II, 905, Ebert I, 508, Hassler S. 96, Nr. 20.

Berlin, K. B. Dq. 714.

Stuttgart, H. 6474.

Gehört bereits zu den späteren Ausgaben, wahrscheinlich ist es die fünfte.

Für die Geschichte der Liturgie von hohem Wert.

Schulte, Gesch. d. Quellen u. Lit. d. kanonischen Rechts, Stuttg. 1877, II, 155 ff.

30. Sequentz von vnser lfeben frowen // deß münichs von saltzburg // optĩme composĩta. Z. s. a.'

Beginnt: Ave balsams creatur // du englische figur // got hat in kũschem lob // marie naturen ob // prich qual rũff sũntlichen toren // vnd wend xpo ymer zoren.

Am Schluss: Maria vnser schulde trag // das vns die vteĩl wolbehag // by den vberwelten Amen. // Zu vlm gedũctet dũch Johannem tzeiner von Rũtlingen.

Einblattdruck, Type IVA.

Augsburg, Kreis- und Stadtbibliothek.

Mezger S. 74, Copinger II, 2.

31. H. Steinhöwel, Chronik. Z. 1473.

1 Bd., 2^o, 5¹⁻², 3³, 5⁴, 36 ff., o. Sign., einsp., 30-32 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IV B., einfache, wohl zum Uebermalen bestimmte Initialen, o. H. S., eine R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz., Schlussschr.

Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatzz. u. Wassersch.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 105-112 mm.

Bl. 1^a (R. L.): Hie hebt an ein tutsche, Cronica von // anfang der welt vncz vff keiser fridrich. // ADam was des ersten alters der welt | // ein anfang.

Bl. 31, Z. 7: Fridrich ain fürst von österich ward nach im erwelet // vnd so er noch vff den hütigen sant scolasticen tag // Año dñi. 1^m cccclxxiiij als dicz büchlin vß getruckt // ward | in leben gewesen ist | etc.

Bl. 36, Z. 32: Gedzuckt ze Vlm von Johanne zaíner vö // Rütlingen. Anno dñi 1^m.cccc.lxxiiij.

Hain *15054, Hassler 97 (24), Proctor 2493, Gödeke I, 370, Nr. 5.

Berlin, Px 7828.

1. Ausgabe.

Lorenz, Geschichtsquellen 3, I, 67, 106.

32. H. Steinhöwel, Büchlein der Ordnung. Z. 1473.

1 Bd., 40 ff., 4¹⁻⁵, o. Sign., insp., 22—25 Z., o. Blattz., u. Cust., Typen IV A u. V, m. unbedeutenden Initialen, 1 R. L. m. 2 Wappenschilden, 1 HS. in d. Init. U zu Beginn des Werkes, o. Tit. bl., u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt, Komma u. Ausrufungsz., o. Absatzz., Wasserz.: Ochsenkopf u. Halbmond.

(25) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 83 mm.

Bl. 1^a: UNdanckberkeit (alß die // alten wýsen schribē) ist // für andere laster zeschel // ten. So aber ich Hain- // ricus Stainhöwel von // wyl doctoꝛ in den ercz- // nyen | so vil gütheit er gunst vnd nucz | // ýecz zwey vñ zweinczig iar | von den für- // sichtigen ersamen vn wýsen burgermei- // stern | rät vnd ganczer gemaind der stat // Vlm | mínen liebē herren | empfangen ha // be | dz ich billich míne úbzige zýt zú íerem // dienst | och erbiete! hān ich bedächt | wie // ich empfangnet gütheit | danckbar gesen- // hen werde! besonder ýn dísen schweren // löffen | díser erschöckenlicher kranckheit // der Pestilencz! wann man den fründ in // nótten beweret. vñ vermeine danckber- // keit ze beweýsen | wann ich ýnen ze er vnd // nucz | in gemein | wýtre | vñ vßkomē lāsse | // das büchlin der ordnung | vß den bewe- // zt testen altē meisteꝛn von mír gesamelt vñ // vff das kürcezt gesezet etc.

Bl. 40^b, Z. 11: Getruckt tzú Vlm von Johanne // tzaíner vö Rütlingen | am montag // nach Erhañdñ. Nach Crísti geburt // 1^m.cccc.lxxiiij. Laus deo.

Hain *15058, Hassler 96, 23.

Germ. Museum in Nürnberg 33, 525, München, Inc. c. a. 45.

Vgl. Nr. 16.

2. oder 3. Ausgabe.

33. Steinhöwel (Petrarca) Griseldis germ. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 12 Bl., 6¹, o. Sign. inspaltig, 31—32 Z.: o. Blattz. u. Cust., m. 1 Init. u. 1 R. L., H. S.: Bl. 2^b, 4^a (2), 6^a, 7^b, 9^a, 9^b, 10^b, 11^b, 12^a, o. Tit. bl. m. K. tit., o. Kap. u. Seitenüberschr. o. Reg. u. Druckf.verz. Schlussschr. u. Druckerz., Type IV A.

Interpunktion: Komma, Punkt, Aussr.z., o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 109—110 mm.

Bl. 1^a: So ich aber von stättikait | vnd getrüwer gemahel- // schafft | so manger frowen geschriben habe | vnd von // kainer grössern über die grisel | von der franciscus pe- // trarcha schrybet | doch vß johañis boccacij welsch in // latin! vnd von mír vß latin in tutsch gebracht! so be- // dunket mích nit vnbillich sýn | das sie och bý andern // erlüchten frowen | waren hystorien gesezet werde. // Ob och sül-

liche geschicht | in waꝛhaft beschenhē oder || vñ ander frowen manūg zū gedult
geseczet werden ||.

AN dem land jtalía gegen nídergang der || suñen | lýt aín vberhoher berg /
gehaíssen || vesalus!

Bl. 12^b, Z. 29: der sun! belib erb des || landes vnd lebt in saligkait. [Hand-
schriftlich: amen 1474.]

Nicht bei Hain, Proctor 2514, Panzer I, 52, 93. [Anfang nicht diplomatisch
getreu]. Ebert 16465.

Berlin, Yu 506.

Ueber die falsche Angabe zu Beginn des Werkes vgl. Gödeke I, 364.

Stainhöwel offenbarte sich als Uebersetzer im Vorwort zum Anhang des Frauen-
buches.

Vgl. Fr. v. Westenholz, Die Griseldissage in der Literaturgesch. Heidelberg 1888.

34. Verkaufsanzeige (1473).

Type IV A, H. 79, 3, B. 24, 4, 28. Z.

Volentes emere libros subscriptos summacum diligentia tali || Ira (in opido
impiali vlm) impressos! veniant ad locum Ha- // bitacionis infra scriptum! vbi lar-
gum venditorem habebunt. // Rationale diuinorum officiorum. // Opus singulare
Alberti magni in misse declarationem. // Opus de corpore Xpsti prefati domini fratris
Alberti magni. //

Item opusculum eiusdem alberti magni de adherendo deo nu- // dato intellectu
et affectu, et de vltima et suprema hominis // pfectione quantum est possibile. //
Librum iohannis boccaccii de claris mulieribus bonus et prarus. // Tres tractatus
boneuenture cardínalis ordís fratrum minorum, // scilicet epistolam de modo profi-
ciendi, Breuem et vtilem // doctrinam iuuenum et tractatum de informacione iuue-
mem. // Tractatum fructuosum de remedijs contra pusillanimitatem // scrupulosítatem
et contra deceptorías fnímísci consolaciones, // et subtiles efus temptaciones, per illū-
mínatíssimum mgrm. // iohannem Gerson sacre theologie professorem cancellarium //
písensem. // Tractatum de pículis circa sacramentum eucaristie contíngenti- // bus,
et de remedijs eorundem ex sancti thome de aquino // dictis sumptum. // Epistolam
sancti thome de iudeis, ad petitionem comitisse flandrie. // Epistolam francisci pe-
trarche de insigni obedíentia et fide vxo- // ria griseldís in waltherum. // Epistolam
eiusdem ad lambardum a serico pataufnum, vite huius // compendiosa descripcio. //
Item in teutschen büchern. // Item ein tutsch Epistel von der loblichen liebe, truwe
vnd ge- // horsamkeit, der frouwen Grisel, czu irem herren Walthe // rum mit figuren
schoen ingedruckt.

Item ein nützliches büchlin in tütisch, für die pestilencz, vnd // wie man sich
darvor hutten soll, vnd ein gutt regiment der // gesuntheit mit irer arczney darzu.
Item ein tutsch Cronica von adams zyten bis vff keiser fride- // richs end, die da
sagt von allen keisern, bābsten vnd trāff- // lichsten geschichten. // Item ein tutscher
Sequencz, zu lob vnd ere vnser lieben frou // wen, löblich mit rymen wol begriffen.
(Der Rest fehlt).

Diesen Einblattdruck gibt Weidmann, S. 469 wieder.

35. Albertus Magnus, summa de eucharistiae sacramento. Z., 1474.

1 Bd., 2^o, 8 + 1 ff. non numm.; 175 ff.: 3¹, 4², 4, 6, 18, 6³, 5, 7, 5⁸, 9, 10, 11, 12, 13,
14, 15, 16, 17, 19, ohne Signaturen, einspaltig, 33—34 Z. mit Blattzahlen (I—Clxxv) ohne
Custoden, mit einfachen Initialen, ohne H. S., o. Tit. bl. m. K. Tit., mit Kapitel-

überschr., ohne Seitenüberschr., m. Reg., o. Dr.f.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr., Type IV A.

Interp.: Komma, Ausrufungsz., Punkt. Absatz.: ¶, Wasserz.: Ochsenkopf m. Kreuz.

Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Fol. 2^a: Sūma preluclīdissima de mirabilī eucaristie sacram̄to // disputabilis ∪ p̄dicabilis deuotissimi fratris alberti // magni de ordinis fratꝝ predicatoꝝ p̄fessione incipit.

Fol. 8^a, Z. 10: Finit tabula foeliciter. // ¶ Summa (Fratris alberti Magni! Ratisponē q̄ndam // Ep̄i. p̄fessione ord̄is p̄dicatoꝝ) in sacram̄ti eucaristie // tractatum! ipsius in ḡnc difficultates v̄rltatesq; dis- // putabiliter pertractans! multīplcibus efficacissimisq; // donis opantibus, in donantis largitate ∅tentius! ad // laudem dei feliciter compilata incipit.)

Fol. 9^a: (mit Randleiste). Tracl̄taus ī p̄hemio de diūsis sac̄mentī noīb' in quib' // sex ḡna difficultatum (p̄pter innūabiles ḡras) ōndit:

Fol. 184^b: Sūma fris Alberti magni in tractatulū eucaristie // f̄nit felicit' Ac per soh'em zeiner in op̄do v̄lm d̄lī // genter imp̄ressa, Anno domini M^o. cccc^o. l xxiii.

Hain *456, Copinger I, S. 9, Denis, Suppl., 33, Zapf, S. 62, Panzer III, 530, Nr. 7, Hassler, S. 97, Nr. 25 +.

Berlin K. B. Cy 23 276.

Konkurriert mit Hain 450, 451 und 455 um die Priorität.

36. Petrus Berchorius, liber bibliae moralis. Z. 1474.

1 Bd., 2^o, 266 ff.: 5¹⁻⁶, 4^{7, 8}, 6⁹, 5¹⁰⁻¹⁵, 4^{16, 17}, 5¹⁸⁻²⁶, 6²⁷, ohne Sign. u. Cust., o. Blattz. zweispaltiger Satz, 50—51 Z. Type IV A, m. 29 hervorragenden und zahlreichen kleineren Initialen, o. H. S., m. einer R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap. üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlusschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Komma u. Ausrufungsz.: Absatz.: ¶, Wasserz.: kl. u. gr. Rosette.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 189—192 mm.

Bl. 1^a: Liber bible moralis expositionum // interpretacionumq; | h̄stoziarum ac // figuraꝝ | veteris nouisq; testamenti // peroptimus incipit feciliter. //

Bl. 266^a, 2. Sp., Z. 17: ¶ Infinita dei clementia. Finitus est // liber moralizationum bible in eiusdem // laudem ⁊ gloriāz compilatus! ac per in // dustrū Johannē zeiner de Reutlingen // artis imp̄ressoꝝie mḡm (non penna sed // stagnēis characterib') in op̄do Vlmensi // artificialiter effigatus. ¶ Anno incar- // nationis d̄ni Millesimoq̄d̄cingentesimo- // septuagesimoq̄rto! die v̄o ap̄rlis nona.)

Hain *2794, Maitt., 341, Denis Suppl., 35, Hassl., 97, 26, Zapf, 60, Panzer III, 529, 5, Proctor 2502, Hellebrand III, Pellechet, 2056, Bruun, 431.

Berlin, D 1544.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 151.

Wahrscheinlich 1. Ausgabe.

Clement, Bibl. curieuse III, 152.

37. Alvarus Pelagius, de planctu ecclesiae, Z. 1474.

1 Bd., 2^o, 404 ff. (2 def.): 4^{1, 2}, 6³, 4⁴⁻⁵⁰, o. Sig., zweispaltig, 58 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IV A u. V, wenige grosse Initialen, eine grosse Anzahl kleinerer, 2 R. L., o. H. L., o. Tit. bl., o. K. tit. m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlusschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Absatz.: ☐ Wasserz.: Halbmond m. Stange u. Stern.
(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191 mm.

Bl. 1^a: SANctissimo ac b̄issimo p̄ri z̄ // dño. dño Gregorio. etc.

Bl. 9^a: PRincipium operis // continet p̄hemium // libz̄i. q̄ cui dirigē // z̄
intētio sc̄tibentis // Et quo mō vocetur // opus.

Bl. 15^b, Z. 28: ☐ In noīe dñi. Incipit compilatio solennis // de planctu ec̄cie
religiosi fr̄is Aluari pelagij // natione h̄yspani iuriscanonici doctoꝝis eximij // oꝝdini
sanc̄i Francisci p̄fessione. Etiam // summi penitentiar̄y. tunc temp̄is sc̄tissimi //
in ȳpo patris q̄ dñi dñi Job'. vigesimi — secundi // in ciuitate sua auñionensi cum
curia p̄siden // t̄s. deplangens ec̄cie catholice moꝝbosum z̄ de // sectuosuz̄ vtrunq̄
tam ec̄clasticoz̄ q̄ scl'arum // lugubzem statū. etc.

Bl. 16^a: O Optimis // moribus // z̄ vtulib' // adoꝝnato // quia vtu- // tes sc̄d'm
// b̄m greḡ. // in omelia // de apostol' // oꝝnamēta // celoꝝ sunt // . 2 . vtutes //
p̄dicantū. //

Bl. 131^b, Z. 10: Ḡra sp̄ssanc̄i Finē p̄ma pars // hufus operis feliciter. //

Bl. 132^a: Pr̄mus Articulus Sc̄d'e p̄tis huf' opis. //

Bl. 404^b, Z. 10: ☐ Subscriptio compilantis. opus p̄scriptum. // Manu propria
vna vice correxi. q̄ apostil- // laui Anno domini, MCCCxxv. in algarbie // poꝝtu-
galie vbi sum p̄sul in villa ramra Sc̄d'o // coꝝrexi, z̄ apostillauī in sancto Jacobo de
com // postella. Anno domini. MCCCxl. ☐ In p̄ma // parte istius opis sunt. lxx.
articuli In. ij. vero // pte. xcij.

Bl. 404^b, Z. 41: Per honorabilē v̄rū // iohānez z̄einer de Rūtlingen p̄creatum
vrbe // Vlm̄ d̄morātem. cū summa d̄l̄igētia coꝝrecta // atq̄ arte imp̄ssoria effigata.
Cum ind̄f̄due // trinitatis ad̄utorio fin̄ta. q̄ feliciter consum- // mata. Anno dni
Millesimoq̄dr̄ngētesimosep // tuagesimoquarto. die vero. xxvj. octobris. // ☐ Cui de-
betur laus, gloria. honor. v̄rtus. q̄ // fortitudo. p̄ inf̄nita secula seculoꝝ. Amen. //

Hain *891, Panzer III, 529, 6, Maitt. 332, Zapf 54, Hassler 97 (27), Pellechet,
Cat. gén. 581.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 64.

Berlin, K. B., Ce 171; Magdeburg, Domgymnasium Nr. 38 (Tf. 167^a).

1. Ausgabe.

Wadding, Annal. Minor. III.

38. Aquino, Th. de, quaestiones de XII quodlibet. Z. 1475.

1 Bd., Fol., 232 ff.: 4¹, 5²⁻⁴, 4⁵, 5⁶⁻⁹, 4¹⁰, 5¹¹⁻¹⁴, 4¹⁵, 5¹⁶⁻²⁴, o. Sign., einsp.,
33—34 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IVA, m. hervorragend schönen grossen Initialen,
o. R. L. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüberschr., m.
Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Absatz.: ☐, Wasserz.: kl. Ochsenkopf m. Stern.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110 mm.

Bl. 1 vacat.

Bl. 2^a: ☐ Incipiunt tituli questionum de duodecim quodlibet // Sancti thome
de aquino. oꝝdinis p̄dicatoꝝ b'm oꝝdinē // alphabeti assignati. Et p̄imo de an-
gelis A //

Bl. 232^b: ☐ Immensa dei clementia finitur Quodlibet liber sancti // Thome de
Aquino oꝝdinis frat̄um p̄dicatoꝝ in eiusdezq̄ // gloriam compositus. Imp̄ssus Vlm̄
per Johannē czainer // de Rūtlingen. Anno dñi. Millesimo quad̄ringentesimo- // sep-
tuagesimo quinto. Pro cui' consummatione Rex regū // laudetur in secula benedictus.
Amen.

Hain 1403, Maitt. 356, Braun I, 176, Zapf 67, Panzer III, 531, 12, Hellebr. IV, Pellechet 1007, Hassler, 100 (31 +).

Stuttgart, K. ö. B., H. 1403.

4. oder 5. Ausgabe.

Diese Sammlung von Erörterungen über die verschiedenartigsten theologischen Fragen ist teils in Paris teils in Italien entstanden. Die Reihenfolge derselben ist durchaus willkürlich.

Quétif-Echard I, c. I, 271 ff., Oudin, De Script. eccl. III, Lipsiae 1722, 254—373.

K. Werner, d. h. Thomas von Aquino. Regensburg 1858.

Neuausgabe: Michael de Maria, Città di Castello 1886.

39. Leon. de Utino, sermones de sanctis. Z. 1475.

1 Bd., 2^o, 244 ff., 5¹, 4^{1/2}, 5³⁻¹⁰, 3^{11, 12}, 5¹³⁻¹⁵, 3^{16, 17}, 6¹⁸, 4¹⁹, 5²⁰, 3²¹, 5²², 4²³, 6²⁴, 2²⁵, 6²⁶, 4^{1/2}, 27, zweiseitig, 50 Z. o. Sign., Blattz. u. Cust., Type IV A u. V, zahlreiche Initialen, 1 R. L., o. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr. o. Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt, auch als Komma, Absatz. ¶, Wassserz.: Rosette und Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—192 mm.

Bl. 1^a: ¶ Radunt theolígí z etíam moza || les phí. bonum esse tanto meli' || Q dífúni' q̄nto gñálfus Q com || muníus.

Bl. 20^a: ¶ Sermones aureí de sanctis. Fratris || Leonardí de Vtino. sacre theologie || doctoꝝ. ordinis p̄dicatoꝝ, plogus ||

Bl. 244^a, 2. Sp. Z. 32: ¶ Expliciunt Sermones aureí de sanctis p || totum annū. quos opilauit magister Leon || ardu de Vtino sacre theologie doctor oꝝdí || nis fratrum p̄dicatoꝝ. Ad instantíam Q || oplacētiaꝝ magnífice omunitatis Vtínensis || ac nobílfum víroꝝ efusdeꝝ. M.C.C.C.C.xlvj || in vigília beatíssímí patrís nostrí Domíníci || ofessoꝝis. Ad laudeꝝ Q gl'íam deí oípotentís || Q totius curíe triumphantís. ||

¶ Imp̄ressí ¶ sunt hífmōes ín opído Vlm || per dícretum Johannem zeíner de Rútíng || en. Anno dñí. M.C.C.C.C.LXXV.

Hain 16133, Panzer III, 531, 13, Proctor 2506, Maittaire 344, Braun I, 177, Zapf 66, Hassler 100 (32 +).

Berlin, Dz. 1973.

Gehört bereits zu den späteren Ausgaben. Quétif-Echard I, 845.

40. Duranti, rationale divinatorum officiorum. Z. 1475.

1 Bd., 2^o, 256 ff.: 5¹⁻⁸, 4⁹, 5¹⁰⁻¹³, 4^{14, 15}, 5¹⁶⁻²⁰, 4²¹, 5²²⁻²⁵, 3²⁶, 4²⁷, o. Sign., zweiseitig, 49—51 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type IV A, zahlreiche hervorragende Initialen, 1. R. L., o. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Seitenüb.schr., m. Kap.-üb.schr., m. Reg. o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.; Punkte, auch für Kommata, Absatz.: ¶, Wassserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—193 mm.

Bl. 2^a: ¶ Rationalís (dífúnoꝝ offítíꝝ) líbri. regi || strum sub núo folíoꝝ Rubricas p̄ oꝝdínem || b̄eufssíme enúans vt clare Q opendíose ex || subscriptus habetur. Et contínet ín se líbros || partíales octo. || Rz líbrí primí. ||

Bl. 3^b, Z. 37: ¶ Fínít regístum felíciter. ||

Bl. 4^a: ¶ Rationale dífúnoꝝ || offítíozum íncípít.

Bl. 256^a, 2. Sp., Z. 40: ¶ Rónalís p̄ns dífúnoꝝ offítíozú líber ca || pítalíum decoꝝatus venustate ast rubricacō || níbus accuratús dístinctus. Per dícretiem ||

iohannem zeiner ex Rutlſngen ꝑꝛocreatum // vrbe Vlm ōmoꝓantez cū diligētia im-
pꝛſſus // Cū trīnitatis sūme Q indīuidue adfuturio // ōsūmatus. Anno dñi Millesimoq̄-
dēzngen // tesimoseptuagesimoq̄nto. die. xvīj. marcij. //

Hain * 6475, Maitt. 773, Zapf 63, Panzer III, 530, 9, Copinger 199, Hassler
99 (28).

Berlin, K. B., Dq. 715.

Vgl. Nr. 29.

41. Ant. Rampigollis, biblia aurea. Z. 1475.

1 Bd., 2^o, 158 ff.: 31, 31^{1/2}, 53, 4, 4⁵, 5⁶⁻¹⁶, 31^{1/2}¹⁷ ohne Sign. u. Cust. u.
Blattz., m. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., einspaltiger Satz, 32—35 Z., o. Tit. bl., m.
K. tit., m. unbedeutenden Initialen, o. H. S. u. R. L., Type IV A, m. Register u.
Schlusschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz. Absatzz. ¶, Wasserz.: Ochsenkopf m.
Stern. Interpunktion: Punkt.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—114 mm.

Bl. 1^a: ABstinentia valet ad multa. Capitulo . ? . //

Bl. 13^a, Z. 12: ¶ Fīniunt tītulī feliciter.

Bl. 14^a: ¶ Līber manualis ac introductōsus in bīblīe histoꝓias // figurasq̄ ve-
teris ac nouī testamentī ꝑꝛoptīmus Aurea // bīblīa vocātatus Incipit feliciter. //

Bl. 158^a, Z. 20: ¶ Vigore infiniti entis explicat lib'. bon'. ꝛ ꝑerutllis // Aurea
bīblīa. ve. ac. no. te. appellat'. Vlm diligēti ꝑ // Johānez zeiner de Rūtlingen artī-
ficialit' effigiat'. // Anno legis gr̄e. M.cccc.lxxv. die altera post vīti Q // modesti mar-
tirum Cui sit honor Q gloria in secula // seculoꝝ. amen ꝛꝛ.

Hain * 13681, Maitt. 355, Zapf 67, Panzer III, 531, 10, Hassler 99, (29+),
Proctor 2508, Hellebrant V, Cop., 404.

Berlin, Bg. 536.

Gehört zu den ersten Ausgaben.

42. Joh. Gritsch, quadragesimale, Z. 1475.

1 Bd., 2^o, 270 ff.: 51, 4^{2,3}, 5⁴⁻⁷, 6⁸, 5⁹⁻¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³⁻¹⁴, 5¹⁵⁻¹⁶, 4¹⁷, 5¹⁸,
4¹⁹, 3²⁰, 6²¹, 4²², 5²³, 4²⁴, 5²⁵, 4²⁶, 6²⁷, 4²⁸, 1²⁹, 4³⁰, o. Sign., zweispaltig, 45—50 Z.,
m. Blattz., o. Cust., Type IV A, zahlreiche hervorragend schöne Initialen, o. H. S.,
1 R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. o. Seitenüber.schr., m. Reg., o.
Druckf.verz. m. Schlusschr. o. Druckerz. Interp.: Punkt, auch als Komma, Ab-
satzz.: ¶ Wasserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 191—193 mm.

Bl. 2^a: ¶ Tabula ꝑñs alphabetica totū in hūis // libꝛi ꝑꝛcessum expansa. Bene
est memorie cō // mendanda. etc.

Bl. 26^b, 2. Sp., Z. 47: Fīnit Feliciter.

Bl. 27^a: ¶ Quadragesimale fratris ioh'is Grīsch ;| oꝓdīnis fratꝝ mīnoꝝ doc-
toꝓis exīmīj. ꝑ totū // tempis anni spatū defulens cū Thematū // euāgelioꝝ ꝛ epl'aꝝ
introduccōib' ꝛ tabula // ꝑ optīma. Incipit feliciter ¶ Sermo ꝑꝛīm' //

Bl. 252^b, Sp. 1, Z. 28: Fīnit feliciter.

Bl. 252^b, Sp. 2: ¶ Registrū de euangelioꝝ ac epl'aꝝ thema // tibus etq̄ intro-
ductiōibus. tam dñīcalum // q̄ ꝛ festoꝝ ꝑꝛ annū circulum. Et ꝑꝛimo de // dñīcis.
scd'o de festis. Incipit feliciter. //

Bl. 268^b, Sp. 1: ¶ Fīnit Feliciter.

Bl. 269^a: ¶ Expedito ꝑꝛīmo aggređiā nūc ad scd'm // vīdelicet ad scīoꝝ ꝛ
festiuitatum ꝑñcipālū // themata siue introductiōnes iuxta materi // arum exīgentiam
applicabiles. etc.

Bl. 270^b, Sp. 2, Z. 35: ¶ Explicit quadragesimale trīptūtū Relīa // giosi vīri magīstri Joh'is grītsch d' Basilea // p̄fessočīs sacre theologie eximīj Imp̄ressum // z̄ D̄tīnuatū cum deī adfutočīo p̄ Johannez // zeiner de Rūtlingen Anno ĉc. lxxv. dīe v̄o // vīcesimo octobčīs. //

Hain *8063, Zapf, S. 69, 16, Panzer III, S. 531, Nr. 11, Proctor 2509, Hassler, S. 99, Nr. 30 +.

Berlin, Dz. 1646.

3. oder 4. Ausgabe.

43. Dionysius Cato, Ethica s. l. a. et t.

1 Bd., 2^o, 62 non numm. u. 320 numm. ff.: 6¹, 5²⁻³⁸, o. Signaturen, ein-spaltig, 32—35 Z., m. Blattz. I—CCCIX o. Cust., Typen IVB, V, VI, einige unbedeutende, sowie eine künstlerisch höher stehende Initiale, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., o. Druckerz. m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Absatz.: ¶ Wasserz.: Gekreuzte Schlüssel.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 2^a: ¶ Regīstꝝ in p̄ceptoꝝ numero. vna cum tītulis eoꝝundē // z̄ quotoꝝ in folijs. vt p̄j in p̄cessu infra. Incipit felicit'. //

Bl. 3^b, Z. 10: ¶ Tabula in p̄ceptīs vna cum // tītulis eoꝝundem. Finīt felicit̄er //

Bl. 4^a: ¶ Lībrī p̄ntīs materiā inuenire gl̄iscens D̄uenfenē p̄ // alīqua f̄monīs tuī compositione p̄ tabulam subscriptam // quam materīalem appello.

Bl. 26^a: ¶ Remīssorium supra thematū tam eūangelioꝝ q̄ epl'aꝝ // domīnī- calūm q̄ serīaꝝ introductiōnes p̄anni circulum // felicit̄ incipunt.

Bl. 61, Z. 26: Finīt felicit̄er. //

Bl. 63^a: (c. I). ¶ Prologus Kathonīs de omni cecitate homīs errantī, // in via moꝝ. ¶ hoc in genere Incipit felicit̄er. // (grössere Type) [C]vm animaduēterem q̄ // pl'imos homīnes ḡuiter // erčare in via moꝝ succur- // rend' z̄ consulendum eo(ꝝ) // opīnionī foꝝe existīmauf. //

Bl. 381^a, Z. 24: ¶ Docuṃta moꝝalia cathonis. In oīm xp̄ianoꝝ morū ¶ erčoz̄ coꝝrectiōem etq̄ extīrpadēm disserte exarata, atq̄ // ¶ auspīcato. In f̄mōes t̄pm videlicet dñīcalūm serīaꝝq̄ // vna cum euāgelioꝝ ac epl'aꝝ introductiōibus seu thema // tibus. p̄ anni circulū. Iuṡ materiāꝝ p̄dīcandaꝝ D̄ gruen // tīam venustissime moꝝa- līzata sunt. Et sicut cufūs placet // p̄dīcantī, p̄. suī f̄monīs D̄tīnuacōe. materiā z̄ thema dī // uīna īnspīracōe annuēte adducere p̄t. vt vīderihz lucīdī' // in p̄tīma tabula scz materiālī. Et in scd'a de thematibus // ast introductiōibus demonstrante vīaz̄ seu modū īntōe // undī ī p̄ntīs lībzī materiā Finīunt in dei honoꝝe felicit̄er. //

Hain *4710, Panzer IV, 459, 72, Copinger I, 146, Hassler 112 (89, Proctor 2505, Hellebrant 404.

Berlin, Wi 8308.

1. Ausgabe.

44. Henr. Hembuche de Hassia (Langenstein), Vocabularius terminos bibliae praegnantas ac difficiles declarans, s. l. a. et t.

1 Bl., 2^o, 278 ff.: 4¹, 1^{1/2}, 5³⁻²⁸, 4^{1/2}, 29 ohne Sig., einsp., ohne Blattz. u. Cust., meisterhafte grosse Initialen, das vollständige Alphabet, o. Tit. bl., o. Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlusschr. Type IVA.

Interpunktion: Punkt. Wasserz.: kl. Ochsenkopf. Absatz.: ¶.

(30) Kegelh.: 175 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 1^a, Z. 17: ¶ Vocabularius putilis terminos biblie noui. ꝛ ve || teris testamenti. p̄gnantes. ac difficiles optime || declarans p̄ sollemnissimū sacri theologie p̄fessorē || mgr̄m heinricū d' hassia aggregat' Incipit feliciter.

Bl. 278^a, Z. 23: ¶ Explicit vocabularius biblie magistri || heinrici de hassia Feliciter.

Hain *8396, Proctor 2513, Nentwig, H. 8396.

Stuttgart, H. 8396.

1. Ausgabe. Eins der letzten Werke des gelehrten Kirchenpolitikers. Vielleicht hat bei der Drucklegung durch Zainer der Einfluss Stainhöwels, der in Wien gewiss noch die geistigen Spuren dieses Mannes vorfand, eine Rolle gespielt.

Cave, Scriptt. eccl. lit. in appendice 81.

Hartwig, Henricus de Langenstein dictus de Hassia, Marburgi 1857; Aschbach, Geschichte der Wiener Universität I, 366—402.

Centralbl. f. Bibliotheksw. 1888, II, F. W. E. Roth, zur Bibliographie des Henricus Hembuche de Hassia dictus de Langenstein.

45. (H. Stainhöwel) Aesopus germ. et lat., Z. s. a.

1 Bd., 2^o, 277 ff.: 51⁻²⁵, 4²⁶, 61²⁷, 3²⁸, o. Sign., einspaltig, 32 Z. o. Blatz. u. Cust., Type VI, m. Initialen höheren Wertes, o. Tit. bl. m. K. tit. m. Kap.üb.-schr., o. Seitentüberschr. m. Reg., o. Druckerz., Druckf.-verz. m. Schlusschr.; Punkt, Komma u. Ausrufungsz., Absatz.: ¶, Wasserz.: p̄ m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 173—174 mm, Kegelbr.: 115 mm.

H. S.: 27^b, 28^a, 30^b, 31^b, 33^b, 34^b, 35^b, 37^a, 38^a, 39^b, 40^a, 41^b, 43^b, 44^b, 45^b, 46^a, 47^a, 48^a, 49^b, 51^a, 51^b, 53^a, 54^a, 55^a, 56^a, 57^b, 58^a, 59^a, 60^b, 61^a, 62^b, 63^b, 64^b, 65^b, 66^a, 67^a, 68^a, 69^a, 69^b, 70^b, 71^b, 72^b, 74^a, 75^a, 76^a, 77^a, 78^a, 79^b, 81^a, 82^a, 84^b, 86^a, 87^b, 88^a, 89^a, 90^a, 91^a, 92^a, 93^a, 94^a, 95^a, 96^a, 97^a, 97^b, 98^b, 99^b, 100^b, 102^a, 103^a, 104^a, 106^a, 108^a, 109^b, 111^a, 112^a, 114^a, 115^a, 116^a, 116^b, 118^b, 119^b, 120^b, 121^b, 122^b, 123^b, 125^a, 126^a, 127^a, 128^a, 130^a, 131^b, 132^a, 133^a, 134^a, 135^a, 136^a, 137^a, 138^a, 139^b, 141^a, 141^b, 142^a, 142^b, 143^a, 144^a, 144^b, 145^a, 146^a, 146^b, 147^a, 147^b, 149^b, 151^a, 152^b, 154^a, 155^b, 157^a, 159^a, 161^b, 165^a, 168^a, 170^a, 173^b, 176^b, 180^a, 182^b, 186^a, 188^a, 189^a, 190^a, 191^a, 191^b, 192^b, 193^a, 194^a, 194^b, 195^b, 196^a, 197^a, 198^a, 199^a, 200^a, 200^b, 202^b, 203^b, 204^b, 205^b, 207^a, 208^a, 209^a, 210^b, 211^b, 212^b, 213^b, 214^b, 215^b, 216^b, 217^b, 218^a, 219^a, 220^a, 220^b, 221^b, 222^b, 223^b, 224^a, 225^a, 226^a, 227^a, 229^b, 234^a, 236^b, 239^a, 241^a, 242^b, 244^a, 245^b, 247^b, 249^a, 251^a, 256^b, 258^a, 261^a, 264^b, 267^b, 269^b, 271^a, 272^a, 273^a.

Bl. 2^a: Vita Esopi fabulatoꝛis clarissīmi e greco latina p̄ || Rīmīcūm facta ad reuerendissimū patrem dñm || Anthonium titulī sanctī Chrysogonī p̄sbit̄um Cardīnalem || [D]as leben des hochberūmten fabel || dīchters Esopi | vß kriechischer || zungen! in latīn | durch Rimiciū gemacht! an den hochwūrdigen || vatter | herren anthonium des tī || tēls sanctī Chrysogonī p̄festern || cardinaln | vnd fürbas das selb || leben Esopi mit synen fabeln! die etwan romulus || von athenis synem sun Thīberīno vß kriechischer || zungen in latīn geb̄racht! hatt gesendet | vnd mer || ettlich der fabel Aufanī | āch dolīgami | Aldefonsy || vnd schimpfreden poggy vnd andrer | ietliche mitt || ierē tītel ob verzeichnet! vß latīn | von doctore haīn || zico stafnhōwel schlecht vñ veztentlich getūtschet || nīt woꝛt vß woꝛt | sunder sīn vß sin! vmb mereꝛ Iū || trug wegen deß textes oft mit wenig zūgelegn̄ || oder abge- b̄ochnen woꝛten gezogen | ze lob vnd || ere dem durchlūchtīgsten fürsten vñ herren Hren || Sigmunden herczogen zū österrich!

- Bl. 59^b: Fíns deß leben Esopi.
 Bl. 60^a: Registrum fabularū Esopi / in líbrum primum.
 Bl. 61^a, Z. 24: Incipit fabularum líber primus.
 Bl. 147^b: ¶ Extrauagantes Esopi antíque sequuntur. //
 Bl. 202^a, Z. 8: Fíns fabularū Esopi a rímitio noue translatio- // nis fabularū
 esopi grecaū auctoꝛe extracte! Que a // romulo ín suis quatuor líbꝛís non continen-
 tur. // Darunter: Registrum earundem.
 Bl. 202^b: Auiani // ¶ Auiani fabule sequuntur.
 Bl. 226^b, Z. 20: Fabularū auiani finis. sequit̃ // regístrum earundem.
 Bl. 227^a, Z. 15: Ex adelfonso.
 Bl. 273^a: Díe gemafnen puncten der materí díß búchlíns. //
 Bl. 278^b, Z. 13: ¶ Geendet sálliglich von // Johanne Zeiner zü vlm.
 Hain 330, Panzer, Ann. 47, 86, Zus. 19, 86, Hassler 106, (64), Proctor 2517,
 Nentwig 330.
 Lessing, z. Gesch. u. Lit., 1 Beitr. II.
 München, A. gr. b. 12.
 Vgl. Gödeke I, 370, Nr. 1.
 Schönsperger in Augsburg brachte von 1485—1498 fünf Nachdrucke dieser
 Ausgabe.
 Die beste von Stainhöwels Uebersetzungen.
 Neuauflage von Oesterley, Stuttgart 1873.

- 45a.** (Stainhöwel) Leon. Aretino, Sigismunde und Guiskard, s. l. a. et t.
 1 Bd., Fol. 10 ff.: 5¹, o. Blattz., Cust. u. Sign., o. Kap.- u. Seitenüb.schr.,
 Type VI, 35 Z., einspaltig, o. Reg., Schlussschr., Druckerz. u. Druckf.verz.
 Interpunktion: Punkt, Komma, Ausrufungsz., Absatzz.: ¶, eine Initiale, H.
 S., Wasserz.: p mit Kreuz.
 (30) Kegelh.: 173/4 mm, Kegelbr.: 115/7 mm.
 Bl. 1^a: Hystoꝛia sigismunde l der tochter deß fürsten tan // credi von salernía!
 vnd deß lünglínz gwísgardi. //
 München, Hof- u. Staatsbibl. A. Gr. b. 12.
 Nicht bei Hain, Panzer, Zus., S. 24.
 Diese Uebersetzung rührt sicher von Stainhöwel her, nicht, wie Gödeke I, 363
 angibt, von Nic. v. Wyle.

- 46.** Gritsch, Joh., quadragesimale, Z. 1476.
 1 Bd., gr. 20, 272 ff.: 5¹, 4²⁻³, 5⁴⁻⁸, 3⁹, 4¹⁰⁻¹¹, 5¹², 4¹³, 5¹⁴, 4¹⁵, 4¹⁶, 5¹⁷,
 4¹⁸, 5¹⁹, 4²⁰, 3²¹, 6²², 4²³, 5²⁴, 4²⁵, 5²⁶, 4²⁷, 6²⁸, 4²⁹, 6³⁰, zweisp., 48—50 Z., mit
 Blattz., o. Cust., Type IVA, zahlreiche hervorragende Initialen, 1 R. L., o. Tit.
 bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz., u.
 Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, auch als Komma, Absatzz.: ¶, Wasserz.: Wein-
 traube, Rosette, Krone m. Kreuz.
 (30) Kegelh.: 174 mm, Kegelbr.: 190—192 mm.
 Bl. 2^a, Sp. 1: ¶ Tabula pñs alphabetica totiū ín hufus // líbꝛi pcessum expressa.
 Bene est memoꝛie cū // mendanda Qm̄ numerus ordínalis quota // cónis. in folioꝝ
 margínibus exaratus non // signat folioꝝ nec fmonum quotacõez. s̄ tm̄ // alphabetoꝝ
 in pñtis opís materia positoꝝ. // etc.
 Bl. 26^b, 1. Sp., Z. 48: ¶ Finft Felíchter.
 Bl. 27^a, Sp. 1: ¶ Quadzagesimale fratris ioh'ís Gritsch. // ordínis fratꝝ mínoꝝ
 WEGENER.

doctoꝝ eximij p totū // tempis anni spatū defufens cum thematū // euangeliōꝝ ꝛ
ep'l'aꝝ introducoꝝb' ꝛ tabula // poptima. Incipit feliciter ¶ Sermo pꝛim' //

Bl. 252^a, Sp. 2, Z. 45: Finit quadzagesimale feliciter. //

Bl. 253^a, Sp. 1: ¶ Registrū de euangeliōꝝ ac ep'l'aꝝ themati // bus etqꝫ intro-
ductioibus. tam dñicalium ☩ // ¶ festorum per anni cīrfulum. Et primo de // dñicis,
scd'o de festis. Incipit feliciter. //

Bl. 270, Sp. 2, Z. 24: ¶ Explicet quadragesimale trīpūtum Reli. // glosi viri
magistrī Joh'is grītsch de Basilea // pꝛfessoꝝis sacre theologie eximij. Impꝛessum // ꝛ
dīnuatū cum def adfutoꝝfo p Johannem // zeiner de Rūtlīngen. Anno ꝛꝛ. lxxvj. //

Hain *8064, Maittaire, p. 367, Zapf, p. 71, Hupfauer, p. 30, Panzer III, S.
532, Nr. 16, Hassler, S. 100, Nr. 35, Proctor 2511, Bruun 1219.

Wien, Hofbibliothek, 8. A. 11. (Inc.)

Die Behauptung Hasslers (S. 100, Nr. 35) ist unhaltbar.

47. Rampigollis, Antonius, Aurea biblia, Z. 1476.

1 Bd., 2^o, 160 ff.: 4¹, 3², 5^{3,4}, 4⁵, 5⁶⁻¹⁶, 4¹⁷, o. Signaturen, einspaltig, 29—
35 Z., o. Blatz., u. Custoden, Type IVA, zahlreiche unbedeutende Initialen, o.
H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg. u.
Schlusschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, auch als Komma, Absatz.: ¶
Wasserz.: kl. Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 174 mm, Kegelbr.: 110—111 mm.

Bl. 2^a: Abstinentia valet ad multa. Capitulo pꝛimo. //

Bl. 14^a, Z. 12: ¶ Finitunt tituli feliciter.

Bl. 15^a: ¶ Liber manualis ac introductoꝝius in biblie histoꝝias // figurasqꝫ ve-
teris ac noui testamenti peroptimus Aurea // biblia vocitatus. Incipit feliciter. RELI-
giosis atqꝫ honestis viris in xpō dīlectis fra // tribus studentib' neapolim. Conuent'
oꝝdinis // fratꝫ heremitaꝫ scīi augustini. Frater antoni' // Ampigollus oꝝdinis memo-
zati. Salutē dīlectiōni vꝛe po // stulatā referens.

Bl. 159^a, Z. 20: ¶ Vīgoꝝe infīnitentis explicit liber bonus ¶ perutilis // Aurea
biblia appellatus. veteris ac noui testa. Vlm dīlī // genter p ioh'em zeiner de reut-
līngen artificiali' effigiat' // Anno dñi M.cccc.lxxvi. Cui sit honoꝝ ꝛ gloria in secula
// seculoꝝ. Amen. ꝛꝛ. //

Hain *13682, Maittaire, S. 494, Denis, S. 58, Baumgarten, S. 500, Zapf, S. 17,
Panzer III, 531, Nr. 15, Proctor 2512, Bruun 2047, Hassler 100, Nr. 34.

Wien, Hofbibl. 17. F. 7. (Inc.)

Die Behauptung Hasslers (S. 100, Nr. 34) ist unhaltbar.

48. Pflaum, Jacob, Kalender von 1477 bis 1552 (1478) Z.

1 Bd., 2^o, 28 ff.: 5¹⁻², 4³, o. Sign., einsp. 36—39 Z., o. Blatz. u. Cust., Type
I B, o. Initialen, H. S.: 15^a, 17^{ab}, 18^{ab}, o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap. u. Seiten-
überschr. m. Reg., o. Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlusschr., o. Absatz.

Interp.: Komma, Punkt, Wasserz.: Phantasiefigur.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111 mm.

Bl. 2^a: Das regfster ditz kalenders volget hie nach. // Der kalender mit den
heiligen tagen / dar by non. ydus. vñ // kalend. vnd welches zeichen vnd grad in
einer yeden stund // sey in dem vñ vnd nidergang des sonnen och in dem mittel //
des hymels vnd der erden. //

Bl. 27^b, Z. 18: Geendet seliglich von Johanne zañner zū Vlm. //

Hain 12869, Hassler 109, (72).

München, Inc. s. a. 762^a.

49. Calendarium. Z. 1478.

1 Bd., 2^o, 20 (19) ff.: 10¹⁻² (ein weisses Blatt fehlt) ohne Sign. (dagegen sind geschriebene Sign. vorhanden, welche das erste weisse Blatt mitzählen), einsp. 40—41 Z., o. Blätz. u. Custoden, Type I B, keine Initialen, H. S.: Bl. 16^a, 18^{ab}, 19^{ab}, o. Tit. bl., o. Seit.üb.schr., m. Kap.üb.schr. Schlussschr., o. Druckerz. u. Druck.f.verz.

Interp.: Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: Vase.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 113 mm.

Bl. 2^a: () sum huius opusculi breuiter exponemus. In principio // offert se kalendariū in. 12. menses partitū.

Bl. 4^b, Z. 34: Impressum Vlme per Johannem Zainer // Anno dominice incarnationis. 1478.

Bl. 5—10: (Calend.), Bl. 11—14: (tabb. Cyclor.), Bl. 15^a: Radices capitis d̄taconis.

Bl. 15^b: Hec tabula ptinet ad verum motum lune.

Bl. 16^a: Quod in superioze et illa quidem exteriorze pte dimidiati circuli ponit addatur ad mediū motū.

Bl. 16^b: Hec tabula ptinet ad verum motum solis. //

Bl. 17^b: Hec tabula ptinet ad longitudinem diei.

Bl. 18^a: Eclipsis solis.

Bl. 19^a: Eclipsis lune.

Hain *4264, Denis, S. 91, Braun, S. 201, Zapf, S. 72, Panzer III, 533, Nr. 19, Hassler S. 101, Nr. 37.

München, Inc. c. a. 713.

Schlägl, Stiftsbibl.

50. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis. Z. s. a.

1 Bd., 2^o, 236 ff.: 61, 4²⁻¹¹, 6¹², 4¹³⁻²⁶, 3^{27, 28}, 4²⁹, o. Sign., einsp., 40—41 Z., o. Blätz., u. Cust., Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.über.schr. u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz., u. Druckerz. m. Schlussschr., Punkt, Doppelpunkt, Komma, o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 115—117 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Registrum in sermones Alberti. // magni de tempoze ⁊ de sanctis.

Bl. 12^b, Z. 31: (grössere Type) Registri finis.

Bl. 13^a: (grössere Type) Sanctis // Incipiunt sermones de festis sanc̄ozum // Et p̄imo de sancto Andrea f̄mo prim'. //

Bl. 104^b: Sermones notabiles ⁊ foꝝmales magistri alberti magni oꝝd̄inis // p̄df̄catoꝝum de tempoze ⁊ de sanctis per toti' anni circulu ac et̄faz // bene registrati f̄m alphabeti oꝝd̄inē impressi per Johannē zainer // In opido Vlm fin̄unt feliciter.

Bl. 105^a: P̄tologus sermonum de Tempoze.

Bl. 236^a: Sermones de tempoze Alberti magni p Johannem // Zainer Vlme impressi fin̄unt feliciter ⁊c̄.

Hain *470, Helmschr. II, 71, Denis, Suppl. 484, Zapf 136, Panzer 541, 57, Proctor 2529, Hassler 109, 78.

München, Inc. s. a. 40.

Die dritte oder vierte Ausgabe.

Früher gedruckt sind sicher Cop. II, 203 und Hain *474.

51. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis, Z. s. a.

1 Bd., 2^o, 236 ff., 61, 12, 4^{2-11, 13-26, 29}, 3^{27, 28}, o. Sing., einsp., 40—41 Z., o.

Blattz. u. Custoden., Typen I B, II B o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Punkt, Doppelpunkt, Ausr.z. o. Absatzz. u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 114—117 mm.

Fol. 2^a: (grössere Type) Registrum in sermones. Alberti. // magni de tempoꝛe et de sanctis.

Fol. 12^b, Z. 41: Registri finis.

Fol. 13^a: Sanctis // Incipiunt sermones de festis sanctoꝝ! // Et pꝛimo de sancto Andꝛea sermo pꝛim'. //

Fol. 104^b, Z. 31: (kleinere Type) Sermones notabiles et foꝛmales magistri Alberti magni oꝛdi // nis pꝛedicatorum de tempe et de sanctis per totius anni circulum // ac etiam bene registrati ꝑ alphabeti oꝛdinem. Impressi per Jo. // hannem zainer in opido vlm finiunt feliciter.

Fol. 105^a: (grössere Type) Pꝛologus Sermonum de Tempoꝛe //

Fol. 236^a, Z. 39: (kleinere Type) Sermones de tempoꝛe Alberti magni per Johannem // Zainer vlme impressi finiunt feliciter. //

Hain * 471, Helmschr. II, 72, Zapf 137, Panzer III, 541, 58, Hassler 109 (74), Proctor 2530.

Berlin, K. B. Dz. 911.

Vgl. Nr. 50.

52. Albertus Magnus, sermones de tempore et de sanctis, Z. s. a.

1 Bd. 2^o, 260 ff., 39—40 Z., o Blattz. Cust. u. Sign., einspaltig, Typen IB, IIB Interp.: Punkt; m. Seitenüberschr. o. H. S., Initialen u. R. L., o. Absatzz. Wasserz.: Ochsenk. m. Kreuz; m. Reg. u. Schlussschr.

(30) Kegelh.: 143—144 mm, Kegelbr.: 108—112 mm.

Bl. 1^a: Registrum in sermones. alberti. // magni de tempoꝛe et de sanctis. //

Bl. 12^a: Registri finis.

Bl. 13^a: Sanctis. // Incipiunt sermones de festis sanctoꝝ. // Et pꝛimo de sancto andꝛea. Seꝛmo pꝛi. //

Bl. 113^a: Sermones notabiles ꝛ formales magistri Alberti magni oꝛdi // nis pꝛedicatorum de tempe et de sanctis per totius anni circulus // ab etiam bene registrati ꝑ alphabeti ordinem. Impressi per // Johannem zainer in opido vlm finiunt feliciter.

Bl. 115^a: Tempore // Pꝛologus //

Bl. 260^a: Sermones de tempoꝛe Alberti magni ꝑ Johannē // Zainer vlme impressi Finiunt feliciter.

Hain * 472, Proctor 2531, Bruun 92 Sinker, 109.

München, H. u. Staatsbibl., Inc. s. a. 45.

Vgl. Nr. 50.

53. Guillermus: postilla, Z. s. a.

1 Bd. 2^o, 189 ff.: 4 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 5 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 4¹/₂, 21, o. Sign., insp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IB, IIB, o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit. m. Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Interp.: Doppelp. u. Punkt. o. Absatzz.; Wasserz.: Ochsenkopf, Kreuz, Schlüssel.

(30) Kegelh. 144 mm, Kegelbr. 110—113 mm.

fol. 1^a: [V]ltam bonā ꝛ exitū bīm Ego frater Gwilleꝛmus sacre // theologie ꝛofessoꝛ minim' ꝑarisius educatus. Sacro // rum euangeliꝛoꝝ at epl'arum de tempe diebus dñicis // ꝛ sanctis.

Fol. 2^a: (grössere Type) Epistolarū et euangeliorū de tpe et sanctis // liber incipit Dñica p̄tima in aduētū dñi.

Fol. 189^a, Z. 26: (kleinere Type) Explicat postilla sup euangelia dñicalia et super // euangelia de sanctis fm sensum literalē collecta. // Impressus per me Johannē Zainer in opido Vlm.

Hain^o 8252, Panzer III, 545 Nr. 78, Gras 229, Zapf 139, Hassler 109, 71, Proctor 2521.

Berlin, K. B. Dz 658.

Gehört zu den späteren Ausgaben. Der Verfasser der «postilla» — ein Zeitgenosse J. Zainers — ist wohl zu unterscheiden von dem Dominikaner Wilh. v. Paris, welcher die «tabula juris» schrieb und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts wirkte.

Vgl.: Hurter, Nomencl. lit. IV, Oenip. 1899, p. CLXXXVII, Feret, La faculté de théologie de Paris, moyen-âge, Paris 1894—1897.

54. Hieronymus, B. episc. Stridonens. vitae patrum. Z. s. a.

1 Bd., 2^o, 10 non numm. + 377 numm. ff. (I—CCCLXXV) mit mehrfach falscher Paginirung: 5^{1,2}, 4³, 5⁴, 4⁵, 5⁶, 4⁷, 5⁸, 4⁹, 5¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³, 5¹⁴, 4¹⁵, 5¹⁶, 4¹⁷, 5¹⁸, 4¹⁹, 5²⁰, 4²¹, 5²², 4²³, 5²⁴, 5²⁵, 4²⁶, 5²⁷, 4²⁸, 5²⁹, 4³⁰, 5³¹, 4³², 5³³, 4³⁴, 5³⁵, 2³⁶, 7³⁷, 3³⁸, 7³⁹, 2⁴⁰, 7⁴¹, 2⁴², 4^{1/2}⁴³. O. Sign., einspaltig, 40—41 Z. o. Custoden. m. Blantz., Type IB, 11B, o. H. S. u. Initialen. o. Tit. bl., m. K. tit., mit Kapitelüberschr., o. Seitenüberschr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckfehlerverz. u. Druckerz.

Interp.: Punkt, Doppelpunkt, o. Absatz.; Wasserz.: Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 112—115 mm.

Fol. 1^a: (vacat).

Fol. 1^b: In antiquoꝝ patrum. vi // tas a beato Hieronimo cōscriptas regi // strū alphabetico ordine diligenter col // lectū Incipit A.

Fol. 11^a: Folio // (grösserer Druck) Incipit plogus sancti Hieronimi cardina // lis. p̄sbiteri. In lib̄cos vitaspat̄ꝝ sanctoꝝ. // (kleinerer Druck) Egíptioꝝ. etiam eoꝝ que In Scith̄a Thebaída. atq; Mesopo // tamia morat̄ sūt: non solū quos oculis vidit. maximoq; labo // re cōspexit: veꝝ et q̄mplura a fide d̄gnis relata cōscripsit notabi // li d̄lligencia. Denicq; alioꝝ eis̄ autēticoꝝ libellos. fidelit' e gre // co in latinū trāstulit: et ab aliis translata pro sui p̄fectione huic operi inseruit.

Fol. 387^a Z. 31: Liber Vitaspatrū sancti Hieronimi cardinalis // p̄sbiteri fm alphabeti ordēinē bene registratus // impressus per Johannē Zainer in opido Vlm // Finiunt feliciter.

Hain^o 8594, Panzer III, 543, Nr. 69, Hassler 110 (78), Proctor 2536.

Berlin, K. B. Du 2504.

Die 8. Ausgabe. A. Thierry, Saint Jérôme, Paris 1867.

55. Hieronymus, B. episc. Stridonens. vitae patrum, Z. s. a.

1 Bd. Fol. 388 ff.: 5^{1,2}, 4³, 5⁴, 4⁵, 5⁶, 4⁷, 5⁸, 4⁹, 5¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³, 5¹⁴, 4¹⁵, 5¹⁶, 4¹⁷, 5¹⁸, 4¹⁹, 5²⁰, 4²¹, 5²², 4²³, 3²⁴, 5²⁵, 4²⁶, 5²⁷, 4²⁸, 5²⁹, 4³⁰, 5³¹, 4³², 5³³, 4³⁴, 5³⁵, 4³⁶, 5^{37,38,39}, 4⁴⁰, 5⁴¹, 4⁴², 5⁴³, o. Sign., einsp., 40 Z. m. Blantz. I—CCCLxxvii, o. Cust., Type IB, 11B, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Interpunktion: Punkt, Doppelp., o. Absatz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—113 mm.

Bl. 2^b: (grössere Type) In antíquoꝝ patrum vi // (kleinere Type) tas a beato Hieronímō cōscriptas regi // strū alphabetico oꝛdine dfligenter col // lectū Incipit A. //

Bl. 12^a: (grössere Type) Folio // Incipit plogus sancti Hieronimi cardina // lís, p̄sbiteri. in libꝛos vítaspatꝝ sanctorꝝ. //

Bl. 388, Z. 31: Liber sancti Hieronimi cardinalís p̄sbiteri in li // bꝛos Vitaspatrum bene registratífm alphabe // ti oꝛdinē imp̄tessi per Johānem Zainer in // opido Vlm Finfunt feliciter. //

Nicht bei Hain.

Stuttgart, Landesbibl., H. 8594^b.

Vgl. Nr. 54.

56. Nider, Joh., praeceptorium legis, Z. s. a.

1 Bd., 2^o, 245 ff.: 5¹, 4² u. 3, 5⁴, 4⁵, 5⁶, 4⁷, 5⁸, 4⁹, 5¹⁰, 4¹¹, 5¹², 4¹³, 5¹⁴, 5¹⁵, 4¹⁶, 5¹⁷, 4¹⁸, 5¹⁹, 4²⁰, 5²¹, 4²², 5²³, 4²⁴, 5²⁵, 3²⁶, 4²⁷, 2^{1/2}, 2⁸, o. Sign., einspaltig, 41—44 Z., m. Blattzahlen u. Custoden, Typen I B, II B, H. S. u. Initialen, o. Tit. bl., m. K. tit., o. Kapitelüberschr., m. Seitenüberschr., m. Register, o. Druckfehlerverz. u. Druckerz. m. Schlusschrift.

Interp.: Punkt, Doppelpunkt. O. Absatz., Wasserz.: Ochsenkopf m. Krone u. Rosette.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 125 mm.

Fol. 2^a: [A]Boꝛf cause que sint // . . .

Fol. 26^b, col. 2, Z. 41: Deo gratias.

Fol. 27^a: (grösserer Druck) Prímuꝝ p̄ceptum Calp. iiii. // Incípit p̄tologus in expositíoneꝝ decalogi fm // fratrem iohannem níder sacre theologie p̄fes // soꝛem oꝛdínís p̄dicatoꝛum. // (kleinerer Druck) [D]Ecalogí legem sacratíssimam p̄címū díuínítus p̄tothoꝝ // plastoꝝ insertam coꝛdibus & de nuo dei dígíto in tabu // lis exarata tam lapideís postremoꝝ per Incarnatū altíssi | mi verbum p̄opalatam crístículis.

Fol. 345^b, Z. 28: Johānis níder sacre pagínis Egregíí doctorís oꝛdínís p̄dicatoꝝ Con // uentualís nurenbergensis p̄ceptoꝛíi p̄claríssimum opus. Imp̄tessuꝝ // per Johānem Zainer in opído Vlm. Finit feliciter.

Hain * 11 785, Hassler 112, (88 +), Proctor 2534.

Berlin, K. B. Eo. 4639.

6. oder 7. Ausgabe.

K. Schieler, Joh. Nider, Mainz 1885.

57. Nider, Joh., sermones de tempore et de sanctis. s. a.

1 Bd., 2^o, 318 ff.: 5¹, 27, 2², 4, 6, 8, 10, 12, 14, 18, 20, 22, 24, 26, 29, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 6³, 5, 7, 9, 6¹¹, 13, 15, 17, 19, 21, 25, 31, 33, 35, 37, 39, 2^{1/2}, 16, 7²³, 1²⁸, 4^{1/2}, 41, o. Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type I B, II B, o. H. S., kleinere Initialen von guter Qualität, o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kapitel- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckfehlerverz. u. Druckerz., m. Schlusschr.; Interp.: Punkt, Doppelpunkt; o. Absatzzeichen, o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—117 mm.

Fol. 2^a: (grössere Type) Tabula super sermones de tempe maḡí // Johannis níder oꝛdínís p̄dicatoꝛum. //

Fol. 10^a: Tabula super sermones de sanctis //

Fol. 16^b: P̄tologus // Incípíunt auꝛei sermones tocíus anni de // tempe et de sanctís cum quadagesimalí, // pluribusꝝ ext̄auagantibus sermonibus sa // cre pagíne exímíí p̄fessoꝛís maḡí iohan- // nís Níder oꝛdínís p̄dicatoꝝ conuent' nur // enbergensis quí p̄fecto ídcirco noíantur aurei et sunt.

Fol. 17^a: P̄l̄mus // Dom̄nica p̄l̄ma in aduentu // dom̄ni Sermo p̄l̄mus // [E] (kleinere Type) Cce rer tuus venit tibi mansuetus za // tharie.

Fol. 187^a: (grössere Type) Incipit quadzagesimale Reuerēdi ma- // (kleinere Type) ḡistri Johannis nyder p̄r̄ehendens quolibet die duos sermoꝝ // nes. vnū de Epl'a. et al̄fū de euangel̄fo cū questionibꝫ textuali // bus b̄zeuibꝫ exceptis d̄n̄icis diebus quarum sermones ponun // tur in parte de tempoꝛe sup̄ta imp̄ressa.

Fol. 222^b, Z. 18: Explicit quadzagesimale.

Fol. 223^a: (grössere Type) P̄l̄mus // Incipiunt sermones de sanctis Reueren // d̄i Patris. fratris Johannis Nider sacre // theologie p̄fessoꝛis Oꝛd̄inis p̄dicatoꝝ. //

Fol. 318^a, Z. 37: Expliciunt aurei sermones totius anni de tpe et de sanctis cum // q̄d̄agesimali plur̄busqꝫ extrauagātibꝫ sermonibꝫ Sacre pagiꝫ // ne ex̄m̄ii p̄o- fessoris Magistri Johānis Nider Oꝛd̄inis p̄dicaꝫ // ioꝝ Imp̄ressi per Johānē Zaīner in op̄ido Vlm.

Hain * 11 802, Panzer III, 543, Nr. 70, Hassler, 112 (87), Cop. I, 349, Proctor 2535.

Berlin, K. B. Dz. 1684.

Späte Ausgabe. Vgl. Nr. 56.

58. Breviarium Romanum, Z. s. a.

1 Bd., kl. 8^o, 296 ff.: 4¹⁻²³, 6²⁴ // 4²⁵⁻³⁶, 2³⁷, o. Sign., einsp. 17—19 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IB, IIB, o. Initialen u. H. S., o. R. L., o. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interp.: Punkt, Doppelp., o. Absatzz.; Wasserz.: Rad, Anker, Aufsatz m. Blumen. (19) Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.: 58—59 mm.

Bl. 3^a: (Type IB) Januari' habet dies. ze.

Bl. 17^a: (Type IIB) [] Eatus v̄ir // quī nō ab // sit in consi // (Type IB) lio imp̄ioꝝ. et // in v̄ia peccatoꝝ // rum nō stet̄it!

Bl. 196^a, Z. 13: Per om̄nia secula secūioꝝ. Amen // Laus deo.

Bl. 197^a: Commune sanctoꝝ ꝛ // p̄l̄mo de apostolis. (Type IIB) // (Type IB) Antiphona ad vesp̄eras. //

Bl. 208^b, Z. 7: (Type IIB) De euangelistis Cap̄i // tulum ad vesp̄eras. //

Bl. 213^b, Z. 8: (Type IIB) De pluribꝫ martiribus // cap̄ituluꝫ ad vesp̄eras //

Bl. 224^a, Z. 13: De vno martire Cap̄i // tulum ad vesp̄eras. (Type IIB)

Bl. 232^a, Z. 8: De martire pontifice. // ad vesp̄eras cap̄ituluꝫ (Type IIB)

Bl. 235, Z. 6: De cōfessoꝛe pontifice // Ad vesp̄eras cap̄ituluꝫ //

Bl. 244^a, Z. 7: De pluribus confes // soꝛibus cap̄itulum // (Type IIB)

Bl. 244^b, Z. 12: De simpl̄ici confessoꝛe // cap̄ituluꝫ ad vesp̄eras. // (Type IIB)

Bl. 251^b, Z. 14: De v̄irgine martire ad // vesp̄eras cap̄itulum // (Type IIB)

Bl. 260^a, Z. 13: De v̄irgine q̄ non fūit // martir ad vesp̄eras ca. //

Bl. 267^b: (Type IIB) Commune tempoꝛe // paschal̄i. Ymnus.

Bl. 271^a: (Type IIB) De vno martire //

Bl. 272^b, Z. 3: (Type IIB) De vno confessoꝛe //

Bl. 273^b: In eleuatione sacram̄ // ti Oꝛatio deuota. //

Bl. 274^a: (Type IIB) Histoꝛia de cozpe xp̄i. //

Bl. 288^a: (Type IIB) Feria sexta lectiones. //

Bl. 288^b, Z. 8: (Type IIB) Sabbato lectiones. //

Bl. 289^b, Z. 9: Dom̄ica Lectio p̄l̄ma //

Bl. 291^b: Feria secunda lectioes //

Bl. 292^a, Z. 13: Feria terciā Le. p̄l̄ma // (g. T.)

Bl. 293^a, Z. 4: Feria quarta f̄m iohānez // (g. T.)

Bl. 294^a, Z. 5: In octaua Le. p̄sima. // (g. T.)

Bl. 295^b, Z. 3: (Type IB) Cetera non muntant // Impressum vlme per // Johannem Zainer. //

Hain * 13475, Panzer IV, 459, 836, Hassler 114 (96).

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 57^a.

59. Verdena, Joh. de, sermones dormi secure. s. l. a. et t.

1 Bd., 20, 136 ff.: 4¹⁻¹⁷ mit d. Sign. 248 - 148, einsp., 40-42 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen IB, IIB, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., m. Kap.üb.schr. u. m. Seitenüberschr., m. Reg. o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz., o. Absatz.

Interpunktio: Punkt, Doppelpunkt, Wasserz.: Stern.

(30) Kegelh.: 144 mm., Kegelbr. 123-130 mm.

Bl. 1 vacat.

Bl. 2^a: (grössere Type) I // Sermones dñicales cum expositionibus euangeliozum per annū // fatis notabiles r viles omnibꝫ sacerdotibꝫ pastoꝝibꝫ ꝛ capellanis qui // alio noie Doemi secure vel doꝝmi sine cura sunt nuncupati eoꝝ absꝝ // magno studio facil'r possint incoꝝpari ꝛ ppl'o p̄dicari incipiunt feliciter.

Bl. 133^b, Z. 39: Ad laudem et honoꝝem omnipotentis dei virginis matris eius gloꝝi // ose. nec non ad vtilitatem tocius ecclesie Expliciunt sermones doꝝmi // secure. ex varijs diuersoꝝum doctoꝝum sermonibus collecti ꝛ in vnum // compilati.

Bl. 134^a: vacat.

Bl. 134^b-136^b tab., in cuius fine: Explicit tabula sermonum.

Hain * 15969, Copinger I, 481.

Stuttgart, K. ö. B. H. 15969. Melk, Stiftsbibl. Nr. 831.

Zahlreiche Ausgaben gehen voran.

60. Leon. de Utino sermones quadragesimales. Z. 1478.

1 Bd., 20, 380 ff.: 5¹⁻², 4³, 5⁴⁻⁵, 4⁶⁻¹², 5¹³⁻¹⁷, 4¹⁸⁻²³, 5²⁴⁻²⁹, 4³⁰⁻³², 2³³, 5³⁴⁻³⁷, 4³⁸⁻⁴⁰, 5⁴¹, 4⁴³⁻⁴¹. O. Sign., zweispartig, 60 Z., o. Blattz. u. Cust., Type IB, o. Init., H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- und Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr. o. Druchf.verz. u. Druckerz.; Punkt, auch als Komma, Doppelp., o. Absatz., Wasserz.: Rosette u. Weintraube.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 190-191 mm.

Bl. 2^a: Sermo // Excellentissimi v̄ri: sacraꝝ l̄arum interp̄etis // subtl̄issim̄i: m̄gr̄i Leonard̄i de V̄ino diūni // ordin̄is fratrum p̄dicatoꝝ quad̄agesimales // sermones de leḡibus: et̄iam dom̄icales Ita // doctoꝝum quoꝝundam hōim studio atꝝ indu- // str̄ia per tabulam f̄m alphabet̄i oꝝd̄inem regi // strat̄i: vt quif'qs vel mediocriter doctus de s̄in // gulis dñcis sermones per íntegrum annum // facill̄ime decerpere possit: incipiunt feliciter.

Bl. 352^b, 2 Sp., Z. 7: Theologie doctoꝝis p̄cipuf Leonard̄i de v̄ino // diūni oꝝd̄inis fratrū p̄dicatoꝝ q̄d̄agesimales // sermones ad ppl'm. per doctum quendaꝝ homi- // nem secundū alphabet̄i oꝝd̄inem mir̄ifica indu // str̄ia sic registrat̄i. vt quacunꝝ de re: et quo- // cunꝝ tempoꝝe quis p̄dicaturus s̄it: vberem // materiam facill̄ime ínuenire possit: em̄dat̄issi- // me' imp̄essi Vlme per Johannem zainer f̄f̄ni- // unt feliciter. Anno a natali ch̄t̄issiano. 1478.

Bl. 354^a: VEnerabil̄i ac religioso pa- // tr̄i: lodon̄ico fuchs theolo // gie doctor̄i precipuo: ac // d̄igno p̄foꝝi vlmensis cō // uentus oꝝd̄inis p̄d̄ica- // toꝝ. Frater felix sacraꝝ l̄i // teraꝝ lectoꝝ ind̄ignus: et // eiusdem conuentus f̄ll̄ius. Salutem dicit plu- // rimam.

Bl. 380, Sp. 2, Z. 23: Quadragesimalium sermonū Leonardī de // vīno Theologie doctoris oꝝdīnis predīcatoꝝ // tabula: et illa quīdem eiusmodī: vt non facile // cuiꝫ materia occurrere possit: cuius resolutō p // ipsam non iudīcetur: īpressa vlme cum eiusdē // fmonībꝫ p Johannē zainer finīt felīciter ad se // ptīmū Idus Marcias annī a natalī chrīstīano // Mīllesīmī q̄drīngentesīmī septuagesīmīoctauī // Quī cā fecit sīt felīx iuxta nomē suū qd' est felīx

Hain * 16 119, Proctor 2518, Copinger I, 485, Maitt. 392, Zapf 73, Panzer III, 533, 18, Hassler 101 (36 +) Holtrop, II, 806.

Berlin Dz 1949, Melk, Stiftsbibl. Nr. 819.

1. Ausgabe dieser Sammlung.

Quétif-Echard, I, 845.

61. Johannes Junior, scala coeli, Z. 1480.

1 Bd., 2^o, 168 ff.: 4¹⁻²¹, o. Sign., einsp., 39—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B., o. Initialen u. H. S., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, Doppelp., o. Absatz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 110—112 mm.

Bl. 1^b: [A]Bsīnentia etc.; col. 3, Z. 39: Fīnīt regīstrum.

Bl. 2^a: Pꝛologus // Incipīt pꝛologus īn Scala celi (bis hierher in der grösseren Type, nunmehr in der kleineren Type []Enerabilī ac carīssīmo īn xp̄o patrī Hugonī de celu // berfīs sancte aquīs ecclesie pꝛōposito. Frater Joh'es // īunioꝝ oꝝdīnis fratꝝ pꝛdīcatoꝝum etc.

Bl. 168, Z. 33: (grössere Type) Anno domini Mīllesīmoquadꝛīngentesī / // mo- octuagesīmo. Līber īste vocat' Scala // celī Vlme īmpꝛessus p Johannez zaīner // Ex- plīcit felīciter:

Hain * 9406, Proctor 2524, Maitt. 414, Denis 123, Freytag, appar. II, 817, Zapf 80, Panzer III, 535, 25, Hassler 103 (44).

Berlin, Nb. 244.

Enthält unter A. den «libellus de septem sapientibus», eine der ersten latei- nischen Bearbeitungen der orientalischen Erzählung.

62. Biblia latina. Z. 1480.

1 Bd., 2^o, 441 ff.: (Cop. I, 3079) o. Sign., zweispaltig, 61 Z. auf der vollen Seite, Typen I B u. II B, m. vielen grossen Initialen, 1 H. S., 1 R. L., o. Tit. bl., o. K. tit. m. Kap.überschr., m. Seitenüberschriften, m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlus- schr., o. Druckerz.

Interpunktion: Doppelpunkt, Punkt, o. Absatz.; Wasserz.: grosser Ochsenkopf.

(30) Kegelhöhe: 144 mm, Kegelbr.: 167—198 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Incipīt epīstola sācū Hīeronīmī // ad Paulīnum p̄sbīte- rum de om // nib' diuīne hīstorie libꝛis:

Bl. 4^b: (grössere Type) C. S. Dīe pꝛīmo facta est lux. dīe // secundo factum est celum. Dīe // tercio factum est mare et terꝛa, // Dīe quarto. sol et luna et stelle. // Quīnto, reptantīa marīs ꝛ vola // tīlīa Sēxto. iumenta. serpentes. // bestie, ꝛ homo. // [] (kleinere Type) N pꝛīncīpio creauit deus celū ꝛ teꝛram Teꝛra autē // erat īnanīs ꝛ vacua.

Bl. 181^a: (grössere Type) Līber // Incipīt pꝛologus beaui Hīero // nīmī pꝛes- bīterī īn Psalterīum. //

Bl. 199^a, Z. 10, Sp. 1: (kleinere Type) Alleluia.

Finīt Psalterīum fe-

liciter. // (grössere Type) Epístola sancti Hieronimi p̄te // sb̄iteri ad ch̄zomatuz ꝛ elfo-
doꝝ // episcopus de lib̄z̄is salomonis.

Bl. 313^b, Sp. 2, Z. 62: (kleinere Type) Explicit secundus liber Machabeorum. //

Bl. 314^a: (grössere Type) P̄tologus // Incipit epl'a beati Hieronimi // m̄i p̄sb̄iteri
ad damasum pa // pam in quatuor euāgellistas // (kleinere Type) [B]eatissimo pape
da // maso hieronimus.

Bl. 403, Sp. 1, Z. 9: (kleinere Type) Finit liber apocalipsis beati Johannis
apostoli. // Anno a natiuitate dñi Millesimo quadringentesimo octuagesimo. quarto
kalendas februarij. In // oipotentis dei laudem sueꝝ curie celestis gloꝛiaz // et ho-
noꝛem. Finitū est hoc insigne noui ac veteris // ris testamentoz opus. per Johannē
Zainer Vl' // mensis apud incolam Opus inq̄ p̄ claz ad sim' // pl̄cium sacerdotū
utilitatem. non modo cū canonis // bus euangellistarum m̄q̄ concoꝛdantys veꝝ insup //
cū d̄ictionū hebzaicaꝝ declaratio, ac casibus sūma // r̄ys semper ab initio capituloꝝ
positis diligētis // sime impressum.

Bl. 406^a, Sp. 2, Z. 7: (grössere Type) Incipit tabula canonum vt pa // tet i
p̄tologo Mathei qui // sic incipit Beatissimo pape Da // maso: //

Bl. 410^a: (grössere Type) Incipiunt interpretationes Hebreice // b̄zaicoꝛum nom̄inum. //

Bl. 441^b, Sp. 2, Z. 63: (kleinere Type) Et sic est finis Deo gracias //

Hain 3079, Maitt. 404, Seemiller II, 59, Helmschr. 50, Zapf 78, Panzer III,
534, 22, Proctor 2522, Cop. I, 94, Hassler 102, (41 +).

Berlin, Bu 3779.

63. Vocabularius ex quo. Z. 1480.

1 Bd., 20, 87 ff.: 4¹⁻¹⁰, 31/2¹¹, o. Sign., zweispaltig, 50 Z., o. Blattz. u. Cust.,
Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr.,
o. Druckf.verz., m. Schlusschr., o. Druckerz.; Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.:
grosser Ochsenkopf m. Aufsatz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 142—144 mm.

Bl. 2^a: [E] (grössere Type) xquo voca // bularii varii // (kleinere Type) aucentici.
videlicet // Huguicio Katho // licon Bzeuilogus // Papias aliiq̄ co' // dices sunt in
com' // paratione p̄ciosi: in collectione p̄zo' // lixi: et in intellectione obscuri:
et in nu // mero multi.

Bl. 87^a, Z. 33: Et si huiusmodi vocabularij opuscu' // lum tempa anteq̄
plura impressozia ar // te diuulgatū. pluribusq̄ sit ꝓmunicatū // Verum quia itidem
si diligenter inspi' // datur innumeris fere in locis cernitur // diminutum. Id circo ad
utilitatez in la // tinitatis copia p̄ficere cupientium. par // Johannem Zainer ciuem
Vlmensem // coꝛrectione possibili p̄ueia iteꝝ imp̄des // sum. Anno domini millesi-
moquadrin // gesimo octagesimo finit feliciter. //

Denis, Suppl. 125, Seemiller II, 64, Zapf 75.

Nicht bei Hain.

Stuttgart, K. Bibl., H. 16095, A 67.

Königsberg, Univ. Bibl.

64. Vocabularius, s. l. a. et t.

1 Bd., 20, 86 ff.: 31/2¹, 4²⁻¹⁰, 31/2¹¹, o. Sign., zweisp., 50 Z., o. Blattz. u. Cust.,
Type I B, II B, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. K. tit. o. Ueb.schr., o. Druckf.verz.,
o. Druckerz., Punkt, Doppelp., o. Absatzz., Wasserz.: grosser Ochsenkopf.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 142—144 mm.

Bl. 2^a: (Type II B []xquo voca // bularii varii // (Type I B) aucentici. videli-

cet // Huguicio Katho // licon Bteuilogus // Papias aliiquz co // dices sunt in com // paratione p̄eciosi: in collectione p̄o // lixi etc.

Nicht bei Hain. Proctor 2525.

London, Library of British Museum.

65. Albertus de Padua, expositio evangeliorum. Z. 1480.

1 Bd., 2^o, 348 ff.: 5¹, 1², 4⁸⁻¹⁷, 31¹⁸, 4¹⁹⁻⁴³, 41⁴⁴, ohne Sign., einspaltig, 40—41 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B, o. Initialen, Randl. u. H. S., m. K. tit., Kap.üb.schr. u. Seitenüb.schr., m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlussschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt, Doppelpunkt. Wasserz.: Phantasiefigur, o. Absatzz.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—112 mm.

Bl. 1^a: [R]Egistrum ordine alpha // betico collectū in sermo // nes quondā venerabilis // ac egregiū viri magri alberthi d // padua. fr̄s heramitarū. ordinis // sancti Augustini. feliciter incipit. //

Bl. 11^a, Z. 21: Finit registrum.

Bl. 12^a: P̄tologus // Incipit solemne opus expositionis Euan // geliozum dom̄nicalium totius anni reue // rendi magistri Alberti de Padua ord̄inis // frat̄ heremitaruꝝ sancti Augustini Cuꝝ // concoꝛdancia quatuor̄ euangelistarum in // passionem dom̄nicam. //

Bl. 347^b, Z. 31: Liber p̄dicatonum super euangelijs dominicalibus. Et in p̄ // cipuis festiuitatibus sanctoꝝ. Vlme imp̄essus per Johannem // Zaier Anno dom̄ini. 1480, circa festū sancti Viti. Finit filiciū. Bl. 348 (vacat).

Hain *574, Maitt. 776, Braun II, 79, Seemiller 53, Zapf 76, Panzer III, 534, 23, Hassler 102, 42; Proctor 2523.

Stuttgart, K. B., H. 574.

München, Inc. c. a. 914 m.

2. Ausgabe.

66. Bonaventura, sermones de tempore et de sanctis. Z. 1481.

1 Bd., 2^o, 428 ff.: 4¹⁻⁵¹, 5^{52, 53}, o. Sign., einspaltig, 38—40 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen I B, II B, o. Initialen, o. H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. Druckf.verz. u. Druckerz. m. Schlussschr., Punkt, Doppelp., o. Absatzz. Wasserz.: p und Rosette.

(30) Kegelh.: 144 mm, Kegelbr.: 111—115 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Registrum alphabetico ord̄ine collectuꝝ // in sermones de tempoꝛe et de sanctis. ac // in cōmune sanctoꝝuz. reuerendissimi quōd' // dam cardinalis Bonaventura nuncupati // feliciter incipit.

Bl. 16^a, Z. 30: (kleinere Type) Finit registrum feliciter.

Bl. 17^a: (grössere Type) Tempoꝛe // Hoc p̄senti volumine cui vere cōpetit // illud comici inuidiosum bonum: et quod // p̄ioꝛes absconditum seruauere in amicitia // confunctissimis plerisq; facile desideratu // sed cōpeltu difficile: vētura bona docētis // seraphici doctoꝛis Bonauenture sacrosan // cte romane ecclesie cardinalis dignissimi. // sermonum de tēpoꝛe simul ꝛ sanctis. et si // inuidiosum non tamē infructuosum op̄. // hactenus abditum ꝛ occultum. nunc tan // dem imp̄ressoꝛia arte palā p̄cedit in lucē //

Bl. 288^b, Z. 31: (grössere Type) Secuuntur sermones // Boneuenture de sanctis //

Bl. 289^a: Sanctis // Incipiunt sermones seraphici doctoꝛis // Boneuenture sacrosacte romane ecclesie // cardinalis dignissimi de sanctis. //

Bl. 428^a, Z. 30: (kleinere Type) Ventura bona docentis seraphici doctoꝛis Bona-

uentura sacro // sancte Romane ecclesie Cardinalis dignissimū de tempe simul // et
sanctis cum cōmune sanctoꝝ perfructuosū opus. Imp̄ressum // per Johannem Zaīner:
feliciter explicat Anno domīni Millesi- // moquadrīngentesīmo octuagesīmo p̄tīmo. //

Hain *3513, Maitt. 427, Zapf 81, Panzer III, 535, 26, Hassler 103, (45 +).
Berlin, Dz. 863.

3. Ausgabe.

Fidelis a Fanna, Ratio novae collectionis operum omn. sive editorum sive anecd-
dotorum ser. Doct. Bonaventurae, Taurini 1874.

67. Gerson, de imitatione Christi. Z. 1487.

1 Bd., 8^o, 192 Bl. (2 weisse Bl. + 7 non numm., + 1 weisses Bl. + 182 numm.):
81-24, ohne Signaturen, einspaltig, 22 Z., mit Blattzahlen, o. Cust., Typen VII, VIII,
IX, keine Initialen, H. S. u. Randl., m. Tit. bl., u. Kopft., m. Kap.üb.schr. u. Seit-
üb.schr., m. Reg. u. Schlusschr., o. Druckerz. u. Druck.f.verz.

Interpunktion: Punkt u. Doppelp., o. Absatzz. u. o. Wasserz.

Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.: 54—55 mm.

Bl. 3^a: Gerson de ymita // tione cristi Cum // tractatulo de me // ditatione
coꝝdis.

Bl. 4^a: Tabule capituloꝝ in libꝝos // sequentes. //

Bl. 9^b: Finis. //

Bl. 11^a: Liber .j. // Tractatus aureus et peruti // lis de perfecta ymitatione xp̄i
// et vero mundi contemptu // Capitulum .j. // [] (grosse Type) Wi sequitur //
(kleine Type) me non ambulat in tene // b̄tis.

Bl. 192^a, lin. 11: Tractatus aureus et peruti // lis de perfecta ymitatione // xp̄i
et vero mundi contemp // tu Cum tractatulo de medi- // tatione coꝝdis finiunt feli-
ci // ter Per Johannem zeiner // v̄lmen ̄. Anno lxxxvij.

Hain *9093, Denis, Suppl. 229, Helmschr. 93, Zapf 100, Panzer III, 537,
Proctor 2546, Hassler, 104 (51), De Baker 26.

München, Inc. c. a. 37.

Engelhard, de Gersonio mystico, Erlangen 1823.

Werner, Die Scholastik des späteren Mittelalters, Wien 1887. Wolfsgruber,
Coel., Giovanni Gersen, Augsburg 1880.

68. Cato lat. et germ. Z. s. a.

1 Bd., 4 min. 20 ff.: m. d. Sig. a—e, 28 Z., o. Blattz. u. Cust., Type X, m.
Tit. bl. u. Schlusschr.

(28) Kegelh.: 129 mm, Kegelbr.: 80 mm.

Bl. 2^a: (Bl. 1 fehlt) (C)Um animaduerterem quempluri // mos homines etc.

Bl. 20^a: Der weyss Katho ein ende hat // Der durch sein lere vnd weysen rat
// Lernt den menschen in der iugent // Vil gūter sitten vnd auch tugent // Dar durch
er kumpt zū eer vnd gūt // Das er vor laster wirt behūt // Gedruckt zu V̄lm von
Johanne Zainer.

Hain 4742, Proctor 2555, Panzer, Zus. 24, 103, Zapf 149, 119, Cop. 147.

Library of British Museum.

Vgl. Zarncke, der deutsche Cato, Leipzig 1852.

69. Aderlasstafel. H. Z. 1489.

1 Bl., 70 Z., 2 Sp., o. Initialen, m. R. L., Type 1 (J. Z. X.), 1^b.

Interpunktion: Punkt, o. Schlusschr.

Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 232 mm.

Beginnt: (grössere Type) Jhesū vñ māi || ā seī mūt. || t' dar || wūscht || üch
|| hāns || zai || ne' zū gutte jar || (kleinere Type) In dem als man zalt nach Cristi
geburt Mccccxxxiar ist. d. son̄tag bñchstøb. Guldin zal viij.

Hain 87, Panzer, Zusätze 65, Zapf 103, 61, Hassler 104, (53).
Stuttgart, K. ö. B., H. 87.

70. Joh. Gerson, tractatus de imitatione Christi etc. 1487.

1 Bd., 8^o, 182 + 8 ff.: 2¹⁻², 6³, 2⁴, 6⁵, 2⁶, 6⁷, 2⁸, 6⁹, 2¹⁰, 6¹¹, 2¹², 6¹³, 2¹⁴,
6¹⁵, 2¹⁶, 6¹⁷, 2¹⁸, 6¹⁹, 2²⁰, 6²¹, 2²², 6²³, 2²⁴, 3²⁵, o. Sign., einsp., 22 Z., o. Blatzz.
u. Cust., 3 Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, o. H. S. u. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit.,
m. Kap.- u. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr.;
Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., o. Wasserz.

(22) Kegelh.: 91 mm, Kegelbr.: 55 mm.

Bl. 2^a: Tractatus de || ym̄itafone cr̄stí || Cum tractatulo || de med̄itafone ||
cozd̄is ||

Bl. 3^a: Lfber .j. a 1 || Tractatus aureus et perutí || lfs de perfecta ym̄i-
tafone xp̄i || et vero mundi contemptu. || Capítulum .j. || (grössere Type) [] Wí
sequitur || (kleinere Type) me non ambulat ín tene' || b̄z̄is, etc.

Bl. 184^a, Z. 11: [Clxxxí] (mittlere Type) Tractatus aureus et perutí' || lfs de
perfecta ym̄itafone || xp̄i et vero mundi contemp || tu Cum tractatulo de medí || ta-
tafone cozd̄is finlunt felscí || ter Anno. M.cccc.lxxxví ||

Bl. 185^a: (mittlere Type) Tabule capitulozū in libz̄os || sequentes. || (grössere
Type) Capítula líb̄z̄i i ||

Bl. 190^b, Z. 16: F̄fnis tabule ||

Hain '9091, Proctor 2548, Copinger I, 271, Maitt. 488, Braun II, 159, Zapf
101, Panzer III, 537, 37, Nentwig 9091, Bruun 1370, De Baker 24.

Berlin, Eq 4411, Melk, Stiftsbibl. Nr. 378.

Vgl. Nr. 67.

De Baker, Aug. S. J. Essai bibliogr. sur le livre de Imitatione Christi. Liège 1864.

71. Alexander de Villa Dei, Gallus, doctrinale, U. 1487.

1 Bd., 2^o, 122 ff.: 4¹, 3², 4³, 3⁴, 4⁵, 3⁶, 4⁷, 3⁸, 3⁹, 4¹⁰, 3¹¹, 3¹², 4¹³, 3¹⁴,
3¹⁵, 3¹⁶, 3¹⁷, 4¹⁸. m. d. Sign.: a 2-4, b 1-3, c 1-4, d 1-3, e 1-4, f 1-3, g 1-4, h 1-3, i 1-3,
k 1-4, l 1-3, m 1-3, n 1-4, o 1-3, p 1-3, q 1-3, r 1-3, s 1-4, einsp., 34-44 Z., o. Blatzz.,
u. Cust., 3 Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, H. S. u. R. L., m. Tit. bl., o. K. tit.,
m. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlusschr. o. Druckerz.;
Punkt, Doppelpunkt, o. Absatzz., u. Wasserz.

(30) Kegelh.: 123 mm, Kegelbr.: 114-116 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Liber tr̄ium part̄um maḡstrí || Alexandrí cū cōmento perutí ||

Bl. 2^a: (Type IX) P̄zefat̄o || Iste líber díuid̄itur ín tres líb̄z̄os || (Type VII) partiales.

Bl. 121^b, Z. 32: (Type VIII) Expl̄cítus est Alexander gramma || ticus cum
b̄zeui et víli exposit̄one || Imp̄zessus vlme Anno dñi Millesi || moquadr̄ngentesimo-
octuagesimo || septimo.

Braun II, 158, Panzer III, 537, 38, Hain '749, Copinger I, '749, Proctor 2547.
Freiburg i./Br., Univ. Bibl. Nr. 50633.

Melk, Stiftsbibl. Nr. 28.

Eine der späteren Ausgaben.

Reichling, Dietrich, Das Doctrinale des Alexander de Villa-Dei, Berlin 1893.
(Monumenta Germaniae paedagogica, Band XII).

73. Andreae, arbor consanguinitatis. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 14 ff.: 3¹, 4², o. Sign., einsp., 41—42 Z., o. Blätz. u. Cust., Typen 1, 1^b, m. Initialen u. H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.- u. o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., o. Schlussschr.; Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatz., o. Wasserz.: p m. Kleeblatt.

(30) Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 123 mm.

Bl. 1^a: (grössere Type) Arbor consanguinitatis affini // tatus cognationis spiritualis. et le // galls / vnacum exemplis et enigma // tibus perpulcris.

Bl. 2^a: (arbor consanguinitatis).

Bl. 2^b: (Type 1^b) Circa lecturā aźboris diuersis // (Type 1) olī diuersum modū tenētibus.

Bl. 5^a: Z. 30: (T. 1) Sequitur figura arboris affinitatis.

Bl. 6^a: (T. 1^b) Ad arborum affinitis et eius matreem //

Bl. 7^b, Z. 42: (Type 1) Explicit lectura super aźboribus consanguinitatis // et affinitatis. Johannis Andžee. //

Bl. 8^b: (Type 1^b) Circa lecturā arboris cognati (T. 1) onis spiritualis.

Bl. 9^b, Z. 38: Sequitur alius aźbož cognationis spiritualis. //

Bl. 11^a: (T. 1) Ad arborum cognationis legalis (T. 1^b) Circa lecturam arboris cognata // (T. 1) tionis legalis pp.

Bl. 11^b, Z. 41: (Type 1) de cognatione legali.

Bl. 12, 13 u. 14: erläuternde Figuren.

Hain * 1022.

Berlin, K. Bibl. Gp 19460.

73. Andreae, arbor consanguinitatis germ. s. l. a. et t.

1 Bd., 2⁰, 12 ff.: 4¹, 2², o. Sign., einsp., 36—40 Z., o. Blätz. u. Cust., Typen 1, 1^b, m. Initialen u. H. S., m. Tit. bl., u. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr., Punkt, Komma o. Absatz., p m. Kleeblatt als Wasserz.

(30) Kegelh.: 140 mm, Kegelbr.: 123 mm.

Bl. 1^a: Hie nach volget die vszlegung vber // dē boume der sypschaft zu latine genant. arbož cōsanguinitatis // (in grösserer Type)

Bl. 2^a: (Type 1^b) hie nach volget die vslegung vber den // boume der sypschaft zu latine genant // aźbož consanguinitatis //

Bl. 5^b: (Type 1) Vfslegung vber den boum der mōgschaft.

Bl. 7^a, Z. 22: (T. 1) Hie nach folget der boum // der Geuatterschaft.

Bl. 8^a: (Type 1) Vber den boum der geistlichen mōgschaft. //

Bl. 8^b, Z. 24: Heie (sic) endet sych die dry boūme dožinne ercleret vñ erlüttert wer // den dzyerleye zūgehōde. Sypschaft. Magschaft Vnd geistliche // Mōgschaft. schon vnd vnderrichklig einem yeglichen Alles mit // iren vszlegungeñ.

Bl. 9, 10, 11, 12 erläuternde Figuren.

Nicht bei Hain.

Berlin, K. Bibl. Gp. 19460.

74. Aquino, Th. de, tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum eucharistiae. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 6 ff.: 3¹, o. Sign., einsp., 24—25 Z., o. Blätz. u. Cust., Typen VIII, IX, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlussschr.

Punkt u. Komma, o. Absatz, o. Wasserz.

(24) Kegelh.: 119 mm, Kegelbr.: 85—86 mm.

Bl. 1^a: (Type VIII) Tractatus de periculis contingētibz circa // sacramentum Eucaristie. et de remedijs eoꝛnu // dem. ex dictis santī Thome de Aquino. felī / // ceter incipit.

Bl. 6^b: (Type IX) Tractatus de periculis cfr // ca sacramentuz Eucaristie // contingētibz felicif finit //

Hain * 1380, Proctor 2545.

Freiburg i/Br., Univ. Bibliothek, Nr. 35.984 K.

75. Bonaventura, meditationes vitae Christi, s. l. a. et t.

1 Bd., 4^o, 54 ff.: 3¹⁻⁹ mit den Sign.: a₁₋₄ (6), b₁₋₄ (6), c₁₋₄ (6), d₁₋₄ (6), e₁₋₄ (6), f₁₋₄ (6), g₁₋₄ (6), h₁₋₄ (6), i₁₋₄ (6), zwispaltig, 41 Z., m. Blattz. (III—Lvii) o. Cust., Typen VII, VIII, IX, o. Initialen, 1 H. S. auf dem Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.- u. Seitenüb.schr., m. Reg. u. Schlussschr., o. Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, Doppelp., Absatz. ¶, o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 110 mm, Kegelbr.: 104—106 mm.

Bl. 1^a: (grösste Type) Wīta chꝛīstī edīta a san // cto Bonauentura. //

Bl. 2^a: (grösste Type) Pꝛologus // (mittlere Type) Beati Bonauenture do / // ctoꝛis Seraphici: Oꝛdinis // fratrum minoꝝ: in meditatio // nes deuotas vite iesu chꝛīstī // saluatoꝛis nostri. // Pꝛologus incipit feliciter // (kleine Type) [] Nter alfa virtutū ꝛ lau ' // dum pꝛeconfa: etc.

Bl. 53^b, Sp. 1, Z. 13: (kleine Type) ¶ Explicīt līber aureꝛ de vīta xpī // p scīm Bonauenturā doctoꝛē cera // phicum edītus siue cōpositus. // Tabula capituloꝝ in libꝛo pñti // contentoꝛum. //

Bl. 54^a, Sp. 2, Z. 29: Fīnis //

Hain * 3551, Proctor 2549, Copinger's Angabe l * 3551 beruht auf einem Irrtum. Wien, Hofbibliothek, 1, G. 43 (Inc.)

2. Ausgabe.

76. Psalterium germ. s. l. a et t.

1 Bd., kl. 8^o, 236 ff.: 2¹, 4²⁻²⁹, m. d. Sign.: a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, v, y, z, A, B, C, D, E, F, (1—8), einspaltig, 19/23 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen VII, IX, X, o. Initialen H. S. u. R. L., m. Tit. bl., m. K. tit., o. Seitenüberschr., m. Kap.überschr., m. Reg. (2 Sp.), o. Druckf.verz., o. Schlussschr. u. Druckerz., Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf.

(19) Kegelh. 89 mm, Kegelbr. 55—56 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Teutsch Psalter

Bl. 1^b: (Type VII) Ad te dñe leuauī //

Bl. 4^b, Sp. 2, Z. 20: mit mefner. cxli

Bl. 5^a: Hie nach volget der deũtsch // psalter gemacht von dem kũncg // lichen pꝛopheten dauid Vnd dīfs // ist der erst tītel des ersten psalms. // Do saul dīe gebot gottes bꝛach // do sandt er samuelē das er dauid // zũ kũnig weichete` Do zoch der // heflig geist von saul vnnd als // mā dauid satzt vff des reichs stũl // zũ bethleem macht er disen psalm //

Bl. 236^b, Z. 19: so mag er nit behalten werden.

Hain * 13513, Proctor 2554.

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 181.

Exemplar des Klosters Rebdorf.

77. Casus papales confessorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^o, 8 ff.: 4¹, m. Sign. A₂ (1)–4, einsp., 29–30 Z., o. Blätz. u. Cust., 2 Typen VIII, IX, 1 Initiale, o. R. L. u. H. S., m. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt u. Komma, o. Absatz. o. Wasserz. o. Schlussschr.

(30) Kegelh.: 146–147 mm, Kegelbr.: 86–87 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Casus papales // confessorum

Bl. 1^b: (Type IX) Interrogationes et doc // trine quibus quilibet sacer // dos debet interrogare suū // confitentem // (Type VIII) [H]ic sunt multa vitia p̄o confesso // ribus ad introducendū gentes sim // plices etc.

Bl. 8^a, Z. 27: Fīnis est. Laus deo.

Hain *4674.

München, Univ. Bibl., Inc. s. a. 479.

78. Casus papales confessorum, s. l. a. et t.

1 Bd., 4^o, 8 ff.: 4¹, m. Sign. A₃ (1)–4, einsp., 29–30 Z., o. Blätz. u. Cust., 2 Typen, Nr. VIII, IX, 1 Initiale, o. R. L. u. H. S., m. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz.; Punkt u. Komma, o. Absatz., Wasserz.: kl. Ochsenkopf m. Kreuz.

(30) Kegelh.: 149 mm, Kegelbr.: 87–88 mm.

Bl. 1^a: Casus papales // confessorum // (Type IX).

Bl. 1^b: (Type IX) Interrogationes et doc // trine quibus quilibet sacer // dos debet interrogare suū // confitentem // (Type VIII) (H)ic sunt multa vitia p̄o confesso // ribus ad introducendū gentes sim // plices etc.

Bl. 8^a, Z. 27: Fīnis est. Laus deo //

Hain *4675, Proctor 2543.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl., Nr. 35, 963.

79. Epistola de miseria curatorum. s. l. a. et t.

1 Bd., 4^o, 8 ff.: 4¹, m. Sign. a₁–4 einsp., 32–35 Z., o. Blätz. u. Cust., Typen VII, IX, o. Initialen, R. L. u. H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., o. Seitenüb.schr., m. Kap.üb.schr., o. Reg., Druckf.verz., Druckerz., m. Schlussschr.: Punkt, Doppelp., o. Absatz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 123 mm, Kegelbr.: 92–93 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Epistola de miseria cura // totum seu plebanorum //

Bl. 2^a: (Type IX) ()Ecurum est semper // (Type VII) scriptura: teste in faciendis consulere. etc.

Bl. 8^a, Z. 24: Explicīt epistola de miseria Cura, // totum seu plebanorum, (in Type VII).

Hain *6607, Proctor 2551.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl., Nr. 35 155.

80. Ursprung und Heiligtümer des Klosters Hohenwart, s. l. et t. 1489.

1 Bd., 12^o, 10 ff.: 5¹, o. Sign., einspaltig, 24 Z., o. Blätz. u. Cust., Type VII, o. Initialen, H. S. u. R. L., o. Tit. bl., o. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., o. Schlussschr., o. Druckerz., wenige Punkte, o. Absatz., o. Wasserz.

(24) Kegelh.: 89 mm, Kegelbr.: 61–62 mm.

Bl. 1^a, Z. 5: Von desselbigē vnsetz herrn gepuēt als man // zalt Tausent vierhundert achzig vnd neun iar // Als dī hailigen cristlichen kīchen Innocenci //

us der achtet im segsten vnd daz Romischre // ch kaiser Fridrich der dzitt fm Neun-
unddzeif // sigisten regierten Ist vermerckt wothen mit // diser geschrift kuoczlich
vō dem v̄spz̄ung vñ // anfang des pētges vnd pūck Hohenwartt // Auch vō der
herschafft die dazauf gewesen vñ // im anfang erpaut haben Auch von wegen des //
hochwīdigen heiliums vō wem vnd wie es // dahin komē ist etc.

Bl. 10, Z. 15: vēlesch vns got der herr das ewig lebē Amē //
Nicht bei Hain.

Metten, Stiftsbibl., Inc. II, 131.

81. (G. d. Ockam), Dialogus inter clericum et militem super dignitate papali et
regia — Compendium de vita et moribus Antichristi. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 14 ff.: 3¹, 4², m. Sign. a₍₁₎ 3-4, b₁₋₄, einsp., 27-28 Z., o. Cust.,
o. Blatz., Typen VIII, IX, o. Initialen, u. R. L., m. Tit. bl. (mit einem rohen
Holzschnitt), m. K. tit., o. Kap.üb.schr., m. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz.
u. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Komma, Doppelp., o. Absatzz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 138 mm, Kegelbr. 86-87 mm.

Bl. 1^a: (Type IX) Dyalogus inter clericum // (Type VIII) et miltē super dīg-
nitate papali et regia // (Type IX) De natūitate ⁊ mōibus Antichristi //

Bl. 2^a: (Type IX) inter clericum et miltē // Disputatio inter clericū // (Type
VIII) et miltē sup potestate p̄elatis ecclesie atq̄ p̄in // cipibus terraꝝ Om̄issa sub
fōma dyalogi incipit // feliciter. // (Unten die Signatur a_{III}).

Bl. 12^a, Z. 2: (Type VIII) Dyaloga d̄sputatio inter clericum et // miltē
finitur feliciter // Sequitur compendium de vita // et natūitate antichristi // (Type IX)
Compendium de vita // Antichristi //

Bl. 14^a, Z. 28: Expl̄cit cōpendiū de natūitate vita et mo. ⁊c //

Hain * 6113, Proctor 2544.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl. Nr. 30310.

Ob die 1303 entstandene Schrift tatsächlich von Wilhelm von Occam herrührt,
muss noch bezweifelt werden.

Goldast, Monarchia I, Hannov. 1611.

82. Büchlein von der Reformierung des geistlichen Menschen. Ulm 1489, s. t.

1 Bd., 120, 50 ff.: (das erste u. letzte Blatt fehlen) 4¹⁻⁵, 5⁶, m. den Signa-
turen a-e₍₁₋₈₎, f₁₀, einspaltig, 19 Z., o. Blatz. u. Cust., 1 Initiale, o. H. S. u. R. L.,
o. Tit. bl., m. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz.,
o. Druckerz., m. Schlusschr., Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: verstümmelt und daher
unkennlich, Type X, (1).

(19) Kegelh.: 90 mm., Kegelbr.: 55 mm.

Bl. 1^a: Hie fahet sich an die vōred // in das büchlin das man nempt // das
büchlin d'refōm̄erūg ains // yetlichen geystlichen menchē be // griffen in vil gūter regel.

Bl. 49^b, Z. 13: Getruockt zū vlm. Anno M.//CCCC vnd Im̄xc. iare.

Nicht bei Hain.

Metten, Stiftsbibl., Inc. II, 132.

83. Meister Albrecht, Pferdearzneibuch. s. l. a. et t.

1 Bd., 4⁰, 14 Bll. 2¹⁻², 3³, m. d. Sign. A, B, C, einsp., 36 Z., Blatz. I-XII,
o. Custoden, o. Wasserz. Type 2, 3, 6, o. Initialen, Titelholzschn., m. Tit. bl., m.
Kap.- o. Seitenüb.schr., m. Reg. o. Schlusschr., o. Druckerz., m. Absatzz., Inter-
punktionsz.: Punkt, Komma.

Kegelh.: 134 mm, Kegelbr.: 107 mm.

Bl. 1^a: (grosse Type) Diefs puchleyn saget // (kleinere Type) wie man pferdt ertzneyen vnd ein // yegklfch pferdt erkennen sol.

Bl. 1^b: (mittlere Type) Dfts hernach geschziben büchlein von // (kleine Type) ertzney der Rofs oder pferde | Auch wie man ein yegklfchs pferdt // erkennen sol bey seinem zeychen | Hat gemacht maister Al^r // brecht | Kayser Frdrichs schmidt vñ Marstaller vō // Constantinopel | Alles bewerdet vnd versucht.

Bl. 12^b, Z. 6: (grössere Type) Hernach volget das Register dffs büch^r // (kleinere Type) leins | darinn du bist finden dfe Tfttel | Auch sein aygne zall der // pletter | was du wilt lesen | an welchem plat es stee.

Bl. 14^a: Ein gut hozn salben der pferdt

Stuttgart, H. 606^b om.

Nicht bei Hain.

84. Unserer Frauen Mantel u. Tagzeiten. H. Z. s. a.

1 Bd. 12⁰, 24 ff. (Das letzte weisse Blatt fehlt): 4¹⁻³ mit den Sign. a, b, c (1-3), einspaltig, 20 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen, ein Holzschn., einmal wiederholt, o. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., m. Reg., o. Druckf.verz. m. Schlussschr., o. Druckerz., m. Absatz., o. Wasserz.

Interpunktion: Punkt.

(20) Kegelh.: 86 mm, Kegelbr.: 61 mm.

Bl. 1^a: (Type 3) Unser frawen mantel // (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: (Type 2) d As ist der andechtig gayst // llich mantel der barmhertz // igkayt vnnnd beschirmung // der hochgelobten iunckfra // wen vnnnd wirdigen müt- // ter gottes marie da mit sy bedeckt vnd // beschirmet alle dfe dfe mit andacht vñ // rechter hoffnung zū lauffen vnd gnad // mit hertzen vnd getrawen. etc.

Bl. 18^a, Z. 4: (Type 2) ¶ Wer do wil von andacht wegen vñ // es vermag zū haben der fleyfs sich das // er dfe bildunfs gemalt hab der funck // frawē marie zū afner andechtigen ver // manung vnnnd gedechtnufs. Als sy mit // irem mantel vnnnder irer beschirmung // vnd müterlicher barmhertzigkayt vil // menschen bedeckt vnd behilt. //

Bl. 18^b: (Holzschnitt).

Bl. 19^a: (Type 2) d As synd die syben tagzeyt der // iunckfrawen Marie die mag // ain mensch spzēchen alle tag // ob er wil flir den mantel der barmher // tzigkayt der funckfrawen marie zū lob // vnd er.

Bl. 24^b, Z. 11: (Type 2) ¶ Das sind dfe siben tagzeyt der iunck / // frawen Marie dfe dfe mag ain yeder // mensch beten zū lob vñ ere der mütter // gotz auch für iren mantel der barmher // tzigkayt, vnnnd allweg da mit spzēchen // ain Pater noster vnnnd ain Aue maria // für dfe cristenhayt vnnnd aller der die in // der bzüderschafft sind. Vnd ain Pater // noster flir all gelaubig selen. // Hans Zaſner zū Vlm. //

Nicht bei Hain.

Stiftsbibliothek Metten (Bayern) Inc. II, 129/130.

85. Wilh. von Hirnkofen (Honorius von Autun), Lucidarius germ. H. Z. 1496.

1 Bd., 4⁰, 35 ff.: 8¹⁻², 6³⁻⁵, mit den Signaturen a₄(8), b₄(8), c₃(6), d₃(6), e₃(6). Einspaltiger Satz, 31 Z., o. Blattz. u. Custoden, Type 4, 5, 36 Initialen, 35 auf schwarzem Grunde, H. S.: Bl. 2^{ab}, 3^a, 4^b, 6^a, 8^a, 15^a. M. Tit. bl. u. Tit. hs., o. Seitenüb.schr., m. Kap.üb.schr. o. Reg., Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlussschr.

Interpunktion: Punkt, Absatz.: ¶

(30) Kegelh.: 146 mm, Kegelbr.: 91—92 mm.

Bl. 2^a: (grössere Type) Mayster Elucidarius // (kleinere Type) von den wunderbaren sachen der welt. //

Bl. 3^a, lin. 2: [D]Ises büch haysset Mayster Elucida // rius, das spröcht zü teütsch also vil. als // ain erleüterer.

Bl. 35^a, Z. 22: Got der sey mit dir ewigklich // en. Amen. // ¶ Gedzucket vnd säligklich volendet // in der loblichen Statt Vlm, durch // Hannsen zaíner an dem neünund // zwayntzigsten tag des mertzen. An // no dñf. Im. lxxxxvj. Jar.

Hain 8812, Panzer, Ann. S. 222, Nr. 416, Hassler, S. 104, Nr. 55.

München, Inc. c. a. 1290 h.

86. Salomon und Markolf. H. Z. 1496.

1 Bd., 4, 16 ff.: 4^{1,2}, einspaltig, 29 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 4, 5, m. minderwertigen Initialen, u. 17 H. S., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüberschr. o. Reg., Druckf.verz., Druckerz. m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt u. Komma, m. Absatzz.: ¶, o. Wasserz.

(29) Kegelh.: 132 mm, Kegelbr.: 90—91 mm.

Bl. 1^a: ¶ Frag vnd antwurt künigs Salomon. vnd Marcolfus. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: DA künig Salomon stünd auff dem sal kü // nig Dauids seins vatters. vnnd was vol // weyfshait vnd reíchtumbs. da sach er ain // en menschen voç ym steen mit namen marcolfus. //

Bl. 16^a, Z. 17: ¶ Getruckt zü vlm vö Hanfsē Zaíner jm. xccvi. iar (das letzte Wort ist verkehrt gesetzt).

Nicht bei Hain, Weller 2, 309, Gödeke I, S. 347.

Basel, Univ. Bibl. F. P. VIII², 3.

Fr. Vogt, Die deutschen Dichtungen von Salomon und Markolf. Halle 1880.

87. Vorbereitung zum Sterben s. l. et t. 1497.

1 Bd., 12⁰, 8 Bl. 1⁴, m. Sign. A₁₋₄, einspaltig, 24 Z., o. Blattz. u. Cust., Type 1 (X), o. H. S. u. Initialen, o. R. L., m. Tit. bl., K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlusschr., o. Druckerz.

Interpunktion: Punkt u. Komma, o. Absatzz. u. Wasserz.

(24) Kegelh.: 111 mm, Kegelbr.: 100 mm.

Bl. 1^a: Eín A B C. wie man sích // schícken sol | zü einem kostlí // chen selígen tod. //

Bl. 2^a: Wie man sich schicken sol zü eínem // selígen tod. //

Bl. 7^b: Z. 7: Vnder den obgeschéíbnē reglen díe // do dienē zü eínē selíge end | íst díe erst. // Anfohen mit eíner gantzen bycht. Uff // das nun eín mónsch díe selb dester bafs // móg volbéíngen | volgt hernoch eín ge // dícht das nít úbel doç zü dient eínē der // nít wyter gelert íst. // MCCCCXCVII.

Nicht bei Hain.

Tübingen, Univ. B., Gb 372.

88. Salomon und Marcolf. H. Z. 1498.

1 Bd., 4⁰, 14 ff.: 4^{1,32}, m. d. Sign. a₁₋₄ (8), b₁₋₃ (6), einspaltig, 33 Z., o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen, 17. H. L., o. R. L., m. Tit. bl., o. K. tit., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr., m. Absatzz.: ¶, o. Wasserz. Interpunktion: Punkt.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Bl. 1^a: (Type 3) Frag vnd antwurt künig // (Type 2) Salomons vnd Marcolfus. // (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: dA künig Salomon stünd auff dem Sal künig // Dauids sefns vaters vnd was vol weyfshayt // vñ reichtumb, da sach er ainen menschen voꝛ ym steen mit namen Marcolfus.

Bl. 14^a: ¶ Gedzuckt zū Vlm von Hannsen // zainer Im. xcviij. Jar. //

Nicht bei Hain, Weller 2, 309, Gödeke I, 347.

Stadtbibl. Bern. Inc. IV, 34.

89. (Seb. Brant), Cato lat. et germ., H. Z. 1498.

1 Bd., 4 min. 14 ff.: 4¹, 3², m. d. Sign.: a₈, b₆, o. Seitenzahlen u. Cust., 1 H. S., o. Initialen, 34 Z., einspaltig, Typen 4, 5, m. Tit. bl. u. Schlusschr., o. Absatzz., o. Wasserz., Interpunktion: Punkt.

(30) Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 85 mm.

Bl. 1^a: Catho in latin // und zu teütsch //

Bl. 2^a: []um animadverteren // qua plurimos homines graviter errare // in via moruꝝ succurendū et consulendū // eorū opiniononi foꝛe existimavi. maxime ut gloriose viverēt et honorē cōtingerēt // Süßlich hūb er an un sprach dv er gnūg leute sach // verirret durch irren dummen sitten. Do fand ich wol wesen mītten Ob ich in geb sollichen rat. Das sy embe // ren Missetat Vnd auch tugentlichen lebten. Darmit // sy nach eren strebten.

Bl. 14^a: Gedruckt zū Vlm von Hannsen // Zainer Im xcviij Jar.

Nicht bei Hain.

Luzern, Kapuzinerkloster auf dem Wesemlin.

90. Wilh. v. Hirnkofen, (Honorius von Autun), Lucidarius germ., H. Z. 1498.

1 Bd., 4⁰, 32 ff.: 4¹⁻⁴, m. d. Sign. a_{2(1)}}—d_{4(3)}}, einsp., 33 Z., o. Blatzz. u. Cust., Typen 4, 5, 37 Initialen, H. S.: Bl. 1^a (82 × 66 mm), 2^a, 3^b, 4^b, 6^b, 13^a, m. Tit. bl., m. K. tit., o. Druckerz. u. Druckf.verz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt.

Kegelh.: 139 mm, Kegelbr.: 86 mm.

Bl. 1^a: Mayster Elucidarius von // den wunderbaren sachē der // welt.

Bl. 2^a: (D)Ises büch hayst Mayster Elucidarius das // spricht zū teütsch also vil. Als ain erleuterer etc.

Bl. 32^a, Z. 29: sprach, hab für gūt. Got sey mit dir ewfgklichē Amen // Gedruckt zū Vlm durch Hannsen // Zainer Im. xcviij. Jar.

Proctor 2594.

Library of British Museum.

91. Schrick, von den ausgebrannten Wassern. H. Z. 1498.

1 Bd., 4⁰, 15 Bl.: 8¹, 6², mit den Signaturen a_{4(8)}}, b_{3(6)}}, einsp., 33 Z., ohne Blattzahlen u. Custoden, Typen 2, 3, keine Initialen; derselbe H. S. auf Bl. 2^a u. 2^b, m. Tit. bl. u. Titelholzschn., m. Kap.üb.schr., o. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckerz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Absatzz.: ¶, o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 86—87 mm.

Bl. 2^a: (grosse Type) Ain gūts nutzlichs büch // (kleine Type) von den aufspeꝛtten wassern. // (Darunter Holzschn.)

Bl. 3^a: (h) Ie nach steend verzeichnet die aufspeꝛtant // ten wasser. in wölcher mafs man die zū den // gelydern nützen vnd bzauchen sol, als dann // mayster Mīchel Schzick doctoꝛ der ertzney // die beschziben hat. vñ ist gar gūt vñ nützlich zewissen.

Bl. 15^a, lin. 23: ¶ Getruckt zů Vlm von Hannsen // zainer Im lxxxxviiij. Jare.
Hain * 14535.
München, Inc. c. a. 1546^d.

92. (Arnoldus de Villanova) Wilh. von Hirnkofen; tractatus de vinis germ., H. Z. 1499.

1 Bd., 4^o, 19 ff.: 6¹⁻³, mit den Signaturen a₃₍₆₎—c₃₍₆₎, 34 Z., einspaltig, ohne Blattzahlen u. Custoden, Typen 2, 3, 1 Initial auf Bl. 3^a, H. S.: Bl. 2^{ab}, 18^b, 19^a (2^{ab} wiederholt) m. Tit. bl., m. K. tit. u. Titelholzschn., o. Kapit.üb.schr. u. Seitenüb.schr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., m. Schlusschr.

Interpunktion: Punkt, Absatz. ¶, Wasserz. nicht vorhanden.

(30) Kegelh.: 127—128 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Fol. 2^a: (grosse Type) Ain loblicher Tractat von // (kleinere Type) beraytung vnd b̄auchung der wein zů gesunt // hayt der menschen.

Fol. 3^a: ¶ Hie nach volget ain loblicher Tractat ains fürnemen // doctors der Ertzney. mit namen Arnoldi de noua villa // der ain artzet des künigs von Franckreich gewesen ist. // Diser tractat haltet ynn von beraytung vnd b̄auchung // der wein zu gesunthayt der menschen. Wölches büchlin // der subteil vnnnd synnreich Wilhalm von Hirnkofen ge // nant Renwart zů lieb vnd gefallen den fürsichtigen Er- // samen vnd weysen burgermayster vnd rat der loblichen // stat Nürnberg. von latin zů teütsch transferfert vnd be // schřiben hat also anfahent.

Fol. 18^b, lin. 4: Etlich stossen zitwan vnd henckent es in das vafs. // Des selben gleichen thünd sy von ložberen. Getruckt zů Vlm von Hannsen // zainer. Anno dñi. M.cccc.xcix.

Hain * 1815.

München, Inc. c. a. 1725.

93. Historia von St. Brandon, H. Z. 1499.

1 Bd., kl. 4, 20 ff.: 4¹⁻², 2³, m. d. Sign. a₂₍₁₎₋₄, b₁₋₄, c₁₋₃₍₂₎, einspaltig, 34 Z. auf der vollen Seite, o. Blattz. u. Cust., Typen 2, 3, m. 22 Initialen, m. 21 H. S., darunter vier Wiederholungen, o. R. L., m. Tit. bl. u. K. tit., m. Kap.überschr., o. Seitenüberschr., o. Reg., o. Druckf.verz., mit Schlusschr., o. Druckerz. Interp.: Punkt, ein Absatz., o. Wasserz.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 90 mm.

Bl. 1^a: (Type 3) Von sant B̄andon ain // (Type 2) hübsch lesen. was er wunders auff dem möž // erfahren hat. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: (Type 2) ¶ Hie hebt sich an sant B̄andons büch // was er wunders erfahren hat. // ES was hie ain hayliger abt der was ge // božen von dem landt Hyberniam. etc.

Bl. 20^a, Z. 18: (Type 2) Hie endet sich sant B̄andons // leben. Getruckt zů Vlm von // Hannsen Zainer Im. tausent // vierhundert. vnd in dem neifn // vnd neüntzigsten Jar. //

Hain 3723, Copinger I, S. 122, Zapf 82, Hassler, S. 106, Nr. 58, Proctor 2595. Dresden, K. öff. Bibl., Lit. Germ. rec. C. 25.

94. Aristoteles, problemata germ., H. Z. 1499.

1 Bd., 4^o, 22 ff.: 4¹, 3², 4³, m. d. Sign. a₁₋₄₍₈₎, b₁₋₃₍₆₎, c₁₋₄₍₈₎, einspaltig, 34 Z., o. Blattz. u. Custoden, Typen 2, 3, 6, o. Initialen, o. R. L., 3 H. S. (davon einer doppelt), m. Tit. bl. u. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüb.schr., o. Reg. u. Druckf.verz., m. Schlusschr., o. Druckerz.; Interpunktion: Punkt, o. Absatz. u. Wasserz.

Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 85 mm.

Bl. 1^a: (mittlere Type [3]) Ain büchlin das durch die // (Type 2) natürlichen mayster Arestotelem. Aufcennam // Galienum. Albertum vñ andern natürlichen // maystern von mancherlay seltzamen wunder // lichen fragen. beschreiben vñ der menschlichen // natur gar nutzlich zewissen ist. Vnnd hayfst // Pzopleumata Arestoteles. (Darunter Holzschnitt).

Bl. 2^a: (Type 6) Ain tractat mancherlay frag // (Type 2) menschlicher. In thierlicher natur vnd geschicklich- // ayt zü latin genant Pzopleumata Arestoteles vñ an // der natürlfch mayster als hernach geschreiben ist. //

Bl. 22^a, Z. 13: Gedzuckt zü Vlm von Hannsen // Zafner Im. lxxxxviii. iar.

Hain 1737, Hassler 105 (57).

Bern, Univ. Bibl., Inc. IV, 34.

95. Ordnung den Schwäbischen Bund betreffend, s. l. et t. 1499.

1 Blatt, nur auf der Vorderseite bedruckt; 34 Zeilen, Typen 4, 5, K. H. 139 mm.

Wir Maximilian von gottes genaden Römischer König zü allentzeeyten Merer des Reichs. zü Hungern. Dalmatien. Croatien ꝛc. König Ertzhertzog zü Osterreich // Hertzog zü Burgundi . . . // . . . so in der Acht vnd drey iärigen Aynigung vnsers // Königlichen pundts. dess lands zü Swaben gewesen. oder in dem selben land gesessen sein Den diser vnser Kuniglicher brieff verkündt wirdet. Unser gnad vnd alles güt. Wiewol // wir Euch zü mermalen geschriben, vnd zü erkennen gegeben. Das wir vnser vnd dess Reichs veraynigung vnnd pündtnuss, dess lands zü Swaben. zü handthabung. auffgerichts Fridens. auch zü behaltung. Ewer vnd ander desselben pundts Einsassen vnd verwandten. gnaden. Freyhayten. Priuilegien. Alten herkomen. haben. vnd Gütern etc.

Zeile 32: Der geben // ist zü Innssprugk. Am zehenden tag des Monats October. Anno domini ꝛc. Nonagesimo Nono. Unnser Reiche des Römischen ym viertzehenden. vnnd des Hungrischen ym // zehenden Jarn.

Proctor 2596.

Library of British Museum.

96. Aristoteles, problemata germ., H. Z. 1500.

1 Bd., 4^o, 22 ff.: 4¹, 3², 4³, m. Sign.: a₁₋₄, b₁₋₃, c_{1-4'}, einsp., 33—34 Z., o. Blattz., o. Cust., Typen 2, 3, o. Initialen u. R. L., 1 H. S. (roh) auf dem Tit. bl., wiederholt auf der Rückseite desselben Blattes, m. Tit. bl., m. K. tit., o. Kap.- u. Seitenüberschr., o. Reg., Druckf.verz. u. Druckerz., Punkt, o. Absatzz., Wasserz.: m. Schlussschr.

(30) Kegelh.: 127 mm, Kegelbr.: 85—86 mm.

Bl. 1^a: (Type 3) Ain büchlin das durch die // (Type 2) natürlichen mayster Arestotelem. Aufcennam // Galienum, Albertum vñ andern natürlichen // maystern von mancherlay seltzamen wunder // lichen fragen. beschreiben vñ der menschlichen // natur gar nutzlich zewissen ist. Vnnd hayfst // Pzopleumata Arestoteles.

Bl. 2^a: (Type 3) Ain tractat mancherlay frag // (Type 2) menschlicher. In thierlicher natur vnd geschicklich // ayt zü latein genant Pzopleumata Arestotelis vñ an // der natürlfch mayster als hernach geschreiben ist.

Bl. 22^a, Z. 13: Gedzuckt zü Vlm von Hannsen zainer // Im fünftzehenden Jar. //

Nicht bei Hain, Copinger, Nr. 626, Weller 138.

Freiburg i/Br., Univ. Bibl. Nr. 47 210.

C. ZWEIFELHAFTE DRUCKE.

1. Jacobi Carthusiensis sermones. Ulme per Johannem Zeiner 1474.
Ulmische Jubelreden, Ulm 1740, S. 91, Panzer, S. 530, Nr. 8, Zapf, S. 62, Nr. 11, Hassler, S. 99.
Ist weder in Ulm, noch in Stuttgart und Tübingen vorhanden; eine Umfrage bei ca. 60 Bibliotheken ergab ebenfalls ein negatives Resultat.
2. Leonardi de Utino tractatus ad locos communes seu loci communes concionatorum, Ulme per Johannem Zeiner 1478.
Ulmische Jubelreden, S. 94, Zapf, S. 75, Nr. 22, Hassler, S. 101 (39).
Das unter Nr. 1 Gesagte gilt auch hier.
3. Vitae sanctorum patrum. Ulmae per Johannem Zeiner 1479.
Zapf, S. 75, Nr. 23, Hassler, S. 102 (40), Panzer 534, Nr. 21.
Ist trotz der Umfrage nicht zum Vorschein gekommen. In der Karthause Buxheim soll sich ein Exemplar befunden haben, doch dürfte diese Angabe, die von Zapf herrührt, einer Verwechslung mit Hain 8594 entspringen.
4. Processus judiciarius Belial seu consolatio peccatorum, Ulme per Johannem Zainer de Reutlingen 1483.
Denis I, 177, Zapf, S. 87, Nr. 38, Hassler, S. 103 (49).
Wie bei Nr. 1.
5. Mayster Elucidarius von den wunderbaren sachen der welt. Gedruckt zu Vlm durch Hannsen Zafner. Im xcviij jar.
Zapf, S. 114, Nr. 79, Hassler, S. 104 (56), Hain 8813.
Die Umfrage hat kein Exemplar dieser Ausgabe zutage gefördert.
6. Historia des künigs Appoloni. Gedruckt zu Vlm durch Hans zainer 1499.
Panzer, S. 243, Zapf, S. 116, Nr. 83, Hassler, S. 105 (59), Hain 1299, Gödecke I, S. 368, Nr. 5.
Wie bei Nr. 1.
7. Laurentii Vallensis viri clarissimi compendium octo partium orationis per Johannem de Rütlingen.
Denis II, 685, Nr. 6107, Zapf 148, Nr. 116, Panzer III, 544, 75, Hassler 112 (91).
Die Umfrage blieb erfolglos.
8. Das büchlin von dem sterbenden Menschen. Am Ende: Hye endet sich das püchlein von dem sterbenden Menschen.
Schwindel, thesaur. Biblioth. IV, 73, Zapf 150, Nr. 122.
Es liess sich kein Exemplar ermitteln.
9. Hie vachet an d'schildberger der vil wonders erfahren hatt in der heyden-schafft vnd in d'türckey.
Panzer, S. 41, Zapf 151, Nr. 123, Ebert 20538, Gödecke I, S. 378, Nr. 1.
Wie vorher.
10. Hienach volget ein hübsche lfebliche Historie efnes edlen fürsten hertzog Ernst von Baiern vnd von österreich.
Panzer, S. 42, Zapf, S. 156, Nr. 131, Brunet 2, 1048, Gödecke I, 341, Nr. 1.
Es gilt dasselbe wie vorher.

11. Regimen in schweren Läufteu dieser krankheit der Pestilenz der Stadt Ulm gesammelt. Gedruclt zu Ulm von Johann zainer von Rütlingen im Jahr MCCCCLXXIj.

Zapf 47. 2, Panzer, S. 73, Hassler 96 (23).

Wie oben. Vielleicht handelt es sich um eine ungenaue Bezeichnung von Hain 15058.

12. Vincentii Ferrerii sermones de tempore et de sanctis.

Hassler 100 (33).

Die Umfrage blieb resultatlos.

13. Alberti de Padua sermones.

Hassler 103 (47).

Desgleichen.

14. Catonis documenta moralia explicata et christianorum moribus applicata.

Hassler 112 (90) ohne Quellenangabe.

Es lässt sich kein Exemplar ermitteln.

15. Albertus Magnus, de eucharistie sacramento. Impressum Ulme per Johannem Zainer.

Hassler 113 (94).

Wie oben.

16. Lectura arboris consanguinitatis Impressa (!) Ulmae per Johannem Zainer 1483.

Hassler 104 (50), Hain 1036.

Die Umfrage war erfolglos.

17. Jac. de Voragine, legenda aurea Ulm 1482.

Maittaire, p. 436, Panzer III, 536, Nr. 29.

Wie vorher.

18. Johannes Presbyter, de ritu et moribus Indorum. 4°, 9 ff. 31 Z.

Quaritsch, cat., London 1888.

19. Voragine, legenda aurea, s. l. a. et t.

Panzer III, 541, 56.

Wie bei Nr. 16.

20. Pflaum, Kalender, J. Zainer 1476.

Panzer, Ann. S. 92, 69.

Wie vorher.

21. Vocabularius incipiens teutonicum ante latinum. s. l. a. et t. (J. Zainer, ca. 1478).

O. Weigel, Leipzig, Kat. Nr. 61.

Wie vorher.

D. APOKRYPHE DRUCKE.

1. Joh. de Franckfordia, sermones de tempore, Ulmae s. a.

Zapf 137, Nr. 108, Hassler 127, Hain 7352.

Typen und Kegelhöhe geben keinen Anhalt für die Urheberschaft Zainers.

Berlin K. B., Dz. 1770.

2. Opus Anthonini archiepiscopi Florentini in theologia illuminatissimi. Inque utroque jure expertissimi. De eruditione confessorum feliciter incipit.

Strauss, opera rariora, S. 9, Zapf 151, Nr. 124, Hassler 114 (98), Hain 1166.

Bezüglich der Typen, vergl. Nr. 1. Die Kegelhöhe (144 mm) stimmt allerdings mit der einer Gruppe von Zainerdrucken überein, doch wäre es verfehlt, hieraus die Zugehörigkeit zur Presse der Zainer abzuleiten. Bevor die Typen nicht beglaubigt sind, liegt gar kein Grund vor, sie Zainer zuzuweisen.

Wien, Hofbibl. Inc. 2. H. 47.

3. Joh. Guallensis, communi loquium s. l. 1493.

Seemiller II, p. 151, Strauss, monum. 22, Denis, Suppl. p. 568, Helmschr. II, p. 99, Panzer III, 538, 42, Hain 7445.

Ist aus der Liste der Zainerdrucke zu streichen, da nur eine Fälschung von Hain 7443 vorliegt.

Die beiden in Frage kommenden Exemplare¹ enthalten zwar wirklich statt der Jahreszahl 1281 die Jahreszahl (gedruckt) 1493, doch ergibt eine Vergleichung der in demselben Buche vorkommenden Zahlen, dass dieselben mit den Zahlen der Nr. 1493 nicht identisch sind. Ueberdies zeigt die Stelle deutliche Spuren einer Rasur. Auch die Druckerschwärze weist eine abweichende Färbung auf.

Wer sich der Mühe dieser recht plumpen Fälschung unterzogen hat, ist unschwer zu erraten, wenn man die Reihe der (z. T. völlig unsinnigen) angeblichen Abweichungen einer Durchsicht unterzieht. Von diesen Abweichungen ist in Wirklichkeit keine Spur zu entdecken. Seemiller hat zuerst die fragwürdigen Angaben geliefert.

4. Wilhelmi (Paraldi) Episcopi Lugdunensis eximii sacre pagine doctoris Parisiensis liber de fide et legibus. Ulmae 1485.

Denis I, 206, Nr. 1608, Zapf 92, Nr. 45.

In der Abtei Schlägl (vergl. Denis, a. a. O.) befindet sich nur die bekannte von Günther Zainer gedruckte Ausgabe. Der Irrtum ist wahrscheinlich dadurch entstanden, dass das dortige Exemplar mit einem Ulmer Druck (dem Calendarium von 1478) zusammengebunden ist.

5. Duranti rationale divinatorum officiorum, Ulmae per Johannem Zeiner 1482.

Murr, S. 103, Zapf, S. 85, Nr. 34, Hassler, S. 103 (48).

Die Angabe Murrs trifft nicht zu.

6. Johannis Nider ord. predicat. sermones de tempore et sanctis atque quadragesimale Ulme per Johannem Zeiner MccccLxxx1.

Zapf, S. 82, Nr. 29, Hassler, S. 103 (46).

Hier dürfte eine Verwechslung mit Hain 11 805 vorliegen.

Nach Zapf befand sich ein Exemplar der obengenannten Ausgabe im Kloster Weingarten; die drei Bibliotheken, welche die Bücherschätze dieses Klosters übernommen haben — die Landesbibl. zu Fulda, die Hofbibliothek zu Stuttgart und das Wilhelmstift zu Tübingen — besitzen jedoch ein solches Werk nicht.

7. Johannis de Deo, summa decreti Gratiani, Ulme 1478.

Denis I, S. 93, Nr. 634, Zapf 74, Nr. 2, Hassler 101 (38).

Soll sich nach Denis in der Stiftsbibliothek zu Admont befunden haben, ist dort indessen nicht vorhanden.

¹ Nürnberg, St. Th. 478, 2^o. — Göttingen, U. B. 7445.

8. Kalender von 1488 s. t.

Denis, S. 597, Nr. 5224, Zapf 127, Nr. 97, Hassler 104 (54), Hain 9742.

Ist in der Hofbibliothek zu Wien (Denis, a. a. O.) nicht vorhanden.

9. Commune sanctorum et primo de apostolis. Impressum Ulme per Johannem Zainer.

Zapf, S. 149, Nr. 118.

Ist ein Abschnitt aus Hain * 13475.

10. (Steinhöwel) Das Buch genandt der spiegel menschlichs lebens. Am Ende : Deo gracias.

Panzer, S. 27, Zapf, S. 150, Nr. 121, Hassler, S. 107 (65).

Typen und Kegelhöhe lassen den Druck als ein Werk von G. Zainer erkennen.

11. Lotharius Diaconus, de miseria humanū.

Denis 192, Scherrer 885.

Wie bei Nr. 1.

Die Behauptung, dass Zainer der Drucker sei, stammt von Dibdin (Bibl. Spencer III, 414 ff.) und wurde von Ebert, Grässe und Brunet übernommen.

12. Bonaventura, meditationes.

Hain * 3552, Proctor.

Stimmt mit Hain * 3551 vollständig überein.

Library of British Museum.

Halberstadt, Domgymn. Theol. 9, Nr. 160.

13. Albertus Magnus, de secretis mulierum et virorum.

Hain * 551, Proctor 2541.

Ist mit Hain * 552 identisch. Der Beschreibung bei Hain hat ein unkomplettes Exemplar zu Grunde gelegen.

14. Imitatio Christi.

Hain * 9115, Proctor 2553, Cop. II, 3239, de Baker, p. 127.

Der Druck rührt von Conr. Dinkmuth her.

Wien, Hofbibl. 24 H. 28. (Inc.)

III

LITERATUR

- Baumgarten, S. J., Nachrichten von merkwürdigen Büchern, Halle 1752.
Beughem, C. A., Incunabula typographiae, Amstelodami 1688.
Bodemann, Ed., Xylographische und typographische Inkunabeln der Königl. öffentl. Bibl. zu Hannover, Hann. 1866.
Braun, Plac., Notitia historico-litteraria de libris ab artis typographicae inventione usque ad annum MD. impressis, in bibliotheca liberi ac imperialis monasterii ad ss. Uldaricum et Afram Augustae extantibus etc. Augustae Vind., 1788—1789.
Brunet, J. C., Manuel du libraire et de l'amateur de livres, Paris 1860—1880.
Bruun, Chr. V., Aarsberetninger og Meddelelser fra Det Store Kongelige Bibliothek, Kjöbenhavn.
Butsch, F., Ludwig Hohenwang, München 1885.
Castan, A., Catalogue des incunables de la Bibliothèque de Besançon, B. 1893.
Centralblatt für Bibliothekswesen, Leipzig 1884 ff.
Copinger, W. A., Supplement to Hains, Repertorium bibliographicum, London 1875 ff.
Denis, Mich., Annalium typographicorum Michaelis Maittaire supplementum, Viennae 1789.
Dibdin F. F. Bibliotheca Spenceriana 1814/15. Descriptive Catalogue of the Books printed in the Fifteenth Century, lately forming part of the Cassano Library, 1823.
(Dziatzko, K.), Beiträge zur Theorie und Praxis des Buch- und Bibliothekswesens, Berlin-Leipzig 1897 ff.
— — Ueber Inkunabelnkatalogisierung, Leipzig 1897.
Ebert, Fr. A., Allgemeines bibliographisches Lexikon, Leipzig 1821—1830.
Ennen, L., Katalog d. Inkunabeln in d. Stadtbibliothek zu Köln. K. 1865.
Falkenstein, K., Geschichte der Buchdruckerkunst, Leipzig 1840.
Faulmann, K., Illustrierte Geschichte der Buchdruckerkunst, Wien 1882.
— — Die Initiale, Wien 1886.
Freytag, F. G., apparatus litterarius, Gotha 1779.
Gisi, M., Verzeichnis der Incunabeln der Kantonsbibliothek Solothurn. Soloth. 1886—1887.
Gödeke, K., Grundriss zur Geschichte der Deutschen Dichtung. 2. Aufl., Dresden 1884.
Grass, F., Verzeichnis typographischer Denkmäler aus dem 15. Jahrhundert, welche sich in der Bibliothek des Chorherrenstiftes zu Neustift in Tyrol befinden, Brixen 1789.
Grässe, J. G. Th., Trésor de livres rares et précieux, Dresde 1859—69.
Grotefend, C. L., Verzeichnis der Handschriften und Inkunabeln der Stadtbibliothek zu Hannover, Hannover 1844.
Hain, L., Repertorium bibliographicum, Stuttgart 1826—38.
Hassler, K. D., Die Buchdruckergeschichte Ulms, Ulm 1840.
Heinecken, C. H. v., Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Leipzig 1768 ff.
Hellebrant, A., Catalogus librorum saec. XV impressorum quotquot in bibliotheca Academiae litterarum Hungaricae asservantur 1886.
Helmschrot, J. M., Verzeichnis alter Druckdenkmale der Bibliothek des Benediktiner-Stiftes in Flüessen, Ulm 1790.
Holtrop, Joh. Guil., Catalogus librorum saeculo XV impressorum, quotquot in bibliotheca regia Hagana asservantur. Hagae comitum 1856.
Hupfauer, P., Druckstücke aus d. 15. Jahrh. d. Bibliothek des Stiftes Bamberg 1794.

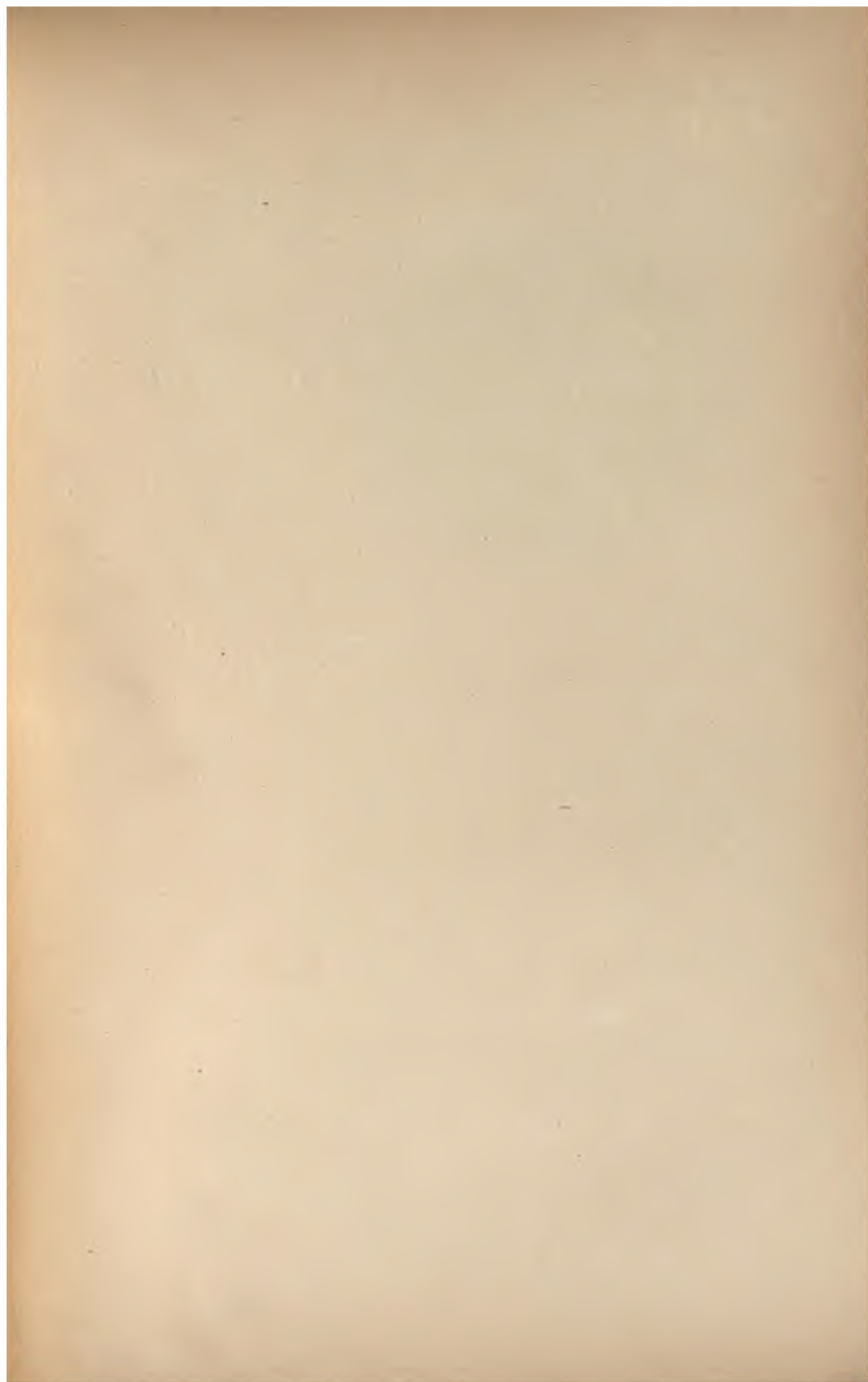
- Jacob, V., *Catalogue des incunables de la Bibliothèque de Metz*, Metz 1876.
- Klemm, H., *Beschreibender Katalog des bibliographischen Museums*, Dresden 1884.
- Kutschmann, Th., *Geschichte der deutschen Illustration*, Goslar 1900.
- Madden, J. P. A., *Lettres d'un bibliographe*, Versailles et Paris 1868—1886.
- Maittaire, Mich., *Annales Typographici ab artis inventae origine ad annum MD*, Hagae Comitum, Amstelodami, Londini 1719—41.
- Meermann, F., *Origines typographicae*, Hagae Com. 1765.
- Merkel, Jos., *Kritisches Verzeichnis höchst seltener Inkunabeln und alter Drucke*, Aschaffenburg 1832.
- Meyer, W., *Bücheranzeigen des 15. Jahrhunderts*. Leipzig 1885. *Centralbl. f. Bibliotheksw.*
- Mezger, G. C., *Augsburgs älteste Druckdenkmale*, Augsburg 1840.
- Murr, Chr. Gottl. v., *Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in Nürnberg*, Nürnberg 1778.
- Muther, R., *Die deutsche Bücherillustration der Gothik und Frührenaissance*, München 1884.
- Nentwig, Heinr., *Die Wiegendrucke in der Stadtbibliothek zu Braunschweig*, Wolfenbüttel 1891.
- Panzer, G. W., *Annales typographici ab artis inventae origine ad annum MD*, Norimbergae 1793—1797.
- — *Annalen der ältern deutschen Litteratur*, Nürnberg 1788.
- Pellechet, M., *Catalogue des incunables des bibliothèques publiques de Versailles*, Paris 1889.
- — *Catalogue des incunables des bibliothèques publiques de Lyon*, Lyon 1893.
- — *Catalogue général des incunables des bibliothèques de France*, Paris 1897.
- Proctor, R., *Index to the early printed books in the British Museum from the invention of printing to the year 1500*, London 1899.
- Quaritch, B., *Catalogue*, London 1888.
- Reichhart, G., *Beiträge zur Incunabelkunde*, Leipzig 1895.
- Reuss, J. D., *Beschreibung merkwürdiger Bücher aus der Universitäts-Bibliothek zu Tübingen vom Jahr 1468—1477*, Tübingen 1780.
- Santander, de la Serna, *Dictionnaire bibliographique choisi du 15. siècle ou description par ordre alphabétique des éditions les plus rares et les plus recherchées du 15. siècle*. Brux. 1805—1807.
- Scherrer, G., *Verzeichniss der Incunabeln der Stiftsbibliothek von St. Gallen*, St. Gallen 1881.
- Schmidt, Ad., *Untersuchungen über die Buchdruckertechnik des 15. Jahrhunderts*, Leipzig 1897.
- Schröder, J. H., *Incunabula artis typographicae in Svecia*, Ups. 1842.
- Schwindel, (Sincer) Th., *thesaurus bibliothecalis*, Nürnberg 1738.
- Sinker, R., *Catalogue of the 15. cent. printed books in the library of Trinity College*, Cambridge, Cambr. 1876.
- Steiff, K., *Beiträge z. ältesten Buchdruckergeschichte*, Leipzig, *Centralbl. f. Bibliotheksw.* 1886/7.
- Stenzler, A. F., *Librorum saec. XV impress. quos Biblioth. R. Universitatis Vratislaviensis tenet conspectus*. Vratisl. 1861.
- Strauss, Andr., *Monumenta typograph. bibliothecae Collegii in Rebdorf. Opera rariora eiusd. biblioth. Eichst.* 1786/90.
- Töpke, Gust., *Die Matrikel d. Universität Heidelberg 1386—1662*, Heidelberg 1884/86.
- Vienne, Th. L. de, *The invention of printing*, New York 1878.
- Voullième, E., *Die Incunabeln d. Kgl. Universitätsbibl. in Bonn*, Leipzig 1894.
- Zapf, G. W., *Älteste Buchdruckergeschichte Schwabens*, Ulm 1791.
- Zedler, G., *Die Inkunabeln Nassauischer Bibliotheken*, Wiesbaden 1901.

IV

REGISTER

- A**derlasstafel 1489, 16. 52.
 Aesop. Deutsch und lat., 9. 11. 40.
 Albrecht, Meister, Pferdartzneibuch, 57.
 Albertus Magnus, de abundantia exemplorum,
 2. 19.
 — de arte intelligendi, 2. 19.
 — compendium theol. veritatis, 2. 4. 20.
 — desgl. 2. 4. 21.
 — de eucharistiae sacramento, 9. 13. 29.
 — desgl. 1474, 34.
 — de secretis mulierum, 22.
 — de adhaerendo deo, 9. 30.
 — de misterio misse 1473, 10. 31.
 — sermones, 14. 43.
 — desgl. 14. 43.
 — desgl. 14. 44.
 Albertus de Padua, expositio evangeliorum
 1480, 51.
 Albertus Trotius, de horis canonicis, 10. 27.
 Alexander de Villa Dei, doctrinale 1487, 16. 53.
 Alvarus Pelagius, de planctu ecclesiae 1474,
 13. 35.
 Andreae, Joh. arbor consanguinitatis, 16. 54.
 — desgl. germ. 16,
 54.
 Aristoteles, problemata germ. 1499, 61.
 — desgl. 1500, 62.
 Arnoldus Villanovanus-Hirnkofen, tractatus de
 vinis germ. 1499, 61.
Basilius, de legendis antiquorum libris 2, 20.
 Berchorius, liber bibliae moralis 1474, 13. 35.
 Biblia latina 1480, 15. 49.
 Boccaccio-Steinhöwel, von etlichen Frauen, 9.
 11. 28.
 — von etlichen Frauen, 9. 11. 29.
 Boccaccio, de praeclaris mulieribus 1473, 30.
 Boccaccio-Steinhöwel, decameron germ. 9.
 11. 29.
 Bonaventura, sermones 1481, 15. 51.
 — meditationes, 16. 55.
 Brandons Leben 1499, 61.
 (Brant, Seb.) Cato lat. et germ. 1498, 60.
 Breviarium Romanum, 47.
Calendarium 1478, 14. 43.
 Casus papales confessorum, 16. 17. 56.
 — desgl. 16. 17. 56.
 Cato lat., 39.
 Cato lat. et germ., 16. 52.
- D**ialogus inter clericum et militem, 57.
 Donati editio minor, 7.
 Duranti, rationale 1473, 12. 32.
 — desgl. 1475, 13. 37.
Epistola de miseria curatorum, 17. 56.
Formulari, 7. 23.
Gerson, de imitatione Christi 1487, 16. 52.
 — desgl. s. l. 1487, 16. 53.
 Gritsch, quadragesimale 1475, 13. 38.
 — desgl. 1476, 13. 41.
 Guillermus, postilla, 14. 44.
Henicus de Hassia, vocabularius, 13. 39.
 Herolt, sermones, 7. 25.
 Hieronymus, vitae patrum, 45.
 — desgl. 45.
 Hohenwart, Ursprung und Heiligtümer des
 Klosters 1480, 17. 56.
 Honorius-W. v. Hirnkofen, Lucidarius 1496, 58.
 — desgl. 1498, 60.
Jakobus de Voragine, legenda sanctorum, 7. 25.
 Johannes Wallensis, communiolum, 7. 24.
 Johannes de Verdena, sermones dormi secure,
 14. 48.
 Johannes Junior, scala coeli 1480, 49.
Leonardus de Utino, sermones 1475, 13. 37.
 — desgl. 1478, 14. 48.
Nicolaus de Dinckelspühl, concordancia, 2. 20.
 Nider, praeceptorium legis, 14. 46.
 — sermones, 14. 46.
Ordnung den schwäbischen Bund betreffend, 62.
Peregrinus, sermones, 23.
 Petrarca, vitae huius descriptio, 26.
 — epistola de obedientia Griseldis 1473, 12.
 30.
 — Griseldis Deutsch, 9. 11. 33.
 Pflaum, Kalender, 14. 42.
 Psalterium germ., 16. 55.
Rampigollis, biblia aurea 1475, 13. 38.
 — desgl. 1476, 13. 42.

- | | |
|--|---|
| <p>Reformierung des geistlichen Menschen, 16. 17. 57.</p> <p>Salomon und Marcolf 1496, 17. 59. — — 1498, 17. 59.</p> <p>Schrick, von den ausgebrannten Wassern 1498, 60.</p> <p>Sequentz U. L. Frauen, 9. 32.</p> <p>Sigismunde u. Guiscard, 9. 11. 41.</p> <p>Steinhöwel, Chronik, 1473. 12. 32.</p> <p>— Pestbüchlein s. l. a. t., 7. 8. 20. — desgl. 1473, 12. 33.</p> <p>Steinhöwel, vgl. Boccaccio, Petrarca u. Aesop.</p> <p>Thomas de Aquino, de periculis contingentibus, 9. 27.</p> | <p>Thomas de Aquino, de periculis contingentibus, 9. 28.</p> <p>— desgl. 9. 28.</p> <p>— desgl. 16. 54.</p> <p>— quaestiones de XII quodlibet 1475, 13. 36.</p> <p>U. L. Frauen Mantel, 58.</p> <p>Ulmer, fraternitas cleri, 7. 25.</p> <p>Uslegung des lebens Jesu, 4 7. 22.</p> <p>Vocabularius 1480, 15. 50.</p> <p>— s. l. a. t., 50.</p> <p>Volentes emere libros, 13. 34.</p> <p>Vorbereitung zum Sterben, 16. 59.</p> <p>Wilhelm von Hirnkofen cfr. Arnoldus Villanovanus u. Honorius.</p> |
|--|---|
-













3 2044 080 276 959

